

## Graudenzener Zeitung.



## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition: 15 Pf. die Kolonialzeitung für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Im Abonnement: 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Abonnement-Teil: Albert Proschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Für das neue Vierteljahr,

welches mit dem 1. Juli beginnt, werden jetzt von allen Postämtern und den Landbriefträgern Bestellungen auf den „Gefelligen“ zum Preise von 1 Mk. 80 Pf., mit Bringerlohn zu 2 Mk. 20 Pf. angenommen.

Die Expedition des Gefelligen.

## Berlin-Nachen-Marienberg.

Die neueste Nummer der „Berliner Korrespondenz“ des Ministers des Innern von Köller meldet:

Der Geheimen Regierungs- und Medizinalrath Dr. Trost in Nachen, dessen Pensionierung bevorsteht, ist bereits bis auf Weiteres beurlaubt worden.

Herr Geheimrath Trost gehörte bisher der Regierung in Nachen an und ist offenbar der Dezentur gewesen für das Krankenwesen, dem die staatliche Aufsicht (als Vertreter des Regierungspräsidenten von Nachen) über die Krankenanstalt in dem Alexianerkloster Marienberg bei Nachen oblag. Das Berliner Regierungsblatt „Nordb. Allg. Ztg.“ schrieb dieser Tage: „die Mängel und Mängel der geübten Aufsichtstätigkeit sind allem Anschein nach auf menschliche Schwächen verschiedener Art zurückzuführen.“ Menschliche Schwächen soll wohl eine zarte Andeutung für Pflichtvergessenheit sein, die man im Ministerium zu Berlin denn doch für derart hält, daß Herr Trost pensioniert wird.

Der Nachener Regierungspräsident selbst wird wahrscheinlich demnach auch in die Lage versetzt werden, sich nach einer Privatwohnung umzusehen, denn es bleibt doch ein starkes Stück, daß er die Bestrafung Mellage's verlangt hat, statt der Sache auf den Grund zu gehen und eine wirksame Revision und Beaufsichtigung durchzuführen. Die Nachener Aufsichtsbehörde hat sich zweifellos ungemein schwächlich gegenüber den Klosterbrüdern benommen. Laut eblischer Aussage des Landesraths Brandts-Düsseldorf hat auch der Regierungspräsident von Nachen an den Landesdirektor der Rheinprovinz berichtet, daß für die Provinzial-Verwaltung keine Veranlassung vorliege, ihre Kranken aus dem Kloster Marienberg zurückzuführen. Man wird sich auch aus den Verhandlungen wohl noch daran erinnern, daß für die Krankenanstalten des Klosters neue Normativbestimmungen ausgearbeitet — und vom rheinischen Provinzial-Landtag genehmigt waren, aber es hieß: „die Leiter des Alexianerklosters haben es auf Befragen abgelehnt, sich diesen Normativbestimmungen zu unterwerfen, da der eigentümliche Charakter der Anstalt es nicht gestatte.“ Und die Aufsichtsbehörde hat sich nach den Nachrichten, die bisher vorliegen, bei dieser Ablehnung einfach beruhigt. Das nennt man in der katholischen Stadt Nachen ein staatliches Aufsichtsrecht ausüben!

Die kirchliche Aufsicht über das Alexianerkloster war, wie die Verhandlungen gezeigt haben, gleich Null und obendrein steht noch attemmäßig fest, daß Mellage die geistlichen Behörden von den Nichtswürdigkeiten, die in Marienberg planmäßig von Kuttenträgern verübt wurden, ausföhrlich unterrichtet hat. Aber es ist nichts zur Untersuchung und Besserung vom Erzbischof von Köln geschehen. Die Ausrede, die man in kirchlichen Zeitungen findet, daß das Nachener Mutterhaus der Alexianer mit seinen Filialen unmittelbar dem Papste unterstellt sei, ist faul. Geradezu erbärmlich und verlogen ist die Anklage kirchlicher Blätter, deutsche Zeitungen, welche das grauenhafte Treiben in Marienberg dargestellt und kritisiert haben, trieben damit Katholikenehe. Unseres Erachtens beleidigt man alle anständigen Katholiken, wenn man bei ihnen auch nur vermuthen sollte, daß sie Bestialitäten deshalb etwa weniger verurtheilen, weil sie innerhalb der Mauern eines katholischen Klosters sich zugetragen haben. Die von Katholiken ausgeübte Krankenpflege an sich hat keine anständige deutsche Zeitung angegriffen, im Gegentheil der Gefellige hat z. B. oft die liebevolle und echt christliche Hingabe der grauen Schwestern bei der Krankenpflege gerühmt und gelobt, aber das ist ja ein Unglück für das öffentliche Leben in Deutschland, daß fanatische kirchliche Blätter, die den Gefelligen jetzt z. B. wieder mit dem Titel „Kulturpauper“ beehren, in jeder berechtigten öffentlichen Kritik von Mißständen kirchlicher Einrichtungen schon einen Angriff auf die katholische Religion und katholische Krankenpflege überhaupt denuncziren. Nun, deutsche Männer von ehrlicher Gesinnung werden sich durch das wüste Geschrei nicht beirren lassen und weiter darauf hinwirken, daß die Kultur nicht durch mittelalterliche Gräueltaten bedroht wird.

An den Gräueltaten der Brüder in Marienberg ist jedenfalls — das muß ausgesprochen werden — nicht wenig der Grundfals der katholischen Irrenpflege schuld, daß der Irre, der Epileptiker, ein vom „Teufel“ Befessener sei, ein Bekehrter, dem man den Teufel austreiben müsse. Man erinnere sich nur an die „Teufelsanstrengung“ durch Vater Aurelian in Wemding.“ Die Brüder Heinrich, Basilus, Pantratus und Genossen betrieben, ihrer ursprünglichen Beschäftigung und ihrer allgemeinen Bildung nach, das Austreiben des Dämons nur wohl etwas lobiger und mehr mit kaltem Wasser. In der Grundstimmung und konfessionellen Anschauung sind sich diese Brüder, Teufelsanstreiber und Irrenpfleger alle einig. Auch der famose kgl. Sanitätsrath und Ritter des päpstlichen Gregoriusordens, bisherige „leitende“ Arzt

in Marienberg Dr. Capellmann erörtert in seinem Buche „Pastoral-Medizin“ ganz ernstlich die Frage der Beiseßtheit. Beifällig spricht er sich über Bußgürtel, Selbstgeißeln und Wachen als Abtödtungsmittel aus. Nur meint er, „es sollten die Bußgürtel nur täglich einige Stunden getragen und wenn sie auch rauh sein müssen, doch nicht mit allzu scharfen spitzen Enden versehen werden“, sonst könnte „die Entzündung Krebsig werden.“ „Eine Geißel“, heißt es weiter, „soll keine scharfen Kanten haben und es soll die Geißelung nur Rücken, Schultern und Arme treffen.“ Wir rathen Herr Dr. Capellmann auch einen Bußgürtel zu tragen; wie scharf dieser Gürtel für ihn sein müßte, bleibt der ärztlichen Verordnung des Herrn Dr. Capellmann selbst überlassen.

Wie man in der katholischen Stadt Nachen jetzt über die Alexianerbrüder denkt, beweist die letzte Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 11. Juni. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende die Einladung der Oberbürgermeisters, der Beigeordneten und katholischen Stadtverordneten seitens des Stiftskapitels zur Fronleichnamsprozession zur Kenntniß der Versammlung. Hierzu theilte der Vorsitzende mit:

„Durch ein nahezu unbegreifliches Mißverständnis ist in der vom Stiftsprobst unterzeichneten Anzeige eine Ordnung der Fronleichnamsprozession in hiesigen Zeitungen mitgetheilt worden, in der es heißt: 20. Das Sanctissimum, umgeben von Alexianerbrüdern mit Fackeln; 21. die Regierungs- und Justizbeamten, der Oberbürgermeister, die beigeordneten Bürgermeister und Stadtverordneten u. s. w. An der Frage, ob nach den Vorgängen, die wir in den letzten Wochen erfahren haben, die Theilnahme der Alexianerbrüder noch angemessen erscheinen kann oder nicht, nimmt, soweit mir bekannt, die gesamte Bevölkerung lebhaften Antheil. Ich habe Anlaß genommen, Erkundigungen einzuziehen, ob wirklich die Prozession in eben erwähnter Weise stattfinden soll. Es ist mir von verschiedenen anständigen Stellen mitgetheilt worden, und zwar amtlich, daß eine solche Theilnahme der Alexianer nicht stattfinden würde. Unter diesen Umständen glaube ich, daß der Magistrat keinen Anstand nehmen wird, sich in der bisherigen Weise an der Prozession zu betheiligen. Ich habe es für nöthig gehalten, zur Verhütung der Stadtverordnetenversammlung und der Bevölkerung diese Mittheilung an dieser Stelle öffentlich zu machen.“

Die Theilnahme der Alexianerbrüder an der Fronleichnamsprozession ist denn auch nicht erfolgt.

Zur ministeriellen Verfügung betr. die Schließung der Privattrankenanstalt der Alexianer zu Marienberg wird noch amtlich von Berlin aus bemerkt, daß dadurch der Fortbestand der klösterlichen Niederlassung nicht berührt wird. Hingegen ist dadurch den Alexianern zu Marienberg die Befugniß zur Behandlung von Kranken entzogen worden. Wie das ultramontane Nachener Blatt „Echo“ meldet, haben die Alexianer die Anstalt Marienberg mit Gebäuden, Ländereien und Inventar der rheinischen Provinzialverwaltung angeboten.

Von Nachen aus wird auch jetzt die Nachricht verbreitet, der Staatsanwalt habe gegen das Urtheil im Prozeß Mellage doch Revision beim Reichsgericht eingelegt. Wir können vorläufig diese Nachricht nicht glauben. Es kann doch unmöglich dem preussischen Justizminister Schönstedt gleichgültig sein, daß die von der Nachener Staatsanwaltschaft vertretene Rechtsansicht sich in einen scharfen Gegensatz zu dem öffentlichen Rechtsbewußtsein setzte. Die „Nat.-Ztg.“ meint ganz zutreffend zu jener Nachener Nachricht: „Nicht die vollständige Freisprechung Mellage's bedarf einer Sühne, sondern das Verhalten der Nachener Staatsanwaltschaft, welche Angeichts des von Mellage gesammelten Materials die gegen die „Brüder“ angeordnete Untersuchung einstellte und dafür Anklage gegen Mellage und Genossen erhob.“

## Behandlung der Presse.

Ein Berliner Journalist hatte im Dezember 1893 einer Verhandlung des Reichsgerichts beigewohnt, in der ein gegen Althardt wegen Beleidigung von Beamten in Essen gefälltes Erkenntniß aufgehoben wurde. Der von dem Journalisten verfaßte Bericht über diese Verhandlung, der in der zu Dresden erscheinenden „Deutschen Wacht“ zum Abdruck gelangte, wurde Gegenstand eines neuen Prozesses; es war darin gesagt, ein Polizeibeamter in Essen sei wegen Trunkucht in eine Irrenanstalt gebracht worden, und diese Bemerkung hatte den Oberbürgermeister von Essen veranlaßt, gegen den Bericht erstatter Klageantrag wegen Beleidigung zu stellen. Man hätte nun denken sollen, der erste Konjul der Kruppstadt, ein Rechtsgelehrter, würde das Dresdener oder allenfalls das Berliner Gericht anrufen haben, aber er that dies nicht, sondern klagte in — Magdeburg, und die dortige Strafammer verurtheilte den Berliner Journalisten wegen einer in Dresden begangenen Handlung, wobei es seine Zuständigkeit damit begründete, daß das Dresdener Blatt in einigen Exemplaren nach Magdeburg gelange, dort also verbreitet werde. Die gegen dieses Erkenntniß eingelegte Revision ist vom Reichsgericht als unbegründet verworfen worden. Dieser höchste Gerichtshof, der schon früher in der Frage der Zuständigkeit der Gerichte bei Preßvergehen Entscheidungen getroffen hat, die für die Rechtssicherheit der Presse bedenklich waren, meint also, eine Druckchrift kann überall da, wohin sie gelangt, verfolgt werden, ihren Gerichtsstand bestimmt das Verliehen des öffentlichen oder des privaten Anklägers. Das ist „Vogelfreiheit“ gleich unvereinbar mit dem Wesen der Presse, wie mit der allgemeinen Rechtsanschauung; ihr ein Ende zu machen und einen Rechtszustand herzustellen, der jener Anschauung entspricht, ist eine Aufgabe, deren dringlichen Charakter wohl Niemand bestreiten wird.

Der sogenannte „eventuelle Dolus“ bei Preßvergehen ist gegen den Drucker der sozialdemokratischen Flugblätter zum 18. März, Bading, von dem Gericht in einer Weise konstruirt worden, welcher so ziemlich alles bis dahin Dagegewesene übertrifft. Es wird zugegeben, daß der Drucker Bading die Flugblätter selbst vor der Herausgabe gar nicht gesehen und den Inhalt des Manuskripts nicht gelesen hat. Es ist nur festgestellt, daß der Faktor Rosen dem Druckereibesitzer Bading mitgetheilt hat, es handle sich um den Druck „einer rothen Nummer“. Der Inhalt der Druckchrift sei im Wesentlichen eine Wiederholung des Inhalts der in früheren Jahren zum 18. März gedruckten Blätter.

Daraus folgert nun das Gericht, Herrn Bading sei als Drucker des „Vorwärts“ und des „Sozialdemokrat“ die Tendenz dieser Schriften bekannt, und ebenso der Inhalt der früher zum 18. März besonders veranstalteten Druckchriften, auch die Gewohnheit, den Inhalt derselben in der neuen Druckchrift zum 18. März im Wesentlichen zu reproduziren. Unter diesen Umständen hatte Bading das Bewußtsein, daß im Falle einer rothen Nummer zum 18. März 1895 bestellbar werden sollte, dieselbe geeignet sein würde, Gewaltthätigkeiten verschiedener Bevölkerungsklassen gegeneinander hervorzuverursachen und so den öffentlichen Frieden zu gefährden. Wenn er also die Mittheilung des Rosen stillschweigend entgegennahm und keine Verfügungen traf, welche eine Verletzung des § 130 des Strafgesetzbuchs hätten verhindern können, so hat er für den Fall der Bestellung den Druck der inkriminirten rothen Nummer, auch wenn sie gegen § 130 des Strafgesetzbuchs verstößen sollte, genehmigt und sonach mit dem eventuellen Dolus gehandelt.

Es wird unseres Erachtens nothwendig sein, im Reichstage die Behandlung der Presse — daß es sich um die sozialdemokratische handelt, ist für die Sachlage unwesentlich — einmal gründlich zu besprechen und das Preßgesetz derart zu erklären, daß Sinn und Absicht des Preßgesetzes für weitere Kreise genügend klar gestellt werden. Die strafrechtliche Verfolgung wegen Preßvergehen gegen Personen, die nach dem Preßgesetz gar nicht die Verantwortung tragen, nimmt immer mehr zu und wenn die Auslegungen so weiter gehen, dann werden wir im deutschen Reiche wohl noch dahinkommen, daß der Maschinenmeister bestraft wird, der einen eventuell strafbaren Artikel, den er „im Blei“ vor sich sieht, in die Form bringt, vielleicht auch gar irgend ein Sekerlehrling oder Laufbursche wegen Beihilfe.

## Berlin, den 14. Juni.

— Nach der Besichtigung des Garde-Kürassier-Regiments am letzten Donnerstag hat der Kaiser den Kommandeur des Regiments, Oberst-Lieutenant Grafen v. Altkowström, zum Flügeladjutanten ernannt.

— Der Polizei-Präsident v. Windheim zu Stettin ist zum Polizei-Präsidenten von Berlin vom Kaiser ernannt worden. v. Windheim ist geboren am 27. Juni 1857 zu Gr. Dörschleben. Er ist 1879 zum Gerichts-Referendar, 1881 zum Regierungs-Referendar und 1884 zum Regierungs-Meßor ernannt worden. Nachdem er im Januar 1886 mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts Ragnit betraut worden war, wurde er im Juli desselben Jahres Landrath des Kreises. 1894 wurde er zur kommissarischen Beschäftigung ins Ministerium des Innern einberufen und im April 1895 zum Polizei-Präsidenten in Stettin ernannt, von wo er nunmehr scheidet, um das Berliner Polizei-Präsidium zu übernehmen.

— Von der Mehrheit der Bundesregierungen liegen die Erwiderungen auf die Anfrage des Reichskanzlers wegen der Einberufung einer internationalen Währungs-Konferenz vor. Ein Theil lautet im Allgemeinen so, daß die Reichsregierung nicht gerade Widerspruch gegen den Erlaß der Einladung daraus zu entnehmen braucht, aber nirgends macht sich ein wirkliches Verlangen danach geltend. Eine Anzahl von Bundesregierungen sind sogar als entschiedene Gegner aufgetreten. Ob bei dieser Sachlage die Konferenz einberufen werden wird ist sehr fraglich.

— In der Agrarkommission des Reichstages fand am Mittwoch die zweite Lesung des auf die Viehsuchen bezüglichen Antrags statt. Auf Anfragen wegen der Verfechtung in Steinbruch erklärte der Regierungs-Kommissar, daß seitens des Reichskanzlers sämtliche Bundesstaaten ersucht worden seien, die Grenzen gegen Oesterreich-Ungarn in Bezug auf die Vieheinfuhr zu sperren, so daß thatsächlich jetzt kein Vieh und Fleisch eingeführt werden dürfe. Gegen Frankreich und Belgien sei gleichfalls gesperrt worden. Dänemark dürfe nur Rindvieh nach einzelnen Orten zum Zwecke der sofortigen Abschachtung einführen, ebenso Schweden und Amerika. Der Schmuggel sei leider nicht vollständig zu verhindern.

Es wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt: u. a. soll die Regierung ersucht werden: 1) daß zur Verhütung der Einschleppung von Seuchen die Einfuhr von Vieh aus dem Auslande möglichst verboten, mindestens aber eine vierwöchentliche Quarantäne an der Grenze eingeführt werde, 2) daß bei der Einfuhr von Fleisch und thierischen Produkten eine strengere sanitäts- und veterinärpolizeiliche Untersuchung, besonders der mit Fleisch vorzuliegenden Eingeweide, vorgeschrieben werde.

— Nach der „Berl. Ztg.“ soll die Mittheilung eines Berichterstatters, daß der Berliner Magistrat Strafantrag wegen verleumdender Beleidigung gegen die „Köln. Volksztg.“ gestellt hat, irrthümlich sein: der Magistrat habe noch keinen Beschluß in dieser Hinsicht gefaßt, werde aber jedenfalls sich mit der Frage, ob ein Strafantrag geboten sei, beschäftigen.

— Pastor Witte hat gegen das kürzlich mitgetheilte Urtheil des Konsistoriums zu Breslau, welches bekanntlich auf Amtsentsetzung lautete, Berufung eingelegt und wird sie nach Aufstellung der Urtheilsaufsertigung, welche noch nicht



erfolgt ist, begründen. Die Angelegenheit wird später also noch den evangelischen Oberkirchenrath beschäftigen.

Auf Ersuchen der hiesigen Regierung hat der Kaiser genehmigt, daß ca. 20 Sekonde- und Premier-Lieutenants der deutschen Armee — den verschiedensten Waffengattungen angehörig — sich auf die Dauer von zwei Jahren nach Chile als Instrukteure der dortigen Armee begeben. Am 22. Juni wird bereits ein Theil der Herren, unter denen sich auch ein Sohn des Kriegsministers Bronsart von Schellendorff befindet, an ihren Bestimmungsort abreißen. Der Wiedereintritt in die deutsche Armee nach Ablauf der zweijährigen Frist ist den Offizieren selbstverständlich freigestellt. Die Herren werden hiesige Uniformen tragen und sich in nichts von den hiesigen Offizieren unterscheiden. Ihr Verhältnis ist ähnlich dem der in die deutsche Armee eingestellten türkischen Offiziere, nur daß diese zum Studium hier sind, während die deutschen Offiziere als Lehrer zu wirken berufen sind.

Frankreich hat in Madagaskar durch die Einnahme von Mevatanana einen Erfolg errungen. Das Granatenfeuer zweier Gebirgsbatterien hatte genügend Erfolg, um die Hobas zur Flucht zu veranlassen.

Der französisch-russische Bündniß-Vertrag, über den kürzlich die Verhandlungen im Parlament Aufschluß gegeben haben, soll folgende Punkte aufweisen: Gegenseitige Hilfe, wenn eine der beiden Mächte angegriffen werden sollte, Aufrechterhaltung der Unverletzlichkeit der Türkei, sowie Fernhaltung des Sultans vom Dreibunde und das feste Vorhaben, den vorläufigen Zustand im Mittelmeer nicht zu ändern, damit England sich nicht dem Dreibunde anschließen.

Spanien. Der alte Erz-Verschwörer Ruiz Zorrilla ist am Donnerstag in Burgos gestorben.

China-Japan. Die Japaner haben in friedlicher Weise Tamsui und Taipehu auf Formosa besetzt. Die Chinesen leisteten keinen Widerstand und warfen die Waffen fort. Die Japaner haben die Zollverwaltung übernommen. Der Handel nimmt seinen gewöhnlichen Verlauf. Nach amtlichen Meldungen herrscht in beiden Orten Ruhe. Die Ordnung wird jetzt von den japanischen Behörden aufrecht erhalten, welche die Verwaltung offiziell angetreten haben.

Die in Paris soeben abgeschlossene russisch-chinesische Anleihe beläuft sich auf 400 Millionen Francs, verzinsbar mit 4 Prozent, rückzahlbar in 36 Jahren in halbjährlichen Tilgungsraten. Die Anleihe ist während der kommenden 15 Jahre nicht umwandelbar und es ist ausbedungen, daß China vor Ablauf des Jahres 1895 keine andere Anleihe aufnehmen darf. Die Anleihe ist sicher gestellt durch die Zolleinnahmen der Vertragshäfen und durch eine absolute Garantie der russischen Regierung. Die Uebernahme der Anleihe erfolgt in St. Petersburg durch vier russische Banken unter Führung der Internationalen Handelsbank und in Paris durch die leitenden Pariser Banken und Finanzhäuser. Die Emission wird gegen Ende dieses Monats in Paris, St. Petersburg und Amsterdam erwartet.

Auf Cuba wird der Aufstand für die Spanier immer kostspieliger. Jetzt blockiren 11 spanische Schiffe die Insel und die Cortes sind um Bewilligung von Mitteln zum Ankauf weiterer Schiffe für den gleichen Zweck angegangen worden. Mehr als 10000 Mann werden in nächster Woche und nöthigenfalls im August 40000 Mann nach Cuba abgehen.

## Aus der Provinz.

Brandenburg, den 14. Juni.

Die Weichsel ist bei Thorn schon wieder gefallen; gestern betrug der Wasserstand 0,47 Meter über Null.

Endlich hat der Himmel, so heißt es in den „W. A. M.“, durch einen starken Gewitterregen die verdorrten Fluren erquickt. Hoffentlich ist der Regen der ganzen Provinz zu gute gekommen. Das Wetterglas steigt inzwischen wieder, und es kann daher die Heuernte weiter ihren Fortgang nehmen. In Bezug auf das Trocknen der Kleernten rath das Blatt auch bei dem sichersten Wetter die Methode des Puppens zu wählen. Sie ist und bleibt die einfachste und sicherste, nur darf nicht zugleich gewellt und gepuppt werden, sondern letzteres muß erst dann geschehen, wenn die eine Seite der Wellern bereits gut abgetrocknet ist. Dann ist auch darauf zu achten, daß Wellern und Puppen zwischen zwei Schwaden liegen bzw. stehen, damit der Klee in den Schwaden wieder ungehindert nachwachsen kann. Wenn nöthig, müssen die Puppen vor dem Einfahren noch umgekehrt werden. Der Anblick, den die Felber jetzt gewähren, ist gerade nicht sehr anziehend, die bunten Farben des Unkrautes treten bei dem verhältnißmäßig dünnen Stande der Halmsfrüchte um so schärfer hervor, namentlich zeigt sich der Federich und mahnt die Landwirthe daran, daß sie nicht nur ihre Hackfrüchte, sondern auch ihre Halmsfrüchte drillen und hacken. Ueber den Aufgang der Rüben wird von vielen Seiten geklagt. Die Kerne haben theils lange im Erdboden gelegen und sind unregelmäßig aufgelaufen. Man schiebt die Schuld meist auf schlechte Beschaffenheit der Kerne. Jedenfalls werden aber Witterung, Bodenbeschaffenheit und Bestellung auch nicht ohne Einfluß darauf gewesen sein.

Die Gewitter, die in den letzten Tagen überall in den Ostprovinzen niedergegangen sind, haben an manchen Orten großen Schaden angerichtet. In West- und Ostpreußen sind in Folge Blizschlages eine ganze Anzahl zum Theil recht erheblicher Brände vorgefallen. Von einem größeren Brandunglück ist dieser Tage der Besitzer Rennwanz in Abbau Malachin bei Gerszt betroffen worden. Durch Blizschlag wurde sein Viehstall in Flammen gesetzt und sein gesamter Viehstand getödtet. Wenig fehlte, so wäre der Besitzer selbst getödtet worden. Umgekommen sind zwei Pferde, sieben Stüd Vieh, fünf Schweine und eine große Heerde Gänse. Der Verlust ist für M. um so empfindlicher, als von dem Vieh nichts versichert ist. Das Gebäude hatte er im April bei der Westpreussischen Provinzial-Feuer-Sozialität zur Versicherung angemeldet, befand sich aber zur Zeit des Brandes noch nicht im Besitze der Polizei.

In der Provinz Posen sind ebenfalls in diesen Tagen eine Menge von Bränden durch Blizschlag verursacht worden. In Graustadt und in der Umgegend von Schroda brannten einige Häuser völlig nieder. Bei Schmiegel schlug der Blitz in ein zu dem Dominium Deutsch-Poppen gehöriges Einfamilienhaus ein und tödtete ein 17jähriges Mädchen, welches nach dem Mittagessen mit ihrem Vater und zwei Brüdern noch am Tische saß. Der Schlag war so heftig, daß auch die neben der Getroffenen im Zimmer befindlichen Personen betäubt waren. Das Gebäude brannte nieder.

Von gewaltigem Hagelschauer sind in Pommern mehrere Gewitter begleitet gewesen. So fielen bei einem Anfangs dieser Woche über die Dörfer Schwirfen, Althaus, Karnitz und Barant bei Treptow niedergegangenen Gewitter die Hagelschlossen mit fürchterlicher Gewalt und in der Größe von Hühneriern

nieder. Fingerdicke Zweige wurden von den Bäumen geschlagen und binnen kurzer Zeit war die Chaussee handhoch mit Eis bedeckt.

In dem die Ausführungs-Bestimmungen zu dem Gesetze über gemeinschaftliche Holzungen vom 14. März 1881 enthaltenden Erlaß vom 26. April 1881 ist ausgesprochen, daß die Aufsichtsbehörden bei Handhabung ihres Aufsichtsrechts zwar mit Nachdruck für die Erhaltung und, wenn nöthig, für die Wiederherstellung eines geordneten Zustandes der Holzungen Sorge tragen, daß sie aber ihre Einwirkung auf das in dieser Beziehung unerlässliche Maß beschränken möchten. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat aus Anlaß eines neuerdings vorgekommenen Falles, in welchem diese Vorschrift nicht genügend beachtet wurde, auf diese von Neuem aufmerksam gemacht. Der Minister hat dabei namentlich empfohlen, darauf zu achten, daß in den für gemeinschaftliche Holzungen aufzustellenden Betriebsplänen den privatwirtschaftlichen Interessen der beteiligten Genossenchaften sowie Rechnung getragen werde, als es mit den Bestimmungen des Gesetzes vereinbar erscheint. Besonders soll geprüft werden, ob die Umtreibzeit den Erfordernissen des gegebenen Falles entspricht, damit der bei Bewirthschaftung gemeinschaftlicher Holzungen mehr als bei Staatsforsten in den Vordergrund zu stellende finanzielle Ertrag angemessen berücksichtigt werde.

Da nunmehr der Anschluß der Stadt Königsberg an die große Fernsprechleitung nach Berlin gesichert ist, soll ein zweiter Draht gezogen werden. Mit den Arbeiten wird demnächst begonnen.

Aus Anlaß der Erkrankung des Vorsitzenden des Festauschusses für das 4. Provinzial-Landesfest in Pr. Stargard, Bürgermeisters Gumbel-Pr. Stargard, war eine Verlegung der Festtage auf die zweite Hälfte des Augusts in Anregung gebracht worden. In der gestrigen Sitzung des Bundesauschusses, zu welcher ein Mitglied des Festauschusses aus Pr. Stargard erschienen war, wurde die Verlegung des Festes als unthunlich erachtet und die Abhaltung des Festes am 28. bis 30. Juli endgültig beschlossen. Abgesehen davon, daß sämtlichen Gilden diese Tage als Festtage bereits mit dem Ergehen, dementsprechend ihre Feste zu legen und die Teilnahme an dem Bundesfesten vorzubereiten, bezeugt waren, fehlt jede Garantie, daß in der zweiten Hälfte des Augusts Willkür nicht zu haben sein würde; es kommt hinzu, daß der Danziger Dommarkt hinderlich und eine Verlegung der sonst beendeten Arrangements mit Schwierigkeiten verbunden sein würde, auch die Eisenbahnverwaltungen, wie bereits mitgeteilt, die Bekanntmachungen über die Fahrtermäßigungen für die Tage vom 28. bis 30. Juli schon erlassen haben. — Die Strasburger Gilde ist in den westpreussischen Provinzial-Schützenbund aufgenommen worden.

Das diesjährige Königsche Fest der hiesigen Schützen gilde findet am 30. Juni und 1. und 2. Juli statt.

Einer Anzahl Kaufleute aus Schneid war zur Last gelegt worden, sich gegen ein Ortsstatut vom 10. Oktober 1891 vergangen zu haben, welches vorschreibt, daß gewerbliche Arbeiter unter 18 Jahren zur Fortbildungsschule anzumelden sind. Die Angeklagten hatten nun ihre Kaufmannslehrlinge nicht zur Fortbildungsschule angemeldet, da sie der Meinung waren, daß Handlungslehrlinge nicht gewerbliche Arbeiter seien. Das Schöffengericht war der nämlichen Ansicht und sprach alle Angeklagten frei. Die Strafkammer aber hob auf die Berufung der Staatsanwaltschaft die Vorentscheidung als nicht zutreffend auf und verurtheilte jeden der Angeklagten zu einer Geldstrafe, da in der That auch Handlungslehrlinge zu den gewerblichen Arbeitern zu zählen seien. Gegen diese Entscheidung erhoben die Angeklagten Revision beim Kammergericht, welches jedoch die Revision als unzutreffend zurückwies, das Ortsstatut für gültig erklärte und der Auffassung der Strafkammer dahin beitrug, daß die Handlungslehrlinge zu den gewerblichen Arbeitern zu rechnen seien.

Der Direktor des Departements des Kriegsministeriums für das Invalidenwesen, Generalleutnant v. Spik, ist gestern Abend zu Inspektionzwecken von Berlin hier eingetroffen. Seit Mittwoch ist auch Generalmajor Wagnant, der Kommandeur der 17. Feldartilleriebrigade aus Danzig, zur Inspektion der Artillerie hier anwesend.

Die sechs ersten Klassen der hiesigen höheren Mädchenschule unternahmen am Donnerstag Morgen einen Ausflug nach Mißke, wo unter Leitung der Klassenlehrer die üblichen Unterhaltungsspiele und ein Tanz veranstaltet wurden. Abends acht Uhr kehrten die Schülerinnen mit der Bahn wieder heim.

Vom 15. Juni bis 12. Juli ist Herr Pfarrer Diehl-Wurg Weidau beurlaubt und wird in seinen Amtsgeschäften von den Herren Pfarrer Ebel-Gründenz und Daniel-Garnsee, in den Geschäften der Schulinspektion von Herrn Kreis Schulinspektor Dr. Rappahin-Gründenz vertreten.

Der feldbrieflich verfolgte Schneider Albert Borzucki, der verdächtigt ist, den f. Ht. gemeldeten Vergewaltigungsversuch an einem 14jährigen Mädchen im Stadtwalde begangen zu haben, ist heute durch einen hiesigen Polizeibeamten verhaftet worden.

Am 20. Juni wird die an der Straße Remel-Bajoren belegene Personen-Haltestelle für die Eisenbahn- und Eisenbahnverkehrs-eröffnung und in den Gütertarif der Gruppe I. (Bromberg, Danzig, Königsberg) einbezogen.

Dem Rangleutnant Braun und dem Ranglisten Krohn in Danzig ist der Titel als Rangleutnant verliehen.

Der Regierungs-Inspector v. Wurmb aus Bromberg ist dem Polizei-Präsidium zu Berlin überwiesen.

Die Kreiswundarztstelle des Kreises Gerdauen ist erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungs-Präsidenten in Königsberg zu melden.

Der Kreisbauinspektor Jenner in Lissa i. P. ist in die Kreis-Bauinspektor-Stelle zu Garburg versetzt und der Regierungs-Bauinspektor Engelhart in Lindenstadt mit der Verwaltung der Kreis-Bauinspektor-Stelle zu Lissa i. P. betraut worden.

pp Danzig, 14. Juni. Der Bischof Dr. Redner in Pöplin hat die Wittivrist der Danziger Polen um Einführung allsonntäglicher polnischer Gottesdienste abschlägig beschieden.

In Steegen sind gestern Vormittag die sämtlichen Herrn Theodor Arnst gehörigen Wirtschaftsgelände ein Raub der Flammen geworden. Ein Pferd, Schwein, viele Wirtschaftsgegenstände und Kleider der Diensteute sind verbrannt. Der auf dem Dache stehende Storch flog so lange um sein in Rauch gehülltes Nest, in dem sich die Jungen befanden, bis er selbst in die Flammen stürzte.

In Herrngebin wurden gestern auf dem Friedhof zwei Kinder des Arbeiters Quapp, ein Knabe von 12 und ein Mädchen von 17 Jahren, welche den Tod durch Ertrinken in der Mottlau gefunden hatten, beerdigt. Die Schwester erkrankte bei dem Versuch der Rettung ihres Bruders.

Herr Oberpräsident v. Götzer begiebt sich am Sonnabend zum Besuch der Ausstellung nach Königsberg und kehrt Abends zurück.

Boypol, 13. Juni. Auf ärztliche Anordnung sind die neuerdings gemippten Schüler und Schülerinnen der hiesigen Gemeindegemeinde durch ein mit farbiger Wollse in den linken Jadenarmel eingenahtes Kreuz zum Schutze vor harter Verwundung der Impfstellen am Oberarme gekennzeichnet worden. — Heute beginnt die Dampfbootfahrts-Aktiengesellschaft „Weichsel“ die regelmäßigen Dampfer-Tourenfahrten zwischen hier und dem Seeab Weichsel. — Die vom Kirchenbaukomitee nachgesuchte Genehmigung zur Abhaltung einer Kollekte zum Besten des Baues einer neuen größeren evangelischen Kirche ist vom Minister erteilt worden.

Aus der Cultur Stadtniederung, 13. Juni. Auf Antrag des Konfessionsrats hat der Kultusminister dem langjährigen Organisten in Gr. Lunau, Herrn Lehrer Schlawanski, eine Gratifikation von 75 Mk. für die Förderung des Kirchengesanges durch Bildung eines Kirchengesangsvereins bewilligt.

Thorn, 13. Juni. In der Nähe des Artillerie-Schießplatzes wurde heute Vormittag von einem radfahrenden Soldaten an einem jungen zur Kirche gehenden Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen versucht. Das Mädchen wehrte sich sehr und schrie um Hilfe. Als sich Menschen näherten, sprang der Soldat auf sein Rad und jagte davon. Um seiner habhaft zu werden, werden die umfassendsten Nachforschungen angestellt. — Die Leichen der am Sonntag ertrunkenen fünf Personen sind nun aufgefunden. Die Leiche des Unteroffiziers landete heute hier am Schanzenhaus 3. — Die schwache Beschickung des heutigen Wolmarktes ist zum größten Theil auf den Umstand zurückzuführen, daß die Besitzer, welche unsern Markt sonst zu besichtigen pflegten, bei den steigenden Marktpreisen ihre Vorräthe schon vom Hofe aus an die Fabrikanten verkaufen.

Thorn, 13. Juni. Gestern Nachmittag erfolgte die feierliche Einweihung des Schlufsteins in den Hauptkanal der städtischen Kanalisation. Auf dem Festplatz hinter der Gasanstalt erhoben sich besagte Mastbäume, die durch Laubgewinde mit einander verbunden waren. Erschienen waren Vertreter der städtischen Behörden, der verschiedenen Zweige des Bauwerks u. Herr Stadtbaurath Schmidt leitete die Feierlichkeit mit einer Ansprache ein, in welcher er die hervorragende Bedeutung des nunmehr vollendeten Werkes schilderte. Am 10. April 1893 erfolgte der erste Spatenstich zu der Kanalisation, und am 12. Juni 1895 sei man in der Lage, den Schlufstein in das weitverzweigte Kanalsystem einzusetzen. In wenigen Tagen werden die Abwässer, die jetzt noch ungeklärt in die Weichsel fließen, der Kläranlage zugeführt werden, welche ebenfalls in wenigen Wochen dem Betrieb übergeben werden wird. Die Kanalisation habe in weiten Kreisen Aufsehen erregt; sei sie doch in erster Linie berufen, einen kräftigen Schutzwall gegen das Vordringen der Cholera aus dem russischen Nachbarreiche nach Deutschland zu bilden. Zum Schluß brachte Herr Schmidt dreimaliges Hoch auf die Stadt Thorn aus. Abends wurden verschiedene Urkunden zu einer Urkunde gelegt und diese in den Schlufstein eingeklebt, worauf dieser in die Kanalschule eingeseht wurde. Herr Oberbürgermeister Dr. Kroll nahm darauf Kelle und Hammer zur Hand. Es gelte die Vollendung eines Werkes, dessen hohe Bedeutung erst spätere Generationen voll würdigen würden; dieser Bedeutung entsprechend benutze man zu diesem feierlichen Schlußakte dieselben Geräthe, die zum ersten Male im Jahre 1869 von Kaiser Wilhelm I. bei der Schlufsteinlegung der Elbabethkirche benutzt worden und die seitdem Zeugen der Vollendung mancher hervorragenden Bauwerke unserer Stadt gewesen seien. Unter dem Wahlspruch Salus publica suprema lex (Das öffentliche Wohl ist das höchste Gesetz) that er die ersten drei Hammerschläge. Seinem Beispiele folgten die andern Herren. Damit war die Feierlichkeit beendet.

Aus dem Kreise Stuhm, 13. Juni. Nun ist man auch in unserem Kreise der Verfügung, Lehrer in den Schulpfortand zu wählen, nachgekommen. Die Wahl des Lehrers Salzweil in Grünfelde ist von der Regierung bestätigt worden.

W. Jastrow, 13. Juni. Ein Kind des Werkführers B. hielt einen Stod in das Rad eines fahrenden Postwagens, kam dadurch zu Falle und wurde überfahren. In Folge seiner Wunden hat es recht schwere Verletzungen an Arm und Schulter erlitten.

L. Krojanke, 12. Juni. Das hier vor sieben Jahren errichtete Diakonissenkrankenhaus, das unter der Verwaltung des evangelischen Kirchenraths stand, wird am 1. Oktober, da die vorhandenen Mittel, die sich stetig steigenden Ausgaben nicht mehr deckten, wieder eingehen. Eine Weiterführung des Krankenhauses auf städtische Kosten wurde heute durch Stadtverordnetenbeschluss abgelehnt. Ein Krankenhaus nach früherem Muster, in dem eine Privatperson die Krankenpflege als Nebenberuf besorgt, soll vom geachteten Zeitpunkt ab an die Stelle des früheren Instituts treten.

Tirschau, 13. Juni. Im hiesigen Gewerbeverein hielt heute der Generalsekretär der Hirsch-Dantischen Gewerbevereine Herr Hahn aus Burg bei Magdeburg einen Vortrag über die Bestrebungen dieses Verbandes.

Elbing, 14. Juni. Nunmehr hat der Gewerbeverein seinen langgehegten Plan, ein eigenes Grundstück zu erwerben, verwirklicht. In der gestrigen Generalversammlung wurde beschlossen, das der Wittve Seeliger gehörige Grundstück in der Spieringstraße für 36000 Mk. mit 12000 Mk. Anzahlung zu erwerben.

Marienburg, 13. Juni. Unsere Haushaltungsschule für junge Mädchen findet in unserem Osten immer mehr Anerkennung. So sollen im Herbst in Posen vier solcher Haushaltungsschulen nach dem hiesigen Muster eingerichtet werden, aus welchem Anlaß heute Vormittag der auf einer Informationsreise begriffene Herr Rektor und Ortschulinspektor Dr. Lehmann aus Posen die hiesige Haushaltungsschule besuchte; er sprach sich sehr lobend über die Einrichtung und die Leistungen aus. Vom 6. August ab findet hier ein Kursus zur Ausbildung von Lehrerinnen unter der bewährten Leitung der Lehrerin Fräulein Mombel statt.

Königsberg, 13. Juni. Die Mitglieder der hiesigen vier Burschenschaften „Germania“, „Gothia“, „Teutonia“ und „Alte Germania“ hatten aus Anlaß des 80jährigen Bestehens der deutschen Burschenschaft gestern Abend einen Festkommers veranstaltet, an welchem viele alte Herren und gegenwärtig hier studierende auswärtige Burschenschaftler theilnahmen. Von dem akademischen Lehrkörper war u. a. der Prorektor der Universität Geheimrath Prof. Dr. Fleischmann, erschienen.

Soldau, 13. Juni. Zur heutigen Gustav-Adolfs-Feier war sowohl aus deutschen als auch aus polnischen Gottesdienst eine ziemlich große Anzahl Andächtiger erschienen. Herr Pfarramt-Berweser Pfarrer Altmann hielt die deutsche, Herr Pfarrer Koschorek-Sabrau die polnische Predigt. Bei der Feier wirkte der hiesige Kirchenchor mit.

Bartenstein, 13. Juni. Ein Brandmeisterkursus fand in diesen Tagen hier statt, der den Zweck hatte, sämtliche Wehren einheitlich in der Kenntniß der Spritzen und in dem Gebrauch der Feuerlöschgeräte auszubilden. Zur Leitung des Kurses war Herr Krammeyer aus Merseburg erschienen. Der Direktor der städtischen und ländlichen Feuerpolizei hatte eine Beihilfe von 200 Mk. zu den Kosten gegeben. Von 33 Wehren der Provinz waren nur 16 vertreten. U. a. wurden Antriebsübungen mit Benutzung von Fahren vorgenommen. Der Gebrauch von Fahren ist eine Feuerung auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens. Der Brand wird den Mitgliedern der Wehr durch die Anwendung der Fahren vollständig klar. Es bedeutet: rothe Fahne: helle Flamme; schwarze: undurchdringlicher Rauch; schwarz-weiße: mäßiger Rauch; weiße mit rothem Kreuz: Menschenleben in Gefahr.

P. Tilsit, 13. Juni. In der Nacht zu gestern erscholl plötzlich in dem Hause Kasernenstr. 6 der Ruf: Feuer! Erschreckt sprang der in dem Hause wohnende Gasanstaltsarbeiter S. aus dem Bett, um sich nach dem Herd des Feuers zu erkundigen. Im Hausflur angelangt, wurde er in der Dunkelheit plötzlich von drei handfesten Kerlen überfallen, zu Boden geschlagen und ohne jede Veranlassung mit Messern vermaßen bearbeitet, daß er nach der Flucht der Banditen sofort zum Arzt gebracht werden mußte. Die linke Hälfte der Kopfhaare ist ganz vom Schädel getrennt und des Bedauerndwerthen Lebens schwer gefährdet. Die drei Missethäter sind noch heute ermittelt und verhaftet worden.



**Insterburg, 12. Juni.** In der ersten diesjährigen ordentlichen General-Versammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins für Ostpreußen und Masuren in Gegenwart des Regierungspräsidenten H. Gumbinnen, der heute hier statthalt, machte Herr Hauptvorsteher Seydel Mittheilung von einem Anerbieten der ostpreussischen landwirthschaftlichen Darlehnskasse zu Königsberg, mit den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Centralvereins in Kontorverehr zu treten. Zum Kassirer des Centralvereins auf fünf Jahre wurde Herr Garde-Insterburg gewählt. — Zum Mitgliede des Kassenturators wurde an Stelle des Herrn Müller, der sein seit 1858 verwaltetes Amt als Mitglied des Kassenturators niedergelegt hat, Herr v. Sanden-Tarputzen gewählt. Zum Stellvertreter des Generalsekretärs für fünf Jahre wurde Herr Dr. Sadner-Insterburg einstimmig wiedergewählt. Herr Landrath Dr. Maul berichtete über die im nächsten Jahre in Aussicht genommene Hauptversammlung. Es wurde beschlossen, die Hauptversammlung im Juni in Insterburg abzuhalten. Es wurde dann noch beschlossen, mit der nächsten Generalversammlung, eine Feier des 75jährigen Bestehens des Centralvereins zu verbinden.

**Bromberg, 12. Juni.** In der am 11. b. M. abgehaltenen Sitzung der Handelskammer wurde das eingeforderte Gutachten über den Einfluß eines Rhein-Wein-Elbe-Kanals auf die wirthschaftlichen Verhältnisse unserer Provinz genehmigt und der Ausbaugenannten Kanals beauftragt. In Betreff der etwaigen Reform der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sprach sich die Handelskammer im Allgemeinen für die Beibehaltung der jetzigen Gesetzes-Bestimmungen aus, mit denen die Interessenten zufrieden seien. Dagegen wurde die Ausdehnung der Sonntagsruhe auf die Schankwirthschaften beschlossen, welche außer dem für ihren inneren Betrieb notwendigen Bedarf an Lebensmitteln nach andere Handelsartikel gewerbmäßig verkaufen. Ein Ansuchen des Kaufmanns H. ist nicht wahrnehmbar geworden. Dem Buchhandel auf Bahnhöfen sollen besondere Erleichterungen für den Bücher-Verkauf am Sonntag und Festtage im Interesse des reisenden Publikums gewährt werden. Die beantragte Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Konsumvereine befürwortet die Handelskammer. Da eine wirksame Kontrolle über den Saarenverkauf der Konsumvereine fehlt, auf die letzteren alle die Rechte und Pflichten auszuüben, denen jeder andere Kaufmann unterliegt ist. In Betreff des Jahresplans für die Eisenbahnstrecke Bromberg-Zuin wurde beschlossen, die Frühlingsreise des Jahres 1103 zu beantragen, damit in Bromberg ein Anschluß an Zug 68 nach Schneidemühl-Velmin erreicht wird. Das Kriegsministerium soll gebeten werden, die Verfügung über den Anschluß der ortsbahnstrecke vom Wettbewerb beim Ankauf von Bedarfartikeln für die Provinzialämter aufzuheben.

**Q Bromberg, 12. Juni.** Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Saran in der evangelischen Pfarrkirche die Kreis Synode der Diözese Bromberg statt. Bei der Wahl des Synodalvorstandes, des Rechners und des Rechnungsausschusses wurden sämtliche mit diesen Aemtern betrauten Personen wiedergewählt. Dann wurde über die Theilnahme jugendlicher Personen an öffentlichen Tanzbelustigungen verhandelt und beschlossen, daß der Synodal-Vorstand an den Herrn Regierungspräsidenten die Bitte richten soll, eine Polizeiverordnung zu erlassen, in der die Theilnahme solcher Personen an Tanzbelustigungen verboten wird. Der Vorsitzende verlas nun den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diözese und verbreitete sich dabei über die Organisation neuer Pfarrsprengel, den Bau neuer Kirchen, die Vermehrung der Geistlichen u. s. w. Bei dieser Gelegenheit kam auch der Religionsunterricht der in katholischen oder paritätischen Schulen befindlichen evangelischen Kinder zur Sprache. Es wurde mitgetheilt, daß trotz der dankenswerthen Schritte der Regierung auf diesem Gebiete noch große Uebelstände herrschen und sich daher die Gründung einer sogenannten „fliegenden Konfirmanden-Anstalt“ im hohen Maße empfehle. Herr Dr. erklärte sich bereit, die Sache in die Hand zu nehmen. Herr v. Hühnski erstattete hierauf Bericht über die Missionsthätigkeit der Gemeinden, wobei er namentlich der erfolgreichen Einwirkung von kleinen Beiträgen durch die Konfirmanden mit Anerkennung gedachte. Der Vorsitzende theilte mit, daß die Wiener Missionskonferenz geneigt sei, auf ihre Kosten in unserer Diözese eine Missionspredigtreise von zwei auswärtigen Geistlichen ausführen zu lassen. Dieses Anerbieten fand freudige Zustimmung und es erklärten sich sofort zwei Geistliche bereit, im Herbst eine solche Predigtreise auszuführen. Das Weitere darüber wollen die Pastoren unter sich abmachen. Herr Reichert berichtete sodann über die sonstige Vereinsthätigkeit der Gemeinden. — Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß durch die Bildung der beiden neuen Gemeinden Dohow und Diefel, die vorläufig nur durch je einen Geistlichen und einen Aeltesten in der Synode vertreten seien, auch die Wahl zweier tüchtiger erfahrener und verdienstvoller Männer aus dem Synodal-Kreis notwendig geworden sei; diese Wahl müsse geschehen von der der Seelenzahl nach stärksten und somit bedeutendsten Gemeinde vorgenommen werden. Die Synode beschloß, dem Konfistorium die beiden Gemeinden Schlenau und Dohow als diejenigen vorzuschlagen, welche die beiden neuen Mitglieder der Synode in Zukunft zu stellen haben würden. Es folgte der Bericht des Steuerraths Bach über das Rechnungswesen der Gemeinden. Die Rechnung der Synode selbst wurde entlastet. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde der Betrag der im Frühjahr abgehaltenen Kirchenkollekte für die Siechenpflege wiederum dem Bromberger Siechenhause zugewiesen. Hierauf hielt Distriktskommissar Reinfel aus Jordan einen Vortrag über die kirchlichen Darlehnskassen. Zum Schluß sprach Herr Dr. Osterburg über das vom Konfistorium gestellte Thema: „Die Vertheilung der Gemeinde- und Synodal-Organen in der Fürsorge für die verwahrloste Jugend.“ Der Redner schilderte in ergreifenden Zügen die Größe des vorhandenen Nothstandes, verbreitete sich über die bereits angewandten Mittel zur Abhilfe, nämlich die staatliche Zwangserziehung und die freien Erziehungsvereine und Rettungshäuser, forderte aber endlich, da diese Mittel noch nicht ausreichen, auch die eifrige Vertheilung der kirchlichen Körperschaften, und empfahl die Gründung von Provinzial-Erziehungsvereinen, welche für die Unterbringung der Kinder und zwar der schwer verwahrlosten in Anstalten und Rettungshäusern und der weniger verwahrlosten in christlichen Familien Sorge zu tragen haben. Die Synodalorgane haben in's Auge zu fassen: die Bildung von Zweigvereinen, die Erwirkung von Kirchen- und Hauskollekten, die Gründung und Unterstützung von geeigneten Anstalten und Einrichtungen. Zu der im hiesigen Seminar abgehaltenen zweiten Lehrprüfung waren von 17 Lehrern, die sich gemeldet hatten, 15 erschienen. Von diesen bestanden folgende: Danne-Montwy, A. Fischer-Epiorz, B. Fischer-Lindenwerder, Kortmann-Schadow, Kunkel-Brücksdorf, Mepel-Bromberg, Beckmann-Schadow, Schröder-Bromberg, Thiede-Schneidemühl, Witzke-Wilatkowo und Hempel-Proßlau.

Ein hiesiger Bürger, welcher kürzlich aufgefordert worden war, nachzuweisen, welche Schule seine schulpflichtige geborene Tochter besuche, zeigte in seinem Erwidern, daß er in der „himmelschen Schule“ aufgenommen worden sei. Es ergab sich, daß das Kind vor 2 Jahren gestorben war.

**Schneidemühl, 12. Juni.** In die Befestigung der Spuren des Brunnens- und Lückes wird jetzt die letzte Hand gelegt. Nachdem der Brunnenschlund durch eine feste Zement-Rappe geschlossen ist, wird über die Stelle hinweg das Straßenpflaster gelegt.

**Kallies, 12. Juni.** Der Termin zur Eröffnung der Bahnstrecke Kallies-Answalde ist endgültig auf den 1. August d. Js. festgesetzt worden.

## Deutscher Berufsvereinstag.

4. Danzig, 14. Juni.

Durch ein von der Stadt Danzig den Delegirten gegebenes Gartenfest wurde gestern Abend der 10. ordentliche Berufsvereinstag eingeleitet. Nach dem Gartenkonzert vereinigten sich die Delegirten mit den Vertretern der Stadt und sonstigen Ehrengästen zu einem Abendessen im großen Festsaal des Schützenhauses, wobei Herr Oberbürgermeister Dr. Baumach zunächst den Vertreter des Reichsamts des Innern Geheimrath Caspar und den Verbands-Vorsitzenden der Berufsvereinstag-Abgeordneten Koesike und dann die Delegirten selbst Namens des Magistrats begrüßte und ein Hoch auf die deutschen Berufsvereinstag ausbrachte. Herr Koesike dankte Namens des Verbandes und brachte ein Hoch auf die Stadt Danzig aus. Hierauf erwiderte Stadtverordnetenvorsteher Steffens und begrüßte den Delegirten noch besonders Namens der Stadtvertretung. Herr Geheimrath Caspar brachte zum Schluß dem Herrn Oberbürgermeister ein Hoch. Nach aufgehobener Tafel fand in dem prächtig geschmückten Park ein großes Feuerwerk statt.

Der Verbandstag wurde heute Vormittag durch den Verbands-Vorsitzenden Herrn Reichstagsabgeordneten Koesike-Velmin im Landeshause eröffnet.

Als Ehrengäste waren die Herren Oberpräsident v. Goltz, Stadtkommandant Generalleutnant v. Tressow, Oberbürgermeister Dr. Baumach, Landesdirektor Jockel, Landesrath Hing, Regierungs- und Gewerbe-Verwaltungsrath Trilling u. A. anwesend.

Es wurden zu Beisitzern die Herren Kommerzienrath Claassen-Danzig, Zimmermeister Herzog-Danzig, Direktor Rabe-Königsberg und als Schriftführer Herr Dr. Holz gewählt.

Herr Koesike eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und theilte mit, daß der Minister v. Boetticher sowie der Präsident des Reichsverwaltungsamts Herr Voederer, welche am Erscheinen verhindert sind, freundliche Schreiben gesandt haben.

Der Vorsitzende begrüßte darauf die Ehrengäste, in erster Linie den Herrn Oberpräsidenten, der stets den Arbeiten der Berufsvereinstag das regste Interesse gewidmet und Unterstützung gewährt habe.

Herr v. Goltz wünschte in längerer Rede der Tagung der Delegirten besten Erfolg, ging dann auf die Festsetzungen der Deutschen Berufsvereinstag ein und bezeichnete als Hauptziel die prophylaktische Fürsorge für die leidenden arbeitenden Klassen.

Herr Geh. Ober-Regierungsrath Caspar-Berlin, als Stellvertreter des Ministers v. Boetticher, dankte alsdann gleichfalls für die Begrüßung und übermittelte einen Gruß des Ministers. Namens der Stadt sprach alsdann Herr Oberbürgermeister Dr. Baumach herzliche Worte der Begrüßung, und zum Schluß sprach General v. Tressow einige Worte der Begrüßung und des Dankes Namens der Militärbehörden. Darauf folgte der Bericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit im verfloßenen Jahre.

## Verschiedenes.

— [Die Entstehung der Alsterinsel.] Vor einigen Monaten, so erzählt man sich in Hamburg, als bereits an den Kaiser von Seiten des hamburgischen Senats die Einladung ergangen war, die Festlichkeiten zur Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals von Hamburg aus zu beginnen, nahm der hamburgische Bevollmächtigte zum Bundesrath Veranlassung, mit dem Kaiser in großen Zügen das Programm des Festes, soweit es auf hamburgischem Boden spielen sollte, festzusetzen. Im Laufe des Gesprächs bemerkte der Kaiser — so sagt man — „Wir essen natürlich im neuen Rathhause.“ — „Und weiter, Majestät?“ — „Dann nehmen wir den Kaffee auf der Alsterinsel.“ Der Bevollmächtigte zum Bundesrath erwiderte in aller Bescheidenheit: „Aber Majestät, wir haben leider keine Alsterinsel.“ — „Wie, Sie haben keine Alsterinsel?“ — „Wenn Ew. Majestät befehlen“, war die Antwort, „so schaffen wir eine.“ Und alsdann erging an den geschäftigen Oberingenieur der Hauptstadt an der Elbe der Auftrag, für einen unbegrenzten Kostenanwand — man sagt, für hunderttausend Mark — mitten in der an und für sich schon beschränkten Fläche des inneren Alsterbeckens, aus Pfahlfeld und Weirath, aus nachgemachten Felsen, künstlichem Gartengrund und echtem Pflanzenwuchs eine neue „Insel der Seligen“ mit einem Festsaal für 1000 Personen hervorzubringen. Man sieht, was kleine Mißverständnisse mitunter für großartige Folgen haben können!

— Ein theilweiser Löffelstreik für Berlin ist Mittwoch von einer Versammlung von Löffeln beschlossen worden, weil angeblich die Jammung der Löffelmeister beschlossen habe, entgegen dem bestehenden Tarif die Löhne um 10 pCt. zu kürzen, und die Arbeitszeit um eine Stunde zu verlängern. Von den 98 Neubauten, in denen gegenwärtig Löffelarbeiten ausgeführt werden, sei der Jammungsbeschluß in 65 durchgeführt. Die Versammlung beschloß, von Montag an nur bei den Meistern zu arbeiten, die nach dem bisherigen Tarif zahlen.

— [Leipziger Maurerstreik.] Von den streikenden Gesellen haben 400 bereits die Stadt verlassen. Das von beiden Parteien angerufene Gewerbegericht übernahm die Herbeiführung einer gütlichen Einigung. Dem zufolge beschloß eine Maurerversammlung, drei Vertreter in das zu bildende Einigungs-Komitee zu entsenden.

— [Vergarbeiterstreik.] 600 bis 800 Vergarbeiter streiken in dem der österreich-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft gehörigen Domanyer-Bergwerke. Eine Anzahl Arbeiter drang in die Wohnung des Bergverwalters Vene ein, um diesen zu mißhandeln. Die Gendarmen verhielten sich thätig. Vene entfloß mit seiner Familie auf einem Nebenwege. Eine Verstärkung von Gendarmen und auch Militär ist eingetroffen.

— Guido Löwy, der in jenem im vorigen Jahre spielenden Aufsehen erregenden Prozeß zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, hatte gegen das Urtheil Revision eingelegt und ist am Donnerstag vor der dritten Strafkammer des Landgerichts zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt worden.

— [Folgen des Blissschlages.] In eine Scheune der Gemarkung des Landgerichts v. J. der auf Friedrichshof (Meßlenburg) ist am Donnerstag der Blitz gefahren und hat getödtet. Ein Arbeiter wurde getödtet und mehr als 700 Schafe kamen in den Flammen um.

— [Zum „Fall Koe.“] Der vom Ehrengericht freigesprochene Zeremonienmeister hatte, wie jetzt bekannt wird, an die Oberstaatsanwaltschaft eine Anzeige wegen wissentlicher falscher Anschuldigung gegen den Zeremonienmeister v. Schrader gerichtet. Die Oberstaatsanwaltschaft hat die Einleitung eines Verfahrens gegen Herrn v. Schrader abgelehnt. Nun beschritt Herr v. Koe den Weg der Privatbeilegungsklage gegen Herrn v. Schrader, aber zwei Eühnterminen verließen ohne Ergebnis, weil Herr v. Schrader nicht erschienen war. In etwa vier Wochen dürfte nunmehr die Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht stattfinden. Die Quallbeilegung des Herrn v. Schrader und des Richters a. D. v. Koe wird am 27. Juni die Strafkammer beschäftigen.

— Nach Unterzeichnung von 12000 Mk. Pensionsgeldern und Fälligkeit der erforderlichen Quittung ist der Eisenbahn-Assistent Schwanitz in Oberfeld durchgebrannt.

— [Militär-Unfall.] In Weiße rief sich am Mittwoch Nachmittag beim Exerzieren aus Versehen ein Soldat der fünften Kompanie einen der ersten und verdammten einen zweiten tödtlich mit einer scharfen Patrone, die er vom Nachdienst übrig behalten hatte.

## Neuestes. (Z. 2.)

**2. Danzig, 14. Juni.** Der Berufsvereinstag nahm nach den Resolventen der Herren Herzog-Danzig und Direktor Schlesinger-Berlin über die erste Hilfe bei Unfällen und die Uebernahme des Selbstverfahrens durch die Berufsvereinstag in Gemäßheit des Paragraphen 76 b und c des Krankenversicherungsgesetzes eine Resolution an, wonach diese Frage dem Ausschuss zur weiteren Erwägung empfohlen werden soll. Ein Zusammengehen mit dem Vaterländischen Frauenverein und dem Verein vom Rothen Kreuz wurde als erstrebenswerth hingestellt; der erste praktische Versuch soll eventuell in Westpreußen vorgenommen werden. Alsdann wurden eine Anzahl Abänderungen der Unfallversicherungsgesetze vorgeschlagen.

Der Verbandstag erledigte die Vorschläge der Kommission betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze nicht vollständig, sondern überwies den Rest dem Ausschuss. Dann wurde der Kassensbericht erstattet. Die Rechnung für 1894/95 lanciert in Einnahme und Ausgabe mit 23741,61 Mk. Dem Kassenvorstand wurde Entlastung erteilt. Der Voranschlag für 1896 lanciert in Einnahme und Ausgabe mit 13610 Mk. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Berlin bestimmt. Gegen 1/5 Uhr erfolgte der Schluß der Sitzung. Um 5 Uhr begann das Festessen.

**\* Berlin, 14. Juni.** Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende Notiz: Gegenüber der Aeußerung des Fürsten Bismarck vom 9. Juni an den Centralausschuß des Bundes der Landwirthe über Minister, die im Amt liebten, welche Aeußerung in der Presse mehrfach auf den Minister v. Boetticher bezogen ist, wird auf die Thatsache hingewiesen, daß von Boetticher bereits im Februar 1890 zu Fürst Bismarck der Wunsch auf Entlassung ausgedrückt und daß Bismarck ihn im Dienste zurückhielt. Später wurden die wiederholten Entlassungsgesuche gleichfalls nicht gewährt, wie aus einem Schreiben des Kaisers vom 29. März 1892 hervorgeht, worin der Kaiser die Verdienste Boettichers hervorhebt und auf die Hilfe einer so bewährten Kraft nicht verzichten zu können erklärt. Der Kaiser richtete auch an den Minister die Aufforderung, weiterhin seine Dienste dem Vaterlande zu widmen.

**\* Berlin, 14. Juni.** Ein großer Brand brach gestern Abend in dem Viktoria-Speicher aus. Zur Bewältigung des Feuers waren fünf Dampfmaschinen und sechs Handdruckspritzen thätig. Gegen Mitternacht war die Gefahr der Verbreitung des Feuers auf die Nachbargebäude ausgeschlossen. Die Abloschungs- und Abräumungsarbeiten auf der Brandstätte werden noch mehrere Tage in Anspruch nehmen. 300 000 Zentner Lumpen sollen in dem Speicher gelagert haben. Der Schaden an Waaren und Baustoffen wird auf 1400 000 Mk. geschätzt und wird durch die Versicherung gedeckt.

**\* Berlin, 14. Juni.** Professor Rudolf Gneist entschloß sich wegen seiner schwachen Gesundheit seine Lehrthätigkeit im Laufe des Sommers ganz aufzugeben.

**pp Tschern, 14. Juni.** Der Oesterreichisch-Schlesische Landeshauptmann hat die Errichtung eines polnischen Gymnasiums in Tschern genehmigt. Die Eröffnung soll im Herbst d. Js. stattfinden.

**? Budapest, 14. Juni.** 800 Bädergehülften streiken. 300 arbeiten weiter. In der letzten Nacht zogen größere Truppen vor die Häuser der Meister, schlugen die Fenster ein und veranfaßten weitere ähnliche Kundgebungen. Die Polizei verhaftete sechs Personen.

**? Budapest, 14. Juni.** In Beker-Gyaba schlug der Blitz in eine Scheune, wohin viele Personen vor einem Wollenbruch geflüchtet waren. Zwei Mädchen wurden getödtet, zehn Personen schwer verletzt.

**: London, 14. Juni.** Der vor sieben Wochen von Athas mit 3000 Tonnen Reis nach England abgegangene Dampfer „Queen Anna“ ist mit der Mannschaft vollständig verloren gegangen.

## Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 15. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, warm, meist trocken. — Sonntag, den 16.: Wolkig, normale Wärme, vielfach Regen mit Gewitter. — Montag, den 17.: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, windig, meist trocken. — Dienstag, den 18.: Vielfach heiter, windig, mäßig warm.

## Wetter - Trepfen vom 14. Juni 1895.

Stationen	Barometerstand (in mm)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° - 4° N)
Memel	764	NW.	3	heiter	+15
Neufahrwasser	766	NW.	3	halb bed.	+14
Einemünde	766	WSW.	2	halb bed.	+13
Hamburg	762	SW.	2	halb bed.	+11
Hannover	767	S.	2	bedeckt	+11
Berlin	767	WSW.	3	heiter	+12
Breslau	768	WSW.	1	wolkenlos	+11
Dapunda	758	SW.	4	bedeckt	+12
Stockholm	760	SW.	2	heiter	+14
Kopenhagen	764	WSW.	4	Regen	+11
Wien	767	WSW.	2	wolkenlos	+12
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	768	N.	1	bedeckt	+12
Aberdeen	767	NW.	4	wolkig	+7
Parmouth	764	WSW.	2	halb bed.	+12

**Danzig, 14. Juni. Getreide-Preise. (S. v. Morstein.)**

Waiszen: Unf. Zo.	250	350	Gerste (600.700)	110	110
inl. hoch. u. weiß.	155.155	155.155	H. (625.660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	151	151	Hafers inl. . . .	115	115
Unf. hoch. u. w.	123	123	Erbsen inl. . . .	115	115
Unf. hellb. . . .	117	117	Unf. . . .	90	90
Termin 3. fr. Bert.	—	—	Rüben inl. . . .	175	175
Unf. Juni . . . .	153.50	154.00	Spiritus (loco pr.)	—	—
Unf. Juni-Juli	119.00	119.50	10000 Liter v.	—	—
Regul.-Br. 3. fr. B.	154	154	mit 50 Mt. Steuer	58.00	58.00
Roggen: inl. . . .	126	127.00	mit 30 Mt. Steuer	38.00	38.00
ruh. poln. 3. Trn.	90.00	90.00	Fendenz: Weizen (pr. 745 Gr.	—	—
Unf. Juni-Juli	126.00	126.00	Qual.-Gew.) unbedändert.	—	—
Unf. Juni-Juli	90.00	91.00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-	—	—
Regul.-Br. 3. fr. B.	127	127	Gew.) unbedändert.	—	—

**Königsberg, 14. Juni. Spiritus-Preise. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco loutung. Mk. 58,75 Geld, unkoutung. Mk. 39,00 Geld.**

Berlin, 14. Juni. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondsbörse.		14.6. 13.6.		14.6. 13.6.	
Weizen loco	150.163	150.163	40/60 Reichs-Anl.	106.80	106.60
Unf. . . . .	157.50	157.25	3 1/2 %	104.30	104.40
September .	159.00	159.00	3 1/2 %	99.60	99.30
Roggen loco	130.135	130.135	40/60 Reichs-Anl.	105.80	106.00
Unf. . . . .	131.75	132.00	3 1/2 %	104.40	104.40
September .	137.25	137.25	3 1/2 %	99.90	100.00
Hafers loco .	123.148	123.148	3 1/2 % Reichs-Anl.	100.80	100.80
Unf. . . . .	129.00	128.75	3 1/2 % Reichs-Anl.	100.90	100.80
September .	126.25	126.00	3 1/2 % Reichs-Anl.	100.75	100.75
Spiritus:	—	—	3 1/2 % Reichs-Anl.	100.75	100.75
loco (70er) . .	39.60	39.60	Dist.-Com.-M.	221.00	220.50
Unf. . . . .	43.00	43.00	Laurahütte . .	137.10	136.00
Unf. . . . .	43.00	43.10	Stalder. Rente	88.50	88.40
September .	43.50	43.70	Privat - Dist.	21 1/2 %	21 1/2 %
Fendenz: Weizen mattr.	—	—	Russische Noten	220.25	220.25
Roggen ruhig, Hafers	—	—	loco	220.25	220.25
fest, Spiritus mattr.	—	—	—	—	—



**Statt besonderer Meldung!**

[5888] Nach Gottes unerforschlichem Rath entlieh heute Vormittag unser liebes Töchterchen

**Charlotte**

Um stillen Beileid bitten

Neuenburg i. Ostpr., den 12. Juni 1895.

Warrer Neumann u. Frau  
Margarethe geb. Wilmszig.

[5786] **Dankagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche unsrer unversehrlichen

**Martha**

von Seiten des Herrn Rittersgutsbesizers Dabicht und allen denen, welche der Dahingegangenen auf ihrem letzten Weg gefolgt und ihr Andenken durch zahlreiche Kranzbesuche geäußert haben, sowie dem Herrn Warrer für seine am Sarge gesprochenen Trostesworte, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Hörster-Wittwe Koch-Berlinchen.  
Rudolf Koch-Baldam.  
Hubert Koch-Baldenberg.

**Zu Vergnügungsfahrten**

ist ein Bred für 10 Personen stets zu haben Unterthornerstr. 20. [5920]

**Buchführung**

einf. u. dopp. Cassawesen, Kfm. Rechn., Correspondenz, Wechsel- lehre etc. lehrt gründlich [8116]

**Emil Sachs**  
Grabenstraße 9.

**Baunauführungen.**

Mauer- und Zimmerarbeiten, auch Entwerfen - Pläne, die ich durch vortheilhafte Material - Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.

**F. Kriedte, Zimmermeister,**  
Graudenz.

**Tod den**  
Matten, Mäusen  
und  
Küchenschwaben

Weitgehendste Garantie.

Der Haupt-Kammerjäger **D. Citron** geht bestimmt in kurzer Zeit auf die Tour und bittet die Bestellungen so bald wie möglich mit Angabe der nächsten Bahnstation an **D. Citron, Sensburg Opr.** richten zu wollen. [5779]

**Die Fruchtweinstellerei u. Liqueur-Fabrik von**

**M. Heinicke & Co., Graudenz**

Inhaber R. Ed. Schüller

deren Fabrikate auch in Königsberg auf der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung ausgezeichnet sind, empfiehlt ihre naturreinen Gesundheitsweine: [3053]

**Apfelwein, Johannisbeerwein, weißer Tokayer, Stachelbeerwein und Heidelbeerwein**

sowie sämtliche feine u. feinsten Dessert-Liqueure, Spezialität:

**Bitt. Pommeranzen, Ananas**  
**Crème** aus frischen Früchten,  
**Kurfürst. Magen, Ostindisch**  
**Ingber-Magenwein,**  
**Chartreuse, Benedictiner und**  
**Goldwasser, sowie Himbeer-**  
**und Kirschkaffee.**

Preislisten gratis und franko.

**Zur Einsegnung u. Hochzeiten**  
empfehle Neuheiten in

**Damentüchern**

weiß, crème, schwarz und farbig, in Wolle und Seide

**Taschentücher**

aus echtem Batist und Spitzen, von baumwollenem Batist mit großen handgefrachten Eden, von 57 Pf. an.

Handschuhe in Glace, Zwirn und Seide.

**L. Heidenhain Nachf.**  
55791 Inh. Gustav Gaebe.

**Ripspläne**  
**Orntepäne**

empfehle billigst

[5864] **Carl Wagner.**

**Max Breuning**  
Malor Graudenz

Fabrik für moderne Gypsstuckatur.

**Waldemar Rosleck's Gasthof „Zur Ostbahn“**  
Graudenz, 1. Ecke vom Bahnhof links. Logis 1 Mk.

**Für Brennereibesitzer.**

[5875] Wir kaufen Rohkartoffelspiritus pro Brennampagne 1895/96 zu Mk. 1,50 unter Berliner loco ohne Faß Notiz, frachtfrei Neufahrwasser, stellen leere Fässer frei Bahnhof Neufahrwasser zur Verfügung. Abrechnung laut steueramtlicher Brennerei-Abfertigung.

Bei Versandt in unseren Fasswaggons, welche wir frei Ablade-Station zur Befüllung stellen, werden dem Lieferanten 20-30 Pf. an Transportkosten erpart.

**Gebrüder Friedmann, Spiritfabrik,**  
Neufahrwasser.

**Zement-Platten-Presse**

für einfarbige und gemauerte Trottoir-, Hauskur-, Fußbodenplatten in Läden u. f. w. mit sämtlichem Zubehör, verkaufe billigst wegen Todesfalles m. Mannes.

[5896] Frau Maurermeister **Bowitz, Amtsstraße 4.**

**Grosses Lager**

Grab-  
Denkmälern  
aus  
Granit  
Marmor  
Sandstein  
Crystall

Grab-  
Einfassungen  
hochfein polirt  
für  
Erwachsene und  
Kinder

bei

**C. Matthias, Elbing**  
Schleusendamm 1.  
Fabrik für Grabdenkmäler und Cementwaren.

**Hodam & Ressler, Danzig**

General-Agenten der Maschinen-Fabrik von  
**Heinrich Lanz, Mannheim.**

Welt-  
Ausstellung  
Antwerpen  
1894

Einzige höchste  
Auszeichnung  
für Lokomobile  
für industrielle  
Zwecke

**Lokomobilen** von 2-150  
Pferdekraften.

Spezial-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich sparsamer wie stationäre Dampfmaschinen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit. [5927]

**Flurfliesen**  
**Wandplatten**  
**Zementplatten**  
**Thonröhren**  
**Thonrippen**  
**Klinker**  
**Granitstufen**

empfehle billigst

**C. Behn, Graudenz**  
Baumaterialien Geschäft.

**Bade-**

Anzüge und Mäntel, Handtücher und Laten, Mägen und Pantoffeln, Zrotirhandschuhe empfiehlt [4463]

**Rudolf Braun,**  
Marienwerderstr. 42.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft verkaufe ich meinen fast neuen

**Dampf-Dreschapparat**

sehr billig. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5836 b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[5862] Echte u. Briefstauben sind b. abzugeben  
Entenstr. 52.

[5901] Einen größeren Posten II. Kl. breite Waare 3/4, 1/4, 5/4, 6/4, 7/4, 10/4 u. 12/4

**Bretter und Bohlen**

hat billig abzugeben

**H. Rielau.**

**Wer**  
beim Einkauf von **Tapeten**  
viel Geld ersparen will,  
der bestelle die neuesten Muster der Ostdeutschen Tapeten-Fabrik **Gustav Schleising, Bromberg.** Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franko zugesandt.

**Victoria-Tapete!**  
Grösste Neuheit, vollendet in Zeichnung und Kolorit, konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen.

**Guten Nachs. Blasen-**  
**u. Nohschneideschinken**  
sowie sämtliche Sorten **Wurst**  
und **Speck**

Preis 1 Mark 50 Pf.

An beziehen durch die Ernst'sche Verlags-Buchhandlung in Halberstadt geg. Einfindung des Betrages sowie durch jede Buchhandlung.

**Kammerjäger Moses**  
wird gewünscht in D 5 h lau Opr. [5813]

**Geschäftsöffnung.**

[5893] Dem geehrten Publikum von St. Jarpen und Umgebung erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, daß ich daselbst mit dem 15. Juni cr. eine

**Dampf-Bäckerei**

eröffne.

Es wird stets mein Bestreben sein, meinen werthen Abnehmern eine gute, schmackhafte Waare zu liefern, und bitte deshalb mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

**E. Werner,**  
Bäckermeister.

**C. Behn, Graudenz**

Baumaterialien- u. Bedachungs-Geschäft,

empfehle billigst:

**Stückkalk**  
**gelöschten Kalk**  
**Oppelner Portland-Zement**  
**Mauergips**  
**Rohrgewebe**  
**Dachpappen**  
**engl. Steinkohlentheer**  
**Karbolinenum**  
**Salzfäure.** [5865]

**Polsterheede**

feinste Polsterheede, Seegrass, Indukafarn, Sisal, Cocos, Fibre, Krokhaar hat stets vom Lager billigst abzugeben die Rohhaarpinnerei von

[5892] **F. Sowinski, Elbing.**

5827] Gegen

**Feuer** und **Diebe**

bieten

**C. Ade's weltberühmte**  
**Geldschränke**

allein absolute Sicherheit. Durchaus fall- und vulverfest. Sämtliche Bren- und Einbruchproben glänzend bestand. Unzählige erste Preise, alles eigene Patente. Hoflieferant und Lieferant der höchsten Behörden, Banken, Spar- und Vorschußkassen etc.

General-Depot bei

**Hodam & Ressler**  
Maschinenfabrik, Danzig.

Musterchränke stets auf Lager.

**C. Behn, Graudenz**

Kalkmörtelwerk,  
empfehle frei jeder Baustelle

**Kalkmörtel**

bei billigster Preisnotirung. [5867]

**Unübertröffen**

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Händen u. in d. Kinderstube

**Lanolin** - **Cream** - **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikensfeld b. Berl.

Nur echt mit

**LANOLIN**

Schutzmarke  
„Pfeilring“

Zu haben in  
Zinnröhren  
zu 40 Pf.

in  
Blechdosen  
zu 60, 20 u.  
10 Pf.

In Graudenz in der **Schwann-Apothete** und **Löwen-Apothete**, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Radatz, und in den Drogerien zum roten Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 30. In Mohrun- gen in der Apotheke von Simpson. In Saalfeld Opr. bei Adolph Diskowski. In Gilsen in der Apotheke von M. Feuersenger. In Leßen i. d. Butterlin'schen Apotheke. In Soldan in d. Apotheke v. Otto Görs. In Niehden in der Apotheke v. F. Czygan. In Freyburg b. C. Lange, fow. i. sämtl. Apoth. u. Droge- handl. Weiser. In Schwes a. W. in d. Apoth. v. Dr. E. Rostowski. In Culmburg in der Apotheke v. A. Behnschnitt.

Für Erwachsene ist nützlich:

**Der Mensch**  
und sein Geschlecht,  
oder ärztliche Belehrungen über die menschliche Natur u. f. w.  
Von **Dr. Albrecht**, 30. Aufl.  
Preis 1 Mark 50 Pf.

An beziehen durch die Ernst'sche Verlags-Buchhandlung in Halberstadt geg. Einfindung des Betrages sowie durch jede Buchhandlung.

**Vereine**  
Versammlungen  
Vergnügungen.

**R. V. G. Neue. 1. Abth., 7. Ubr,**  
Getreidemarkt. 11., 2. Ubr  
[5795] Schützenhaus.

**Liedertafel**

Das erste

**Sommer-Fest**

findet Sonntag, den 16. d. Mts. im Aldergarten statt. Beginn des Konzerts: 5 Uhr Nachmittag.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest in den Sälen gefeiert.

Der Vorstand.  
[5884] Fritz Kyser.

**Bürger-ResourcerGraudenz**

Sonntag, den 16. d. Mts. findet im Schützenarten das

**Sommerfest**

bestehend aus Konzert, Volks- belustigungen und Tanz statt, wozu die Mitglieder und deren Angehörige ergebenst eingeladen werden.

Entree für Nichtmitglieder 20 Pf., für Kinder 10 Pf.

Anfang: 5 Uhr Nachmittag.

[5701] Der Vorstand.

**Männer-Turn-Verein**  
Graudenz.

Erntedankfest-Ver- sammlung am Son- abend, den 29. Juni, cr. Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal Tivoli. [5800]

Der Vorsitzende. Kabilinski.

**Friedrich-Wilhelm- Vict.-Schützengilde**

1. Das diesjährige Schützenfest findet am 30. Juni, 1. und 2. Juli statt. Programm wird rechtzeitig veröffentlicht werden.

2. Die nächste Generalversammlung ist auf Montag, den 24. Juni, Abends 7 Uhr anberaumt. Tages- ordnung in der Kurunde. [5447]

Der Vorstand. J. A.: Obuch.

[5614] **Weichsel-Nogat- Haftpflicht-Schutzverein.**

Sitzung Sonnabend, den 15. Juni, Abends 7 Uhr, im Gasthause des Herrn Ball, Tannenrode.

Vorsitz. Bezirksvorsteher.

**TIVOLI.**

(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

Sonntag, den 17. und  
Dienstag, den 18. Juni cr.

Raimund Hanks

**Leipziger Quartett- und**  
**Konzert-Sänger**

Gänzlich neues, hochoriginelles und bezaubendes Programm.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf. Billets im Vorverkauf zu 50 Pf. sind in der Konditorei des Herrn Götow und im Zigarrengeschäft des Herrn Sommerfeld zu haben. [5674]

**Liedertafel Riesenburg.**

**Zum X. Stiftungsfeste**  
am Sonntag, den 16. Juni cr.

**Grosses Vokal- u.**  
**Instrumental-Concert**

in  
„**Neue Walzmühle**“  
(Solat)

ausgeführt von den Sängervereinen  
Christburg, Freyburg, Marienburg,  
Marienwerder, Stuhm, Riesenburg  
und der hies. Regiments- Kapelle.

Anfang 4 Uhr Nachmittag.

Zum Schluss: Garten-Mummation.

Billets pro Person für Nicht- mitglieder: a) an der Kasse 0,50 Mk., b) im Vorverkauf bei den Herren Hildebrandt und Smolinski 0,40 Mk. - Kinder unter 10 Jahren in Begleitung ihrer Angehörigen zahlen 0,10 Mk. a. d. Kasse. [5296]

Der Vorstand.  
Extrazug nach Marienburg 10.45 Uhr Abends gegen ermäßigten Preis.

**Neuenburg Wpr.**

Hotel Deutsches Haus  
Sonntag, den 16. Juni 1895.

**Einmaliger**  
**humoristischer Abend**  
der Leipziger Sänger  
**Raimund Hanks's.**  
Anfang 8 Uhr Abends.

[5797] **Dohran.**

**Höhere Privatschule**  
zu

**Rischowswerder.**

Das Schulfest findet Dienstag, den 18. Juni auf dem Schießplatze in der Nähe des Bahnhofs statt. Die werthen Eltern sowie alle Freunde und Gönner der Schule erlaube ich mir ganz ergebenst dazu einzuladen.

**A. Rosenow,**  
Schulvorsteherin.

**Tusch.**  
[5895] Sonntag, 16. Juni  
**Großes Tanzfrähen.**

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**  
Sonabend: Wie die Aiten jungen. Lustspiel in 4 Akten v. Niemann. Neu.  
Sonntag: Verliebte Mädchen. Große Komödie mit Gesang in 3 Akten v. Keller. Musik von Roth. Real Neu!

**Heute 4 Blätter.**



## Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Juni.

— Durch königlichen Erlaß ist bestimmt worden, daß in Aebereinstimmung mit den Bestimmungen für die Lehrer der anderen höheren Lehranstalten: die Leiter der Landwirtschaftsschulen, welche auch fernerhin die Amtsbezeichnung „Direktor“ zu führen haben, zur 5. Rangklasse der höheren Provinzialbeamten gehören sollen, aber gegebenen Falles zur Verleihung des persönlichen Ranges als Räte vierter Klasse in Vorschlag gebracht werden können, sofern sie eine 12jährige Schuldenfreiheit von der Vermeidung des Probejahres ab zurückgelegt haben. Ferner haben die wissenschaftlichen Lehrer der Landwirtschaftsschulen die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ zu führen und sollen der fünften Rangklasse der höheren Provinzialbeamten angehören. Einem Theile von ihnen kann aber, bis zu einem Drittel der Gesamtzahl, der Charakter als „Professor“ und der Hälfte der Professoren der Rang der Räte vierter Klasse verliehen werden, sofern sie eine 12jährige Schuldenfreiheit, von der Vermeidung des Probejahres ab, zurückgelegt haben.

— Im Einvernehmen mit der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg hat der Regierungspräsident der Vögelgesellschaft Schönein und Wiesner zu Thorn die Genehmigung zum Betriebe einer Privat-Anschlußbahn von Tauer nach Seyde erteilt.

— Laut Verfügung der Regierung zu Bromberg sollen für die Zukunft die Lehrer die Schulverpflichtungsliste nach den Polizeibehörden portofrei einreichen. Das vorauslagte Porto wird ihnen auf Anweisung des Ortschulinspektors aus den Straffonds und, falls solcher nicht vorhanden oder erschöpft ist, aus der Schulkasse erstattet.

— Das Steueramt erster Klasse in Pr. Friedland wird unter Vertheilung seines Bezirkes auf die Bezirke der Steuerämter in Jempelsburg, Flatow und Hammerstein aufgehoben werden. Gleichzeitig wird daselbst eine Stempelvertheilungsstelle errichtet, deren Verwaltung dem pensionirten Steuer-Einnehmer Krauß in Pr. Friedland widerruflich übertragen worden ist.

— Dem Abgeordnetenhaus ist wieder eine Reihe von Petitionen aus den Ostprovinzen zugegangen, von denen wir folgende als von allgemeinem Interesse hervorheben: Zimmermann und Genossen in Stettin beantragen allen Konsumvereinen mit offenem Laden die Einkommensteuerpflicht aufzulegen. Um ein Einschreiten der Regierung gegen die unrichtige Auslegung des Kommunalabgabengesetzes und die auf Grund dieser Auslegung ergangenen Erlasse und Verfügungen des Finanzministers bitten neben mehreren anderen Petenten Wosch und Genossen in Stolp. Generallandwirthschafts-Direktor von und Genossen in Königsberg beantragen Errichtung einer Musikschule für Blinde. Den Bau einer Eisenbahn von Schöneberg über Gollub nach Strasburg hat eine Petition des Kreis-Ausschusses in Briesen zum Gegenstande. Die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin beantragen Aenderung des Entwurfs eines Stempelsteuergesetzes; ferner bitten Petermann und Genossen zu Stettin, es bei den Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 14. Juni 1877 betr. den öffentlichen Religionsunterricht bewenden zu lassen. Der Vorstandsverein zu Kolberg beantragt, dem Entwurf eines Stempelsteuergesetzes, soweit er auf Einführung der Stempelpflicht der Sparkassenbücher oder Bescheinigungen der nicht öffentlichen Sparkassen über einzelne Einlagen gerichtet ist, nicht zuzustimmen. Ablehnung des Antrages der Abgeordneten Letocha und Gen., wegen Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze für Montan- und landwirthschaftliche Produkte aus Schlesien, beantragen die Handelskammer in Swinemünde, der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung und das Vorsteheramt der Kaufmannschaft Memel. Gegen den Entwurf eines Jagdscheingesetzes richtet sich eine Petition von Martens und Genossen in Grimmen. Ehler und Gen. in Bielefeld und Mareß beantragen die Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Juli 1893 über Rückzahlung von Grundsteuerentschädigungen aufzuheben.

— Herrn Karl Gerike hier selbst (Fabrik künstlicher Mineralwasser) ist auf der internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel in Brüssel für die von ihm hergestellten Mineralwässer die große goldene Medaille zuerkannt worden.

— Dem Kreis- und Grenzthierarzt Straecker, früher in Kruschwitz, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— Der interimistische Kreis- und Grenzthierarzt Dörigke in Stuhm ist von der Kreis- und Grenzthierärztlichen Thätigkeit im Kreise Stuhm entbunden. Mit der Verwaltung der Kreis- und Grenzthierärztlichen Thätigkeit hat der Herr Regierungspräsident bis auf Weiteres für die Amtsbezirke Konradswalde, Rosenthan, Schardau, Dorf Rehlfeld, Oberförsterei Rehlfeld, Warlewin, Vorschloß Stuhm, Louisenwalde, Ratkowitz, Straszewo, Leßendorf, Dt. Dameran, Grünfelde und die Stadt Stuhm den Departements-Thierarzt Winkler in Marienwerder und für die Amtsbezirke Troop, Trautwitz, Pölsche, Lichtfelde, Baumgarth, Bruch, Sparan, Stangenberg, Waplich, Altmann, Kraftuden, Czepienten, Kollasow und die Stadt Christburg den Kreis- und Grenzthierarzt Krawitz in Rosenburg beauftragt.

— Dem kommissarischen Meliorations-Bauinspektor, Regierungsbaumeister Deneke in Danzig ist vom Regierungspräsidenten die Anstellung von Projekten zur Regulierung der Bebedung des zwischen den Gemeinbezirken Graunau Höhe und Neuenhof Höhe hinfließenden Grenzfließes „große Becke“ und des unteren Hommelbachs übertragen. Mit der Ausführung der Vorarbeiten ist der Landmesser Eisbrecher zu Danzig betraut worden.

— Der Kreis- und Grenzthierarzt Dr. Jint in Marienburg ist vom 30. Juni bis zum 3. August beurlaubt. Die Vertretung ist dem Pfarer Heinicke in Rehlfeld übertragen.

— Der Bürgermeister Hermisdorf in Rosenberg ist zum Amtsanwalt bei dem Amtsgerichte in Rosenberg ernannt.

— Am Schullehrer-Seminar zu Böbau ist der bisherige Seminar-Hilfslehrer Jäschke in Ragnitz als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

— Der Hilfslehrer Gizewski am Gymnasium zu Strasburg ist als Oberlehrer angestellt worden.

— Die Wahl des Schuhmachers Meißner zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Jastrow ist bestätigt worden.

— Herr F. Grabe in Danzig hat auf eine Steuerung für Zwillings- und Verbund-Dampfpumpen ein Reichspatent angemeldet.

— Ostloischin, 13. Juni. Da Frau Förster Dahle in Karschau, wie festgestellt worden ist, einen Schuß in den Mund erhalten, hat das Gehirn durchdrungen und die Schädelkapsel zertrümmert hat, so kann man wohl annehmen, daß sie sich selbst getödtet hat, der Beweggrund der schrecklichen That ist unbekannt, vielleicht ist ein Anfall von Geistesstörung anzunehmen. Zeugen waren nicht zugegen. Frau Dahle hinterläßt vier Kinder im Alter von sechs Wochen bis zu sieben Jahren.

— Aus dem Strasburger Kreise, 13. Juni. Mehrere schwere Gewitter zogen gestern über unsere Gegend. Der

Blitz schlug in das Schulgebäude in Bompierst, brang am Giebel entlang, von welchem er die Bretterbeschalung abriß, durch das Fenster in das Schulzimmer, riß die Fensterbekleidung aus, ging wieder hinaus und fuhr durch das Fenster in die Wohnung des Lehrers. Der Lehrer, der im Bette lag, wurde nicht getroffen. Nachdem der Blitz 13 Fenster Scheiben zertrümmert, Tische und Keller auf den Boden geworfen, einen Deckel vom Zinkblech abgehoben hatte, ging er zum Fenster wieder hinaus, ohne zu zünden.

— Reichenberg, 13. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der Zinkensteiner Forst. Herr Rittmeister v. U. aus Reichenberg wurde auf der Rückkehr vom Anstande auf Rehe Kilometerweit von Hund und verfolgt. In der Dunkelheit schloß Fr. v. U. auf einen der Hunde, traf aber tödtlich den Wildwächter, der zufällig die Schußlinie kreuzte und nicht gesehen werden konnte. Herr v. U. hat persönlich dem hiesigen Gerichte Anzeige erstattet.

— Aus dem Kreise Rosenberg, 13. Juni. Seit dem Frühjahr hat die Anstellungs-Kommission mit dem Verkauf von Gulbilen begonnen. Es sind dort 40 Stellen von 50 bis 150 Morgen Größe ausgelegt. Der Grund und Boden wird zu 3% Rente vergeben, nur müssen die Erwerber das nöthige Kapital zum Aufbau und zur Anschaffung des Inventars nachweisen. Beim Aufbau ist die Gutsverwaltung mit Rath und That behilflich. Die Gutsgepanne fahren die Baumaterialien unentgeltlich, die eigene Ziegelei liefert die Materialien zum Selbstkostenpreise. Auskunft über alle Fragen erteilt das Landrathsamt Rosenberg, die Anstellungs-Kommission in Posen und die Gutsverwaltung.

— Marienwerder, 13. Juni. (M. W. M.) Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde in der Nacht zu Montag ein unbekannter Mensch verhaftet, welcher in Baldram in der Nähe des Feuers mit seinen Stiefeln unter dem Arme gehalten worden war und sich schnell zu entfernen versucht hatte. Wie sich herausgestellt hat, ist der Verhaftete an dem Entgehen des Brandes völlig unschuldig, weshalb er aus der Haft wieder entlassen ist. Der Verdächtige hatte am Sonntag Abend mit noch 12 anderen Genossen bei Herrn Gutsbesitzer M. in Gorken die Arbeit eingestellt und mit seinen Genossen zusammen die Arbeitsstelle verlassen. In der Nähe von Baldram verlor er seine Genossen aus dem Gesicht, und um diese schneller einholen zu können, hatte er sich der Stiefel entledigt. Als er in Baldram eintraf, war das Feuer schon ausgebrochen.

— Garssee, 13. Juni. Vor wenigen Jahren wurde die in dem hiesigen Brauhaussee liegende größere Insel von Herrn Rittmeister und Bädermeister Zander mit Wald und Obstbäumen und Ziersträuchern bepflanzt. Die Anlage hat sich nun so überraschend günstig entwickelt, daß sie mit Vorliebe aufgeführt wird, zumal man den Weg dahin auf einer bequemen Gondel zurücklegen kann. Die genannten Herren haben in diesem Frühjahr auch den von der Stadt zur Verfügung gestellten Zurschlag am Kamminsee bepflanzen lassen. Durch solches Beispiel angeregt, haben sich über 40 Naturfreunde des Ortes zu einem Verschönerungsverein zusammengeschlossen. In dem Vorstande gehören die Herren Hoffmeister, Pfarer Daniel, Fuchs, Zander, Bädermeister, Lindenau und Müller. Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, durch Anpflanzungen schattige Plätze zu schaffen und die Anlagen mit Tischen und Bänken zu versehen; auch will der Verein eine Bade-Anstalt einrichten.

— Aus dem Kreise Schwie, 13. Juni. Das starke Mauerwerk an der Brücke unterhalb der Chaussee zwischen Marsau und Al. Schwie ist von der Montan derart unterspült, daß die ganze Brücke und ein Theil der Chaussee gesunken ist. Nachdem eine Menge Sandfäße in die Tiefe gelassen sind, wird jetzt das Mauerwerk bedeutend vergrößert und verstärkt. Die Kosten werden sich auf 8000—10000 Mk. belaufen. Zur Befestigung der Arbeiten erschien gestern der Herr Landesdirektor in Begleitung eines Regierungsbaumeisters und des Kreisbau-Beamten.

— Tiegenhof, 12. Juni. Gestern Vormittag entstand bei dem Besitzer Th. Arndt in Steegen auf unaufgeklärte Weise Feuer. Es brannten ein Stall und eine Scheune vollständig nieder. Leider sind auch ein Pferd und mehrere Schweine in den Flammen untergegangen. Der Besitzer und seine Leute waren während des Brandes nicht zu Hause. — In Schöneberg (Weichsel) brannte vorgestern das Gebäude des Eigentümers Dörsowski nieder.

— Schöneck, 13. Juni. Die Fahnenweihe unseres Männergesangsvereins „Einigkeit“ ist in den August verlegt worden, weil die Danziger Vereine im Juli nicht kommen können. Außer an alle hiesigen Vereine sollen auch Einladungen an die Gesangsvereine der umliegenden Städte, wie Pr. Stargard, Dirschau u. s. w., ergehen. — Am Dienstag zündete der Blitz beim Besitzer Herrn Thrun in Rognitz. Ein Stall und eine Scheune brannten ab.

— Elbing, 12. Juni. Die hiesige Obstverwerthungs-Gesellschaft hielt heute eine Generalversammlung ab. Das Statut wurde dahin abgeändert, daß das Genossenschaftsgebiet sich auf die Kreise Elbing, Marienburg, Stuhm, Pr. Holland, Braunsberg, Osterode und Danziger Niederung erstreckt, und daß ein Direktor mit Befolgung anzustellen ist, welcher gleichzeitig die Genossenschaftskasse verwaltet. Zum Direktor wurde Herr Obergärtner Reinold gewählt. Das Gehalt wird auf 2400 Mk. jährlich außer freier Wohnung oder 600 Mk. Wohnungsgeld festgesetzt. Außerdem erhält er fünf Prozent der Netto-Einnahmen; übersteigen letztere den Betrag von 10000 Mk., so erhöht sich die Tantieme auf 10 Proz. Der Landwirtschaftsminister steht der Genossenschaft durchaus sympathisch gegenüber, und hat auch einen Staatszuschuß in Aussicht gestellt, wenn die beteiligten Kreise und Provinzen durch Unterstreichungen die Nothwendigkeit anerkennen. Nach den Anschlägen sind zur Erbauung, Einrichtung und Unterhaltung der Obstverwerthungsanstalt 100000 Mk. erforderlich. Die Versammlung genehmigte den Ankauf des am Elbingflusse gelegenen Wegemann'schen Grundstücks für 16000 Mk. und bewilligte zur Erbauung der Fabrikgebäude, Lagerräume, Einrichtung der Kelterei u. 32000 Mk. Die Obstverwerthungsanstalt soll noch in diesem Jahre eröffnet werden.

— Elbing, 13. Juni. In der am 11. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung der Darlehnskassen-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Rückfort wurde unter dem Vorsitz des Herrn Pfarer Krause-Thiensdorf einstimmig beschlossen, die Genossenschaft in einen Darlehnskassen-Verein Raiffeisen'scher Organisation umzuwandeln.

— X Marienburg, 13. Juni. Das neue Kreishaus ist nunmehr fertig gestellt. Der stattliche Bau vor dem Marienchor gereicht neben dem Schloß und der Post der Stadt zur Zierde. Die Uebersiedelung des Landrathsamtes erfolgt zum 1. Juli. Die landrathliche Wohnung besteht aus 13 Zimmern; außerdem ist dem Landrath zu Gefälligkeiten auch der Saal der Kreisabgeordneten zur Verfügung gestellt. — Das hiesige Armenhospital zu St. Jerusalem ist so überfüllt, daß eine Erweiterung nöthig wurde. Es ist nunmehr ein neuer Bau des „Altenheims“ veranschlagt worden; dieser wird neben der Post nach der Steingasse errichtet. — Während der Frohn-

leichnamsp procession waren auf höhere Anordnung sämtliche unter den Lauben gelegenen Kaufläden geschlossen, was in früheren Jahren nicht der Fall gewesen ist.

— Aus Ostpreußen, 13. Juni. Die Guts- und Gemeindevorsteher sind beauftragt worden, ein genaues Verzeichniß aller in ihrem Bezirke im Dienste stehenden schulpflichtigen Kinder, welche zum Viehhüten oder zu anderen Arbeiten während der Schulzeit verwendet werden, aufzustellen, und ebenso sind die Lehrer veranlaßt worden, über alle Schulveräumnisse, welche aus diesem Grunde vorkommen, genaue Listen zu führen. Im vergangenen Jahre ist durch solche Ermittlungen festgestellt worden, daß viele Besitzer diese Kinder bei ihren landwirthschaftlichen Verrichtungen ausnützen, ohne irgend eine Erlaubniß seitens der Schulbehörde nachgesucht zu haben. Es ist dabei nachgewiesen, daß Besitzer die Schulveräumnisse für die bei ihnen im Dienste stehenden Schulkinder aus ihrer Tasche bezahlt haben, sich der Unrechtmäßigkeit ihrer Handlungsweise also vollkommen bewußt waren. Die Amtsvorsteher sind jetzt angewiesen worden, eigenmächtig ohne Weiteres derartige zu ihrer Kenntniß gelangte Fälle nach der Polizeiverordnung mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. zu bestrafen.

— Königsberg, 13. Juni. Aus Anlaß der Pensionirung des Herrn Rectors Müller, der Leiter der zweiten Mittelschule war, haben Freunde und Verehrer ein Kapital von 1200 Mk. zu einer Müller-Stiftung zusammengebracht. Herr Müller hat bestimmt, daß die Jinsen dieser Stiftung alljährlich an seinem Geburtstag in Form von Prämien den besten Schülern der zweiten Mittelschule zu Gute kommen sollen.

— Angerburg, 12. Juni. Gestern fand die Seminar-Konferenz für Volksschullehrer am hiesigen Seminar statt. Es hatten sich weit über hundert Lehrer eingefunden. Herr Regierungspräsident Hegel und Herr Schulrath Meinte nahmen an der Konferenz theil. Ersterer richtete herzliche Worte an die Volksschullehrer, ermunterte zu treuer Arbeit an der Jugend und sagte seine Unterstützung und Fürsorge zu. Auch an dem gemeinschaftlichen Mahle beteiligten sich die Vertreter der Regierung. Der Herr Regierungspräsident brachte einen zündenden Trinkspruch auf den Kaiser aus.

— Löben, 13. Juni. Herr Bürgermeister Schweißler ist auf eine neue Amtsperiode wiedergewählt worden.

— Aus dem Kreise Neidenburg, 13. Juni. In der heutigen und gestrigen Nacht verübten mehrere Personen in Wapien und Pawliden großen Unfug; sie hoben Thorwege und Begeweier aus, brachen Dorfzäune und viele Begebäume um, schoben Wagen ganze Strecken weit und banden dem Wirth M. in B. ein Pferd, welches auf der Weide war, derartig mit einem Strick den Hals ans Bein, daß das Pferd am Morgen todt auf der Weide lag. Die Thäter sind noch unbekannt.

— Kreis Friedland, 13. Juni. Von den Kreis-Kommunalabgaben ist diese Woche die erste Rate eingezogen worden. Der Kreis hat im laufenden Steuerjahr 141 250 Mk. aufzubringen, das sind 83 Prozent der Staatssteuern. Auf die Stadt Vartenstein entfallen 30391,88 Mk., auf Schippenbeil 7233,02 Mk., auf Friedland 6719,78 Mk., auf Domnau 4788,01 Mk.

— Kreis Stallupönen, 13. Juni. Seit mehreren Jahren wurden im Kreise Gelder zur Errichtung eines Waisenhauses gesammelt. Der Plan hat aufgegeben werden müssen, da die Behörde dem Komitee die Rechte einer juristischen Person verweigert hat. Nunmehr haben sich sieben Männer der Sache angenommen. Es ist ein „Verein zur Erziehung verwaister Kinder“ gegründet worden. Mitglied kann jeder werden, der jährlich einen Beitrag von 1—5 Mk. leistet.

— Insterburg, 13. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde eine von mehreren Stadtverordneten unterzeichnete Interpellation verlesen, in der der Magistrat um Auskunft darüber erjucht wird, weshalb die Anschaffung der Gasröhren für die Gasrohrleitung von der Gasanstalt bis zum Alten Markt ohne vorherige Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung erfolgt sei. Herr Oberbürgermeister Dr. Kirchhoff bemerkt, daß das Gasrathorium in Folge seiner Eigenschaft als kaufmännische Stätte des Magistrats zum selbstständigen Abschluß des Lieferungsvertrages mit der Wilhelmshütte berechtigt gewesen sei. Nach einer langen Debatte wurde ein Antrag auf Indemnitätsertheilung für das Gasrathorium abgelehnt.

— Tilsit, 13. Juni. Das Komitee des ersten litauischen Musikfestes hat beschlossen, das zweite litauische Musikfest im Jahre 1898 in Insterburg zu feiern.

— Arore a. Br., 13. Juni. Mit den Arbeiten zu der Entwässerung eines Theiles des Distiktnoer Sees ist begonnen worden.

— Schulin, 13. Juni. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, von dem Ertrage des Stadtwaldes für 1894/95 50 Prozent der gezahlten Kommunalsteuern an die empfangsberechtigten Bürger zu zahlen. — In dem Städtetage ist als Delegirter unserer Stadt Herr Bürgermeister Teller gewählt worden.

— Ertelno, 12. Juni. (O. P.) Als am Montage die hiesige evangelische Schule nach ihrem Waldfeste in der Lönker Forst den Rückmarsch antrat, wurden auf den Zug Steine geworfen und von unbekannter Hand zwei Revolverkugeln abgefeuert, der eine noch im Walde, der andere in der Stadt gegenüber dem Postgebäude. Die Kugel des letzteren durchbohrte die Klarinette eines Soboisten der Kapelle des 140. Regiments und streifte dessen Hand. Auf die Ermittlung des Thäters ist eine Belohnung von 60 Mk. ausgesetzt worden.

— Posen, 12. Juni. Die „Pädag. Ztg.“ erzählt folgenden Vorfall aus der Provinz Posen. Ein junger polnischer Lehrer richtete an seinen Probst einen Brief mit deutscher Adresse, erhielt jedoch den Brief mit folgendem Begleitschreiben zurück: Ihren Brief, der nach seiner Form, soweit mir aus der Mittheilung bekannt, einen privaten Inhalt hat, sende ich Ihnen uneröffnet zurück, weil schon die Adresse, weil sie deutsch ist, für mich beleidigend ist; denn sie rührt von einem Polen her, für welchen Sie gelten, und ist an einen Polen, der ich bin, adressirt. Wenn schon jeder Eingefartete, als mein der geistlichen Obhut anvertrauter Sohn, mir, seinem geistlichen Obern, Achtung schuldig ist, so bin ich um so mehr berechtigt, diese Achtung vom Lehrer zu verlangen, denn dieser soll weber durch Wort, noch durch sein Beispiel den Parochianern Vorgebild geben, sondern denselben vielmehr voranleuchten. Wir stehen nicht unter türkischen Bajazas, ebenso wenig unter der russischen Knete, sondern in einem konstitutionellen Staate, deshalb fürchte ich mich auch nicht, selbst wenn diese Worte einem Mitgliede des S. R. L. Vereins (Hansmann, Kennemann, Liebmann u. c. c.) zugehen sollten, welcher seine Mitgliedschaft zur Beförderung des sehr edlen Spioniergewerbes auffordert. Briefe mit deutscher Adresse werden wir von Ihnen nur dann annehmen, wenn sie eine streng amtliche Angelegenheit betreffen und auf der Außenseite die Bezeichnung „Amtliche Angelegenheit“ enthalten werden. Mit gebührender Hochachtung. . . . (Unterschrift). Die „Päd. Ztg.“ bemerkt dazu: „Der streitbare geistliche Herr sieht also in der



Anwendung einer deutschen Adresse eine Rücksicht seiner Person und ein Vergerniß für die Parochianen.

**Wreschen, 12. Juni.** Russische Geflügelhändler, welche fast allwöchentlich unsere Stadt mit ihren Waaren passiren, um sie nach Polen zu befördern, haben gestern einen großen Schaden erlitten. In einem Dorse stürzte der mit Käfigen hochbeladene Wagen um und fast sämtliches Geflügel wurde gequetscht oder getödtet. Ein auf dem Wagen sitzendes zwölfjähriges Mädchen wurde von den herabgefallenen Käfigen beinahe erdrückt und auch alle anderen Personen erlitten Verletzungen.

**Ostrowo, 12. Juni.** Die Nothher'sche Wassermühle in Ostrowo ist in der Zwangsversteigerung von dem Kaufmann A. S. Unger in Schildberg für 17000 Mark erstanden worden.

**Kolmar i. P., 12. Juni.** Den hiesigen Lehrern ist im Auftrage des Kultusministers eröffnet worden, daß die Regierung infolge eines kürzlich ergangenen Ministerialerlasses von der Einführung einer Gehaltskala für die hiesigen Lehrer einstweilen absteht, zumal die Schulsozialitätsgemeinden die durch die Einführung der Gehaltskala bedingte Mehraufwendung ohne Staatsbeihilfe nicht zu tragen vermögen. Die Angelegenheit soll bei der bevorstehenden geselligen Regelung der Lehrerbefolgung ihre Erledigung finden.

**Schubin, 12. Juni.** Die von den hiesigen Katholiken deutscher Sprache an den Erzbischof gerichtete Petition um Einführung deutscher Predigten hat Erfolg gehabt. Es finden nunmehr am zweiten Weihnacht-, Oster- und Pfingstfeiertage, sowie an zwei andern Festtagen deutsche Predigten in der Margarethenkirche statt, auch werden die kirchlichen Bekanntmachungen in polnischer und deutscher Sprache veröffentlicht.

**Stolz, 12. Juni.** Auf dem Schützenfest der Schützengilde wurde König Herr Hotelbesitzer Furtienne, erster Ritter Herr Schneidermeister Henning, zweiter Ritter Herr Schornsteinfegermeister v. Biedowitz. — Auf der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Köln hat die Porzellan-Heerde des Herrn v. Ziegewitz-Groß-Gaussen den ersten Kollektionspreis und, bei einer Konkurrenz von 510 Thieren, den ersten Siegerpreis für die vorzüglichste Sau der ganzen Ausstellung erhalten. — Am 29. und 30. Juni veranstaltet der hiesige Gartenbauverein eine Rosenausstellung. — Die Gesamt-einnahmen der Geflügelausstellung belaufen sich auf 3254 Mk., die Ausgaben auf 2600 Mk. — Der Verband der deutschen Gewerkschaften hielt gestern eine Versammlung ab, in welcher das Generalratsmitglied Moser aus Krefeld einen längeren Vortrag über die Gewerkschaften im Gegensatz zu den sozialistischen Gewerkschaften hielt. — Gestern wurde die Leiche des in Thorn verstorbenen Premier-Lieutenants von Puttkamer, eines Sohnes des Oberpräsidenten von Pommern, welche mit dem Juge hier angekommen war, vom Bahnhofs nach dem Stammsitze der Familie, Karzin, unter militärischer Ehrenescorte überführt.

**Neustettin, 12. Juni.** Als Termin zur Abhaltung der Prüfung für Suffragane in Köslin, Stolz und Neustettin ist der 28. Juni festgesetzt worden.

**Köslin, 12. Juni.** Ein Wahlhelfer wird hier jetzt erzählt. Mit Bezug auf die liberalen Agitatoren, Schriftsteller Brandt und Kaufmann Haffke, heißt es jetzt hier: „Die Konfessionen brauchen vor den Liberalen keine Angst haben, denn mit Haffke und Brandt werden erobert man keinen Wahlkreis.“

**Stargard i. P., 12. Juni.** In der dieser Tage abgehaltenen Handwerker-Versammlung kam auch der Konkursfall Abel zur Erörterung. Es steht fest, daß die Darlehnskasse des Handwerkervereins 12600 Mk. bei Abel deponiert und als Unterpfand 26000 Mk. westpreussische Hypotheken erhalten hat, welche am Laufe der Erörterung als fast werthlos bezeichnet wurden.

**Rummelsburg, 12. Juni.** Gestern feierte unser Herr Bürgermeister Zillmer sein 25 jähriges Amtsjubiläum als Bürgermeister der Stadt Rummelsburg. Der Jubilar hat

im Ganzen eine 40 jährige Amtstätigkeit am Orte hinter sich. Denn er war von 1855 bis 1863 Lehrer an der Stadtschule, bis 1870 Kammerer und von da ab Bürgermeister. Fröh Morgens erfreute die Niederstafel den Jubilar durch einen Morgengruß, später erschienen viele Deputationen und Privatpersonen, um den Jubilar zu beglückwünschen, zuletzt überreichte Magistrat und Stadtverordnete eine Ehrengabe der Stadt, bestehend in einem silbernen Tafelbesteck für 12 Personen. Am Abend hatten die Verehrer des Jubilars im Schenker'schen Hotel ein Festessen veranstaltet, an dem sich über 100 Personen beteiligten. Der Turnverein hatte einen großartigen Fackelzug veranstaltet.

**X Landsberg a. W., 13. Juni.** Im Dorfe Walz bei Biez wurde gestern Abend eine schreckliche That verübt. Die Frau des Eigentümers Schulz suchte in Abwesenheit ihres Mannes von ihren vielen Kindern vier durch Stricke und Tücher zu erwürgen. Von diesen blieben drei Mädchen sofort todt, der Knabe dürfte mit dem Leben davon kommen. Die Kinder waren unter 10 Jahren alt. Die unglückliche Mutter, welche schon seit längerer Zeit Spüren von Geisteschwäche zeigte, hat die grausige That in einem Anfall von geistiger Unnachtung ausgeführt.

**Landberg a. W., 14. Juni.** Die Zufuhr zum hiesigen Wollmarkte beträgt etwa 1400 Zentner Neubammern und Fortiser. Fabrikanten und viele Händler sind am Platze. Die Preise stellen sich bis 15 Mk. höher als im Vorjahre. Die Nachfrage ist bei weitem größer als das Angebot.

### Verschiedenes.

— Aus Frankreich kommt die Nachricht von der Erfindung eines neuen Gasglühlichtes, das nach dem Erfinder „De Mare Glühlicht“ genannt ist. Dieses neue Glühlichtsystem besteht aus einem Brenner von besonderer Konstruktion, der von einem gewöhnlichen Stativ-Hütchen überdeckt ist. Ueber diesem Hütchen ist, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz mittheilt, ein Platindraht horizontal aufgehängt, an dem eine Franse aus Jaserstoff sitzt, die vorher in eine mineralische Lösung getaucht ist. Beim ersten Gebrauch wird der Jaserstoff durch die Gasflamme verbrannt und die mineralischen Bestandtheile bleiben allein als hängende Franse übrig. Die Franse wird sehr schnell zur Weißgluth gebracht und strahlt dann ein wunderbar helles, reines, glänzendes und gleichförmiges Licht aus, das dem durch den Auer'schen Brenner erzeugten nicht im geringsten an Helligkeit u. s. w. nachsteht, das jedoch durch seine billigere Herstellungsweise wesentlich übertrifft. Der Gasverbrauch ist, wie auch die erzeugte Hitze, sehr gering. Die Franse hat eine Dauer von ungefähr 1000 Stunden, wenn sie nicht zufällig zerstört wird.

— [Baron von Sternberg.] Der Rittlicher Staats-anwaltschaft ist auf diplomatischem Wege die amtliche Mittheilung geworden, daß der sogenannte russische Baron von Sternberg (der Anarchist Jagolkowski), der Anführer der Rittlicher Dynamitanschläge, zu zwanzig Jahren Einschließung verurtheilt worden ist; er hat diese Strafe in der Petersburger Festung Schlüsselburg abzubüßen.

— [Ein „Telephonprozeß.“] Ein Gastwirth in Pankow bei Berlin hatte sich geweigert, den vollen Betrag der ihm von der Ober-Postdirektion zugestellten Fernsprech-Rechnung zu entrichten, weil die Ober-Postdirektion den versprochenen Leistungen nicht genügt habe. Den darauf angestregten Prozeß hat die Ober-Postdirektion verloren; das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß auch die Post nur auf volle Erfüllung von Vertragspflichten Anspruch erheben könne, wenn sie selbst den versprochenen Leistungen genüge. In Pankow habe aber die Bedienung billigen Anforderungen nicht entsprochen. Auch andere Fernsprech-Abonnenten wollen es jetzt auf einen Prozeß ankommen lassen. Von den Zuständen auf dem Fernsprechnetz Pankow geben übrigens folgende Beispiele Kunde. Im ersten

Stalle erhielt der Theilnehmer nach fortwährend erfolglosen Anrufen vom Postamt aus die Erklärung des Beamten: „Ja, um diese Zeit, da haben wir mit der Post zu thun, darauf muß eben Rücksicht genommen werden.“ Im anderen Falle wurde dem selben Theilnehmer nach fünfmaligem vergeblichen Anrufe die Antwort: „Ach was, wenn ich Zeit habe, werden Sie angeschlossen, halten Sie mich nicht auf.“

— Unteroffizier Vardubigki vom 62. Infanterie-Regiment in Ratibor, der von dort desertirt und mit seiner Geliebten nach Verübung eines großen Diebstahls kurz vor seiner Verbüßung nach Amsterdam in Berlin erwischt und nach Ratibor zurückgebracht worden war, war aus dem dortigen Militär-Untersuchungsgefängniß ausgebrochen und hatte sich wieder nach Berlin gewandt. Dort entzog er sich, obwohl die Polizei ihn suchte, der Festnahme dadurch, daß er keine feste Wohnung nahm, sondern bald hier bald da Unterkommen suchte. Es wird auch vermutet, daß er sich in Berlin an Einbrüchen betheiligte habe. Mittwoch Abend um 7 1/2 Uhr nun stürzte sich auf dem Grundstück Meier Straße 27 aus dem Fenster des vierten Stockes ein junger Mann auf den Hof hinab, wo er mit zer-schmettertem Schädel liegen blieb und bald starb. In ihm ist der flüchtige Unteroffizier festgestellt worden.

— [Das Fahrrad und seine Namen.] In Deutsch-land sagt man Fahrrad oder Veloziped. Veloziped ist lateinische Ursprungs und bedeutet „Schnellfuß“. Es hat sich bei uns mehr eingebürgert als das griechische Wort Bicycle = „Zweirad“ und Tricycle = „Dreirad“, die wir ja meistens, wenn wir sie gebrauchen, englisch aussprechen. Das erste Wort, das der Maschine in Deutschland ertheilt wurde, hieß „Laufmaschine“. Der Erfinder dieses Ausdrucks war der Erfinder des Velozipeds überhaupt, der badische Forstmeister Jhr. Karl v. Drais, der mit seiner „Laufmaschine“ schon auf dem Wiener Kongresse 1816 das Staunen des versammelten Europa erweckte. Die Leute nannten nach ihrem Erfinder die Maschine „Draisine“ und noch heute ist dieser Name für eine gewisse im Eisenbahndienste verwendete Maschine im Gebrauch. Wie wir nun einmal (leider!) gewohnt sind, möglich viel Worte ausländisch auszusprechen, das griechische Bicycle zum Beispiel englisch, so sprechen wir sogar das deutsche Wort Draisine französisch aus; wir sagen „Draisine“, als ob ihr Erfinder ein Franzose gewesen wäre. Die Franzosen nennen das Fahrrad meistens „le vélo“, das ist die Abkürzung von „le vélocé“ (Der Schnelle). In England hieß die Maschine in ihrem ersten unvollkommenen Zustande als Draisine zuerst: „dandy-horse“, das Stutzerpferd, oder noch drastischer „hobby-horse“, Stückenpferd, und „horse-shaker“, Knochenknüttler. Aber gerade in England entwickelte sich das Fahrrad gewaltig und eroberte sich eine höchst beliebte Stellung. Man nennt das Fahrrad jetzt in England allgemein „The Cycle“, d. h. das Rad, und bezeichnet die Abarten durch Vorsetzungen: Bicycle = Zweirad, Tricycle = Dreirad. Die Chinesen, denen das Fahrrad eine staunen-erregende Einfuhrwaare war, haben sich durch billige Den-nungen zu helfen gesucht. Sie nennen es bald „gog-ma“ = „Rad aus der Fremde“, bald „fei-tschi“ = fliegende Maschine, bald auch „tsai-tsun“ = selbstlaufender Wagen. Ein chinesischer Landmann hat einem englischen Weltumfahrer auf dem Zweirade folgende Erklärung des Zweirades gegeben: „Das ist ein kleiner Maulesel, den man an den Ohren führt und den man zum Laufen bringt, indem man ihm Fustritte in den Bauch giebt.“

— [Geringste Sorge.] „Ach, Kamrad haben sich ver-lobt?! Gratulire!“ — „Danke, danke!“ — „Ach, Goldglück? Natürlich nöthiges Kleingeld?“ — „Aber — bloß großes... will's aber schon klein kriegen!“

— [Zu schüchtern.] ... Der Herr Direktor soll drei Millionen besitzen und nur zwei versteuern! — „Ja, er ist ein verschämter Reicher!“

Am leichtesten kommt durch diese Welt —  
Wer gelassen ist und heiter;  
Je öfter man auf den Kopf sich stellt,  
Je beschwerlicher kommt man weiter. (H. Robert.)

Es werden predigen:  
**In der evangelischen Kirche.** Sonntag, den 16. Juni (1. Trinitatis) 8 Uhr: Hr. Erdmann. 10 Uhr: Hr. Ebel. 4 Uhr: Hr. Erdmann.

**Donnerstag, den 20. Juni 10 Uhr:** Einsegnung der Konfirmanten der 1. Abtheilung des Piarer. Erdmann mit Abendmahlsfeier.

**Evangelische Garnisonkirche.** Sonntags, den 16. Juni um 9 und 10 Uhr: Gottesdienste. Divisionspfarrer Dr. Wandt.

**Neiden, den 16. Juni, Vorm. 10 Uhr.** Segen Gottes. Nachm. 2 Uhr Sonntags-schule. 3 Uhr Predigt.

**Gratta.** Vorm. 10 Uhr Gottesd. u. Hl. Abendm. Hr. Kallinowsky.

**1. Sonntag nach Trinit. (16. Juni) Vormittags 10 Uhr:** Gottesdienst u. Feier d. Hl. Abendm. in Jankelnd. Hr. Mühlent. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Gottesdienst in Neuhof.

**Wamsdorf, den 16. Juni cr. 9 Uhr:** Segen Gottesdienst. Hr. Gehrt.

**Baptisten-Kapelle.** Sonntags, d. 16. Juni, Vorm. 10 Uhr, Nachm. 4 Uhr, Predigt: Pred. Schulz. [5905]

[5961] **Bekanntmachung.** Seitens der beteiligten Herren Minister ist eine Feststellung darüber angeordnet worden, wie die am 1. Juli 1892 in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 und der Ausführungs-Anweisung vom 10. Juli 1892 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sich bewähren haben. Es soll dabei insbesondere festgestellt werden, welche Erfahrungen bei der Durchführung dieser Vorschriften gemacht worden sind, um zu prüfen, ob und welche Änderungen der Anwendung unter Festhaltung einer auskömmlichen und gesicherten Sonntagsruhe für die Angelegenheiten etwa nach diesen Erfahrungen angezeigt erscheinen. Auch sollen in dieser Beziehung ob-waltende Wünsche hinsichtlich einer Vervollständigung der gesetzlichen Bestimmungen geltend gemacht werden.

Indem wir den Interessenten von Kenntniß geben, eruchen wir etwaige Wünsche auf Abänderung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bis spätestens den 25. d. Mts. schriftlich uns über-mitteln zu wollen.

**Gradenz, den 12. Juni 1895.**  
Der Magistrat.

Zum Lohnbrunn auf einem Gute von 3000 Morgen, Kreis Snigowatzko, wird eine gute

**Dampfdruckmaschine** gesucht mit der Verpflichtung, nur auf diesem Gute zu drehen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5570 durch die Expedition des Allgemeinen in Gradenz erbeten.

5565] Zur regelmäßigen Lieferung werden große Quantitäten

**alt Papier**

gekauft.  
**Papierfabrik Gr. Voellau**  
v. Voellau Wpr.

Wegen Aufgabe meiner

**Brennerei**

suche ich für meine gut erhaltenen Geräthe Käufer. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 5590 d. d. Expedition d. Gefälligen erbeten.

**Holzmarkt.**

**Bekanntmachung**

der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier Kosten v. Juli-September 1895.

1. Für Heinrichsdorf u. Clupp Ber-einsgarten zu Lantenburg:

**5. Juli**

**6. September**

2. Für das ganze Revier, Ladeb'scher Gasthof zu Ostasewo, Kr. Voebau:

**26. Juli**

**23. August**

**20. September**

Terminbeginn Vormittags 10 Uhr.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Auktions-Terminen selbst be-tannt gemacht werden.

**Lantenburg, d. 12. Juni 1895.**

**Der Königl. Oberförster.**

[5822] Lange.

[5885] In der Königl. Ober-försterei Gollub werden im Vierteljahr Juli/September 1895 die nachstehenden Holzverkaufstermine jedesmal um 10 Uhr Vormittags beginnend, abgehalten werden:

a. für die Schutzbezirke Schöngrund, Strassburg und Malten: 25. Juli

im Thom'schen Gasthause zu Malten, 12. September im Witt-

low'schen Gasthause zu Saabba,

b. für die Schutzbezirke Keneiche, Wiber-thal, Nappwald, Tofaren u. Baranib:

4. Juli in Sultans

8. August Hotel zu Gollub.

19. September Hotel zu Gollub.

Ueber das jedesmal zum Verkauf gelangende Holz werden die Verkaufs-beamten und der unterzeichnete Revier-verwalter auf Erfordern Auskunft geben.

**Oberf. Gollub, den 10. Juni 1895.**

**Der Oberförster.**

Schödon.

**Zwangsversteigerung.**

[5844] Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Arnau, Band I, Blatt Nr. 1, auf den Namen des Gutsbesizers Curt Grundwald eingetragene, und zu Arnau belegene Grundstück Arnau Nr. 1

**am 28. Juni 1895,**

Vormittags 8 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Ort und Stelle zu Arnau (Grundstück Arnau Nr. 1) versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 783,78 Mk. Reinertrag und einer Fläche 97,16,90

Hektar zur Grundsteuer, mit 234 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-anlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuch-blatts, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nach-weisungen, sowie besondere Kauf-beingungen können in unserer Gerichts-schreiberei Neuer Markt Nr. 11, Zimmer Nr. 2 eingesehen werden.

**Osterode Wpr., d. 9. Mai 1895.**

**Königliches Amtsgericht.**

**Zwangsversteigerung.**

[5780] Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Ostrowitz, Gemauert Krug Band I — Blatt 10 — auf den Namen des Müllers Hermann Knoff aus Seiden-mühl eingetragene, in Gemauert Krug belegene Grundstück

**am 14. August 1895**

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 ver-steigert werden.

Das Grundstück ist mit 4701 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 5,1870

Hektar zur Grundsteuer, mit 105 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-anlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuch-blatts, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nach-weisungen, sowie besondere Kauf-beingungen können in der Gerichts-schreiberei, Zimmer Nr. 6 eingesehen werden.

Diesem, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Verstei-gungstermins die Einstellung des Ver-fahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 14. August 1895**

Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

**Neuenburg,**

den 11. Juni 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

**Zwangsversteigerung.**

[5694] Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Kittergut Wl. Krumpohl auf den Namen des Rittersgutsbesizers Hilmar v. Wilde ein-getragene, zu Wldig Krumpohl belegene Grundstück

**am 10. August 1895,**

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 670,33 Hl. Reinertrag und einer Fläche von

384 ha 37 ar 95 qm. zur Grundsteuer, mit 1164 Mk. Nutzungswert zur Ge-bäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf-beingungen können in der Gerichts-schreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 12. August 1895,**

Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

**Schloppe, den 8. Juni 1895.**

**Königliches Amtsgericht.**

**Zwangsversteigerung.**

[5671] Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Wichte Band I Blatt 16 auf den Namen der Wittwe Friedrich und Amanda, geb. Pette, Knopf'schen Eheleute eingetragene, in Wichte be-legene Grundstück

**am 17. August 1895,**

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer No. 8 ver-steigert werden.

Das Grundstück ist mit 20,52 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 25 ha 79 ar zur Grundsteuer, mit 105 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-anlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grund-buchblatts können in der Gerichts-schreiberei, Zimmer No. 13, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 17. August 1895,**

an Gerichtsstelle nach Schluss der Ver-steigerung verkündet werden.

**Schweb, den 11. Juni 1895.**

**Königliches Amtsgericht.**

**Pachtung.**

Mein bisher zu Wiltzgraben dienender Schuppen (3 Etagen) vom 1. Oktober d. J. zu verpachten.

J. Lehmann, Maschinenfabrik, Marienwerder Wpr.

**Zwangsversteigerung.**

[5843] Der auf den 18. Juni zur Zwangsversteigerung des dem Wühlen-besitzer Friedrich Glent gebörigen Grundstücks Grucno, Band V, Blatt 126 anberaumte Termin ist auf den

**19. Juni, Vorm. 9 Uhr**

verlegt. Das Zuschlagsurtheil wird nach Schluss der Versteigerung ver-kündet werden.

**Schweb, den 13. Juni 1895.**

**Königliches Amtsgericht.**

**Verdingung.**

[5758] Zum Neubau des Amtsgerichts zu Lantenburg Wpr. sollen:

1. Die Erd- und Maurer-Arbeiten ausföhr. Materialien, aber einschl. der Asphaltarbeiten nebst Mate-rialien.

2. die Zimmerarbeiten und Staker-arbeiten einschl. Materialien.

3. die Steinmearbeiten einschl. Mate-rial.

4. die Eisen- und Schmiedearbeiten einschl. Material

öffentlich verdingen werden.

Hierzu ist ein Termin auf

**Freitag, den 28. Juni d. J.,**

**Mittags 12 Uhr**

im Amtszimmer des mitunterzeichneten Regierungs-Bauamteisters zu Lantenburg anberaumt.

Die Verdingungsunterlagen liegen ebenfalls während der Dienststunden aus; auch können die Verdingungs-An-schläge und die Abschriften der Beding-ungen gegen Erstattung der Abscheibe-gebühren von dort bezogen werden. Zu-schlagsfrist 3 Wochen.

**Strassburg Wpr.,**

**Lantenburg**

den 10. Juni 1895.

**Der Königl. Kreis-Bauinspektor.**

Bucher.

**Der Königl. Reg.-Baumeister.**

Schütze.

**Auctionen.**

**Öffentliche Versteigerung.**

**Sonnabend, 22. Juni cr.,**

Vormittags 10 Uhr,

werde ich vor meinem Geschäftslokale hiersebst

**1 Strickmaschine**

öffentlich meistbietend gegen Baar-zahlung versteigern.

**Neidenburg, den 13. Juni 1895,**

[5929] Tarray, Gerichtsvollzieher.











20. Forts.]

## Duell und Ehre.

(Nachh. verb.)

Roman von Arthur Windler-Tannenber.

Als Fritz Eichfeld auf seiner Wanderung vor die Stadt gelangt war, gewahrte er im dämmerigen Schatten des Restaurationsgartens einen einsamen Besucher. Er sah näher hin und erkannte die Uniform der Tellerer Husaren.

Eichfeld lachte. „Mit dem soll ich das Examen beginnen, das wird eine sonderbare Ausbeute werden“, dachte er, trat ein und begrüßte Herrn Kurt von Wilberg.

„Sie hier, Kamerad?“ fragte er nach dem Tagesgruß. „Ja, Kamerad“, gab dieser zurück, mit dem Finger an seinem Weinglas trommelnd, „schonlich heiß heute, hier ist passabler Schatten, verkehre auch nicht mehr im „Goldenen Kranz“. Der Rheinwein ist entschieden fade, und Rosa kokettiert mit Hefelroth.“

„So“, sagte Eichfeld, „das sind ja betrübende Neuigkeiten.“ — Sagen Sie einmal, lieber Wilberg, haben Sie schon einmal nachgedacht —

„Nachgedacht“, fiel der junge Husar ein, „nein, ist ein kümmerlicher Genuss dabei.“ Er hatte ein Etui herausgezogen und präsentierte Zigarren. „Sitz ein famoses Kraut.“

Eichfeld nahm eine Zigarre und wollte die Spitze abbeißen, rasch aber war Wilberg mit einer kleinen Schere bei der Hand. „Halt!“ rief er, „Spitze nicht wegwerfen, hier dies kleine Etui, wenns beliebt, bin Spikensammler. Ertrag glaub' ich für Heidenbekehrung; meine Tante, Unterstaatssekretär Falsen, Betty, geborene Elmstorn, sammelt, sammelt wüthend, einzige Erbtante, ha — aber Sie wollten etwas fragen. Schießen Sie los, bin ganz Ohr!“

„Wahrhaftig?“ meinte Eichfeld, der sich in aller Gemächlichkeit seine Zigarre angezündet hatte. „Nun, Wilberg, halten Sie mich für einen Philosophen?“

Der Gefragte war ganz stumm geworden. „Was? — Philo — so — phen —?“ — „Nein!“ brachte er endlich heraus.

„Und sich selbst?“ Herr von Wilberg auf Wilbergshof lachte auf's höchste belustigt den Fragen an. „Mich! — Na, das ist köstlich — das hätte mein Hauslehrer erleben müssen, ich glaube der Kerl dreht sich im Grabe um wegen Ihrer verheerenden Ansichten über seinen Schüler. Meine philosophischen Studien beschränken sich, wenn Sie nicht Rekrutendrillerei mitrechnen wollen, auf Pferdedressur, Mädchenherzen und so nebenbei ein Spielchen. Ich ein Philosoph! Großartige Idee — auf Ehre!“

„Halt“, sagte Eichfeld, „Sie brauchen da eben ein Wort, das Wort Ehre. Sagen Sie mir, was Sie darunter verstehen!“

Herr von Wilberg zeichnete mit der Säbelscheide im Gartentisch. „Um, das ist leicht“, sagte er, „zum Beispiel, es macht meinem Alten ganz besondere Ehre, daß er ohne Murren meine Schulden bezahlt.“

„Sehr schön“, nickte Eichfeld, „oder?“

Wilberg scharrte sich im Sande eine neue Idee zusammen. „Oder — nichts leichter: Wenn ich auf dem Fußball alle Ehrendamen kanonischen Alters durchtanzen muß und Majestät klopfen mir dann leutselig auf's Gpaulette und sagen: „Verfluchter Kerl, der Wilberg, das ist Ehre, was?“

„Das war schon besser“, urtheilte der Hörer, „das war doch eigenes Verdienst, während bei den Schulden —“

„Oho — erlauben Sie“, erwiderte Wilberg, „mein Alter bezahlt, aber ich habe sie doch gemacht.“

„Richtig, also doch eigenes Verdienst. Nun fassen Sie einmal etwas aus, das Ihnen recht selbstverdiente Ehre brächte.“

Der wohlgeachtete Kopf des Husarenoffiziers unterzog sich geduldig auch dieser Strapaze. „Ein spähiges Thema“, sagte er, „hätte garnicht gedacht, daß Philosophie so lustig ist. Also ein eigenes Verdienst. Nun — nichts leichter, wenn ich zum Beispiel auf dem großen Herbstrennen mit meinem Fuchswallach den ersten Staatspreis gewinne.“

Eichfeld verzweifelte am Erfolge seines Examens. „Hören Sie, lieber Wilberg, das wäre doch wieder der Fuchs und nicht Sie. Aus dem Schatzkästlein Ihrer eigenen Definitionen will ich Sie nicht weiter berauben. Besitzen Sie sonst noch Reminiscenzen fremder Erklärungen des Begriffs Ehre?“

„Eine recht vernünftige, überaus anständige Definition danke ich dem tollen Jechell“, antwortete Wilberg.

Eichfeld horchte auf. „Ah — wir sind beim Rechten“, sagte er eifrig, „die wäre?“

„Niemals vergeben.“

„Wie?“

„Das finde ich brillant. Niemals sich vergeben, weder im Spiel noch im Leben.“

Eichfeld runzelte die Stirn. „Diese Ehre meine ich ja natürlich nicht“, sagte er unmutig, „sie ist die des Spielers, die Ehre des Scheins.“

Jetzt glaubte Wilberg für ein philosophisches System, das seinem Begriffsvermögen bequem war, eintreten zu müssen. „O, Sie Philister!“ spottete er, leben wir wo anders, als in einer Welt des Scheins?“

Eichfeld wurde immer peinlicher berührt. Er sah den Spötter sehr ernst an, dann schien ihm das harmlose Gesicht seines Gegenübers ernster Behandlung nicht gewachsen, und er begnügte sich leichthin zu bemerken: „Wilberg, diese Begriffe sind die Ihrigen nicht. Lassen wir die Sache.“ Eichfeld erhob sich. Wilberg folgte seinem Beispiele, rückte sich die Falten seiner Husarenjacke in der Taille zurecht und schritt mit Eichfeld dem Ausgange des Gartens zu.

„Also ein ander Thema. Kann mich übrigens gleich bei Ihnen verabschieden, Kamerad, übermorgen gehe ich nach Tellaun zurück. Freue mich kolossal auf die alte, liebe Garinon und auf Jechell-Rottmar; der ist jetzt auch wieder da. Hat ein verheerendes Glück, der tolle Jechell. Sie wissen doch wohl, daß er drei Wochen auf Pabichtszug zugebracht hat und so halb und halb als fürstlicher Schwager zurückgekommen ist. Wird wahrscheinlich bald befördert werden, vermuthlich bekommt er ein fürstliches Kommando, den Grafentitel und dann nach dieser öffentlichen Appretur die Hand der Prinzessin Eleonore. Wie mir Papa im letzten Briefe schrieb, hat er zu alledem die ausgesprochensten Chancen. Der Hartwig thut mir leid, braver Kerl, aber wie konnte er —? 's ist schenlich, ganz schenlich, dieser charmanter, liebe Hartwig, und bei seiner Hochzeit keine

von uns, der alte Gelbsack Bauer und der Inspektor aus Margarethensee zeugen, hören Sie, es ist niederträchtig. Uebrigens, wir sind am Scheidewege, Sie gehen ja wohl rechts, ich links, also auf Wiedersehen!“

„Leben Sie wohl.“ „Vielleicht nachher noch bei Krücke, Kamerad, auf ein Stündchen komme ich wohl noch.“

Sie trennten sich. Eichfeld ging seiner Wohnung zu, noch mehr geplagt von widerstrebenden Gedanken als vorher, da er sie verließ. Wilberg blickte ihm nach. „Ja, ja“, murmelte er, „es ist schenlich! Hartwig, alle Achtung, aber die Geschichte mit Jechell — die Heirath mit dem Fräulein Gouvernante — da ist nichts zu philosophieren und zu definieren von Ehre, 's ist einfach schenlich!“

Es war einige Tage später und in Tellaun. Jechell-Rottmar war von einem dienstlichen Wege nach Hause gekommen. Er hatte nicht gesehen, daß seiner Wohnung gegenüber ein Mann in einem Thorbogen stand und ihm jetzt in das Haus folgte.

„Man erwartet mich — es ist nichts zu melden“, herrschte der Fremde den Burschen Christoph an, schob den Burschen bei Seite und stand jetzt vor dem Kittenmeister, welcher sich neben des Säbels entledigt hatte und die Handschuhe auszog. Jetzt wandte sich Jechell-Rottmar und erkannte in dem Eingetretenen Schück. Er erschrak nicht, sondern sah mit überlegenem Trost dem Antömmeling entgegen.

„Also Du?“ sagte er. Ich bin bereits acht Tage hier und glaube Dich eigentlich am ersten Tage erwarten zu müssen. Freilich erwarte ich Dich nur, um Dir ein für allemal zu sagen: ich gebe nichts mehr, und ich hoffe überhaupt nicht weiter belästigt zu werden.“

„Du bist sehr rücksichtsvoll“, gab Schück zurück, „doch bin ich gekommen, zu fragen, und Du hast zu antworten.“

„Welch ein Ton?“ verwies der Kittenmeister streng.

„Gernach!“ antwortete Schück, den Verweis nachahmend.

„Ludwig ist vor vier Wochen von der Polizei aufgehoben worden und die Papiere sind im Besitz der fürstlichen Behörde.“

„Ah, wahrhaftig?“ sagte Jechell, mit aller Sorglichkeit die Handschuhe ineinander ballend.

„Also falsch gespielt, toller Jechell; sonst haben doch selbst Spikububen eine gewisse Ehrlichkeit untereinander. Doch wir wollen uns keinen sentimentalen Antritt machen, ich wenigstens komme deshalb nicht. Mich reizt etwas anderes. Ludwig und ich meinten in fürstlichen Landen sicher zu sein — da der Prinz stiller Bundesgenosse von uns war.“

— Du bist aber noch feiner gewesen. Du hast Dich Chlodwig entdeckt und mit ihm paktiert wider uns; ich bekenne, sehr dumm gewesen zu sein, daß ich diesen Fall aus meiner Erwägung ließ.“

„Und um dieses Eingeständnisses willen bemüht Du Dich hierher?“

Schück antwortete auf den sarkastischen Einwurf nicht, sondern fuhr fort: „Dann hat die fürstliche Polizei Deine Privatgeschäfte besorgt, und nächstens ist wohl Hochzeit.“

„Fein, sehr fein, das Kompliment bin ich Dir schuldig und ein bißchen schurkisch nebenbei.“

Glammende Röthe schoß in des Offiziers blaßes Gesicht.

„Schück“, knirschte er, „bis hierher und nicht weiter.“

Wir waren Freunde — es ist lange her, dann wenigstens noch Genossen eines tollen Genußlebens und seit der Jugendverirrung, in welcher ich jenes ungeliebte Papier schrieb —

„Deutsch, mein Junge — fälschte!“

„Ja, fälschte, weil dem Neunzehnjährigen das Messer an der Kehle saß, der Bucherer lockte und Du es so herrlich in beschämigen Wästel, während sonst wegen Schulden die Kassation drohte. Seit jenem ungeliebten Wechsel heftest Du Dich an meine Fersen; welche Summen habe ich gezahlt, bis der Tod meines Vaters, der mich in unkluger Abhängigkeit und Armseligkeit gehalten, mir Mittel gab, alles zu tilgen. O, hätte ich seine Verachtung ertragen, ich wäre Dir nie anheimgefallen —!“

„Eine moralische Betrachtung, aber um anderthalb Jahrzehnte verspätet.“ kritisierte Schück mit erbarmungslosem Spott; „übrigens Spielschulden sind Ehrensulden, mein Freund, ich gewann und Du verlorst.“ (Forts. folgt.)

## Zweitmäßige Konservierung von Fleisch in heißer Jahreszeit.

Zwar ist jetzt nicht die Zeit, wo der Landmann Schweine schlachtet, aber dennoch wird häufig die Nothwendigkeit an ihn heran treten, denn die in dieser Jahreszeit häufig auftretenden Krankheiten, wie Rothlauf, Klauenfäule u. dgl. zwingen ihn, um seine Schweine nicht der Gefahr der Infektion durch benachbarte, verseuchte Ställe auszuweichen, die Thiere zu verkaufen oder selbst zu schlachten und zu verwerten.

Daß jedoch das Schlachten, Pökeln und Räuchern nicht in derselben Weise wie im Winter vor sich gehen kann, liegt auf der Hand. Die Schweine werden nach Sonnenuntergang geschlachtet. Alles, was nicht gepökelt werden kann, wandert in den Eiskeller oder in den Eiskeller eines befreundeten Wirthes und ist in großen Haushaltungen wohl leicht in den nächsten Tagen zu verwerten. Man reibt die vier Schinken mit einer Mischung von 1 Kilo Kochsalz, 0,25 Kilo Salpeter und einer Hand voll grob gestoßenen Pfeffer und Neugewürz ein, doch muß diese Mischung so heiß sein, als man sie auf der Hand erleiden kann, und muß vollständig eingerieben werden. Zum Kochfleisch, Speck, Rücken, Kopf, Wamme, nehme man 1 Kilo Salz und Gewürz nach Belieben, aber keinen Salpeter. Das so präparirte Fleisch wird nun fest in Pöckelfässer gepackt, die Schinken zu unterst. Am nächsten Tage wird dasselbe Verfahren mit derselben Quantität möglichst heißen Salzes u. s. w. wiederholt. Am dritten Tage kostet man die Brüste. Schmeckt sie scharf, so reibt man das Fleisch nunmehr bloß mit der Bürste ab, sonst nimmt man wieder heißes Salz zum nochmaligen Abreiben. Den nächsten Tag wandert das Fleisch in die Räucher-kammer und wird Tag und Nacht geräuchert. Wird in der beschriebenen Weise Alles pünktlich und sorgfältig ausgeführt, so kann man schon nach 6 Tagen, vom Schlachttag ab gerechnet, zarten köstlichen Schinken auf den Tisch legen.

Bei großer Hitze ist Nacharbeit, sorgfames Bedecken des Fleisches mit reinen Luchern und Aufbewahrung im dunklen Keller erforderlich. Die Schinken halten sich eventuell bis zum nächsten Frühjahr sehr zart und saftig und der Landwirth bleibt durch dieses Verfahren vor manchem Verluste verschont.

## Verschiedenes.

— In Lübeck wird am 21. Juni die Deutsch-Nordische Handels- und Industrie-Ausstellung eröffnet werden. Auf den Blick von der Stadt an dem großen Becken der Wakenitz belegen, zum Villenanbau fertiggestellten Ländereien des Bauraths Wallbrecht erheben sich bereits weit sichtbar die Kuppeln und Thürme der zahlreichen geschmackvollen Ausstellungsgelände. In der Gruppe „Bergbau, Hütten- und Salinenwesen“ werden die deutschen Kali- und Kohlenindustrie in hervorragender Weise vertreten sein. Wie die Produkte der Landwirtschaft schmuckhaft zu erhalten sind, wird die Ausstellung der Konservenfabrikation darthun. Eine bekannte Lübecker Firma wird eine Konservenfabrik in vollständigem Betriebe vorführen. Eine der bedeutendsten Gruppen der Ausstellung werden ferner „Holz und Holzwaren“ bilden. Neben Kuchholzkern aller Art sind namentlich Bearbeitungsmaschinen und fast 30 geschmackvolle Zimmerrichtungen angeordnet. Einen Hauptausgangspunkt der Ausstellung wird zweifellos die Deutsche Kolonialausstellung bilden, welche in einem mit dem Diorama des Kilimandscharo geschmückten ostafrikanischen Stationsgebäude zur Vorführung gelangt.

— Behanzin, der frühere König von Dahomey, wird in Kurzem von Fort de France (auf der Antilleninsel Martinique), wo er in Haft ist, nach der Straffolonie Lambèse in Algerien gebracht werden. Der blutdürstige Sohn Olegles ist plötzlich blutarm, d. h. arm an Blut, und bleichsüchtig geworden wie ein Vackisch; die frische und gesunde Luft von Lambèse soll ihn wieder kräftigen und heilen. Behanzin langweilt sich. Er, der gewohnt ist, Menschenköpfe zu Duzenden abschneiden und seine Unterthanen Morgens, Mittags, Abends und Nachts prägen zu lassen, geht zu unfreiwilliger Muße verdammt, langsam zu Grunde; die beste Luft der Welt wird ihn nicht wieder gesund machen.

— [Bescheiden.] „Ach, alle meine Freundinnen haben schon Romane erlebt! Wenn ich doch nur wenigstens ein Fenileton erleben würde!“

— [Offene Stellen.] Stadtbaurath, Magistrat in Eberswalde, 4000 Mk. Meldungen bis 31. Juli cr. Sparrassen-Rendant, Magistrat Osterode, 1500 Mk., Kaution 5000 Mk., 1. August cr. Regierungs- oder Garnisonbaumeister bezm. älterer Regierungsbauführer, Garnisonbauamt St. Eylan, Gehaltsanprüche, sofort. Bautechniker, Garnisonbau-Inspektor Lehnau in Zusterburg. Zwei Landmesser Gehilfen, Magistrat Stettin, sofort.

## Thorn, 13. Juni. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verjollt.) Weizen: hiesige Preise geben nach außerhalb kein Rendement, weshalb Tendenz sehr matt, 127 Rbd. bunt 153 Rbd., 128-30 Rbd. hell 155-56 Rbd., 132-33 Rbd. hell 157-58 Rbd. — Von Roggen gilt dasselbe wie von Weizen, 119 Rbd. 123 Rbd., 121-23 Rbd. 124 bis 125 Rbd. — Gerste unverändert, keine mehlige Brauware 108-10 Rbd., feinste über Notiz, andere Sorten fest unverändert. — Hafer sehr geringes Geschäft, guter inländischer bis 120 Rbd.

Bromberg, 13. Juni. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen gute gesunde Mittelware je nach Qualität 140 bis 156 Rbd., feinstes über Notiz nach Qualität 1-4 Rbd. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114-126 Rbd., feinstes 1-3 Rbd. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90-106 Rbd. gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterware 110-120 Rbd., Kochware 120-135 Rbd. — Hafer je nach Qualität 110-120 Rbd. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

## Berliner Produktenmarkt vom 13. Juni.

Weizen loco 150-163 Rbd. nach Qualität gefordert, Juni 157,25 Rbd. bez., Juli 158,25-158 Rbd. bez., September 159,25 bis 158,75-159 Rbd. bez., Oktober 159,75 Rbd. bez.

Roggen loco 120-135 Rbd. nach Qualität gefordert, Juni 132 Rbd. bez., Juli 133,25-133,75-133,50 Rbd. bez., September 137,25-137,50-137-137,75-137,25 Rbd. bez., Oktober 138 bis 138,50-138,25 Rbd. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108-160 Rbd. nach Qualität gefordert, loco 123-148 Rbd. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Hafer loco 123-165 Rbd. per 1000 Kilo, Futterwa. 116-131 Rbd. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Faß 45,3 Rbd. bez.

Petroleum loco 22,5 Rbd. bez., September 22,6 Rbd. bez., Oktober 22,8 Rbd. bez., November 23,0 Rbd. bez., Dezember 23,2 Rbd. bez.

## Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 13. Juni 1895.

Fleisch. Rindfleisch 36-60, Kalbfleisch 35-65, Hammelfleisch 47-56, Schweinefleisch 40-45 Rbd. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60-95, Speck 60-64 Rbd. per Pfund. Geflügel, lebend, Gänse 1,00, Enten 1,00, Hühner, alte 1,00 bis 1,30, junge 0,30-0,80, Tauben 0,36 Rbd. per Stück.

Geflügel, Gänse 3,10-3,50, Enten 1,25, Hühner, alte, 0,90-1,10, junge 0,30-0,60, Tauben 0,26 Rbd. per Stück, Puten — Rbd. per Pfund.

Fische. Lebende Fische. Hechte 40-76, Bander —, Barsche 40, Karpfen 80-90, Schleie 59-66, Bleie 38-40, bunte Fische 45, Aale 64-106, Wels 40-45 Rbd. per 60 Kilo.

Gründete Fische in Eis. Ostseelachs 115-120,achsforellen 60-89, Hechte 26-45, Bander 45-70, Barsche 16, Schleie 30-34, Bleie 20, Flöße 16-26, Aale 40-80 Rbd. per 60 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,74-1,20, Stör 1,10-1,20 Rbd. per 1/2 Kilo, Flumbern 0,60-2,50 Rbd. per Schod.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00 Rbd. v. Schod. Butter. Preis franco Berlin incl. Provision. Ia 75-80, IIa 70-73, geringere Hofbutter 62-65, Landbutter 60-65 Rbd. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westfr.) 30-65, Limburger 25-38, Tilsiter 12-60 Rbd. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kilogr., weiße 2,50, Daub'sche 2,75, Rosenkartoßeln — Rbd., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50 bis 4,00, Petersilienwurzel (Schod) 1,00-2,00, Weißkohl —, Rothkohl — Rbd.

Stettin, 13. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco unv., neuer 152-158, per Juni-Juli 156,00, per September-Oktober 158,50. — Roggen unv., loco 127-133, per Juni-Juli 130,50, per September-Oktober 135,00. — Korn. Hafer loco 120-124, Spiritusbericht. Loco fester, ohne Faß 70er 38,30.

Magdeburg, 13. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 10,60-10,75, Kornzucker excl. 88% Rendement —, neue 10,10-10,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00 bis 7,65. Schwach.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

## Allen Frauen mit zarter Haut

em-  
flehen  
jetzt die Vazette als mildeste, reizloseste Toilette für den täglichen Gebrauch die neue Patent-Myrtholin-Seife, welche durch den Gehalt an Myrrhollin höchst werthvolle kosmetische Wirkung wie keine andere Seife besitzt. Die Patent-Myrtholin-Seife ist in Stück 50 Pfg. in den Apotheken, guten Droguen- und Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Wer 1 Harmonika kaufen will, wird sich der reellen Musikwerk-Versand V. Silberstein, Allenstein Dirr empfohlen. (Siehe Mittheilung-Inserat.)



**E. Waldow,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer,  
Schivelbein.

**„Wilhelma“**  
Deutsche Kapital-Versicherungs-  
Anstalt, Berlin.  
Die Anstalt schließt u. A. Brant-  
ausstener-Versicherungen unter ganz  
neuen Bedingungen ab.  
Das versicherte Kapital ist hierbei  
am Höchststadium fällig, ganz gleich,  
wann dieser stattfindet. Bei Nicht-  
vertheilung wird eine lebenslängliche  
Rente von 10% der Versicherungs-  
summe gewährt.  
Die Beiträge sind spätestens bis zum  
25. Lebensjahr zu entrichten und werden  
im Todesfall ohne Abzug zurückvergütet,  
also Verlust ausgeschlossen. Näheres  
durch die Direktion und Herrn Sub-  
direktor W. Pelkowski, Danzig,  
Kopienstraße 91.  
Herrn, auch Damen, welche eine  
Vermittlung übernehmen wollen, werden  
um Einreichung ihrer Adresse geb. [5674]

**Kapital-Anlagen**  
empfehlen  
Preussische Consols,  
Weichr. 3 1/2 % Pfandbr.  
Danziger 4 % Hyp.-Pfandbr.  
Bamberger 4 % do.  
Börsenrente 4 % do.  
Stettiner 4 % do.  
Deutsche 4 % Grdsf. Obl.  
zum Berliner Tagescourse  
bei billiger Provisionsberechnung  
**Meyer & Gelhorn,**  
DANZIG.  
Bank- und Wechselgeschäft.

Ein gut erhaltener  
**Dampfdreschschiff**  
zu kaufen gesucht. Offerten werden  
zweifelnd mit Aufschrift Nr. 4931 durch  
die Expedition des Gefelligen in Graudenz  
erbeten.

Das zur **Wilhelm Faust'schen**  
Konturmanufaktur gehörige  
**Waarenlager**  
im Lagerthe von ca. 8000 Mark soll  
freiändig verkauft werden. Kaufstüchtige  
wollen sich bis spätestens den 20. Juni  
d. Js., an den Konturverwalter Herrn  
Rechtsanwalt Skowronski in Osterode  
mit ihrem Angebote wenden. Eine Ab-  
schrift der Lage kann bei diesem gegen  
Zahlung von 1,50 Mk. Schreibgebühren  
in Empfang genommen werden. [4570]

**Silikonese**, (cosmetisch,  
Schönheitsmittel) wird  
angewendet bei Sommer-  
frosen, Miteffern, gelb.  
Teint und unrein. Haut,  
a. Flasche M. 3,00, halbe  
Flasche M. 1,50!

**Silikonese** macht die Haut zart  
und blendend weiß, a. Fl. M. 1,00.  
Bartpomade, a. Dose M. 3,00,  
halbe Dose M. 1,50, befördert das  
Wachsthum des Bartes in alle geschnittenen  
Weise. [1365]

**Chinesisches Haarfarbmittel**,  
a. Fl. M. 3,00, halbe a. Fl. M. 1,50,  
färbt sofort echt in Blond, Braun und  
Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Da-  
gewesene.

**Oriental. Enthaarungsmittel**,  
a. Fl. M. 2,50, zur Entfernung der  
Haare, wo man solche nicht gewünscht  
im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden  
Schmerz und Nachtheil der Haut.  
Allein echt zu haben beim Erfinder  
**W. Krauss**, Parfümerie in Köln.  
Die alleinige Niederlage befindet sich  
in Graudenz bei **Hrn. Fritz Kyser**,  
Markt Nr. 12.

**Marienburg**  
**Geld-Lotterie**  
3372 Geldgewinne sofort und  
ohne Abzug zahlbar. Hauptgew.  
90.000, 30.000, 15.000 Mk. usw.  
Ziehung schon 21. u. 22. Juni et.  
Loose a 3 Mk., 10 Loose 28 Mk.  
Porto und Briefe 30 Pf. Nach-  
nahme 20 Pf. mehr. [6432]

**Oscar Böttger,**  
Marienwerder Bpr.

5564) Verkäuflich ein eleganter, leichter  
**Selbstfahrer**  
Borber- und Hinterachse egal, sehr gut  
erhalten bis auf den Bod. für 250 Mk.  
a. 2 Muelern, Gollnow Bpr. (Post).

**Alters- u. Kinder-Versorgung**  
gewährten Leibrenten- und Kapital-Versicherungen bei der  
Preussischen Renten- u. Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.  
Die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht bestehende Anstalt zählt s. B.  
50 Jährigen 6 1/2 %, 60 Jährigen 9 %, 70 Jährigen 13 1/2 % Rente.  
**Dividendenberechtigung.** Vermögen 89 Millionen Mark.  
Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn P. Papp in Danzig, Unter-  
schmiedegasse 6 I, Herrn Wilhelm Heilmann in Graudenz, Herrn M. Puppel in  
Marienwerder, Herrn Rudolph Döhler in Lobau Westpr. [4411]

**Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia“**  
in Erfurt  
gewährt ausser Feuer- und Transportversicherung:  
Lebens-, Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwen-  
pensions- und Rentenversicherung, ferner Versicherung einzelner  
Personen gegen Unfälle aller Art, sowie gegen Reise-Unfälle allein u.  
Spezial-Versicherung gegen Seereise-Unfälle  
zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschuss-  
verbindlichkeit.  
Zu jeder Auskunft und Vermittlung von Abschlüssen empfehlen sich  
**Hugo Jacoby,** Statthalter Westpr. Graudenz  
**H. Schlubkowski,** Landgeschw. Dieckhoff,  
**Carl Gerike,** Hauptagent,  
**Rob. Nuppenau,** Hammerstein  
**Jul. Liebert,** Reichenburg Westpr.  
**Gust. Wollenweber,** Neuenberg Westpr.  
**Ferd. Koenig,** Neuenberg Westpr.  
**H. v. Milverstedt,** Niesenburg  
**A. Unselt,** Schlochau  
**S. Jaks,** Schwes a. W.  
**E. Schmoll,** Strassburg Westpr.  
**Paul Scholz,**  
**L. Fick,**

[5752] **Gladbacher**  
**Feuerversicherungs-Gesellschaft!**  
Begebenes Grundkapital M. 6.000.000,00  
Prämien- u. Zinsen-Einnahme im Jahre 1894 „ 3.940.862,00  
Reserven aller Art „ 1.451.143,60  
Versicherungssumme im Jahre 1894 „ 2.069.473.267,00  
Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien gegen Feuer, Blitz-  
und Explosionsgefahren, außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch. Die  
Hypothekengläubiger werden in weitestem Maße geschützt.  
Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich:  
Die General-Agentur, vertreten durch **Gustav Meinass,**  
Büro: Danzig, Heil. Geiststr. 24, I (Ecke Blegengasse),  
sowie nachgenannte Agenten der Gesellschaft:  
in Graudenz: I. **Jacob Robert**, Kaufmann,  
II. **H. H. Unrau**, Hausbesitzer,  
III. **H. Gramberg**, Maurermeister,  
IV. **Hugo Büttner**, Agentur-Gesellschaft,  
in Marienwerder: I. **F. W. Redner**, Kaufmann,  
II. **O. Kanter**, Agent,  
III. **N. v. Laszewski**, Agent,  
in Neuenburg: **H. Tuchenbagen**, Kanzlist,  
in Reichenburg: **Stadthalter Felix Graduszewski**,  
in Schwes: **Franz Kolodziecki**, Uhrmacher,  
in Gollnow: **L. W. Kwiecinski**, Kaufmann,  
in Gollnow: **L. Josef Koza**, Buchhalter,  
in Strassburg: **Kammerassistenten-Rendant Rud. Salewski**.

**Ostseebad Zoppot**  
Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober.  
Reizende Lage. Milde Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks  
am Strande. Kalte und warme See. Cool, Eisen- u. Bäder u. Douchen.  
Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Großer Seesteg.  
Dampfer-Verbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Elektrische  
Beleuchtung des Kurgartens u. d. Tagl. Konzerte der Kurkapelle. Reunions-  
Gondelfahrten u. 1894 Badefrequenz 8000 Personen. Gute und  
billige Wohnungen. Neue, auf das Elegante eingerichtete Kolonaden,  
welche ca. 2000 Personen Schutz gegen Regen und Unwetter gewähren  
können. Prospekte versendet und Auskunft ertheilt  
9865) **Die Bade-Direktion.**

**Ostseebad und Kurort Kahlberg bei Elbing.**  
**Eröffnung des Bades am 9. Juni.**  
Vorzüglicher Strand, kräftiger Wellenschlag, meilenlanger Fichten-  
wald. Brunnenkuren und Massage, letztere vom Arzte selbst ausgeführt.  
Billige Wohnungen, Logirhäuser im Walde gelegen. Lesekabinen, Kon-  
zerte, Roulottes, Kinderfeste. Post, Telegraph, Apotheke am Orte.  
Täglich mehrmalige Dampfer-Verbindung mit Elbing, desgleichen  
wöchentlich zweimalige Dampfer-Verbindung mit Königsberg, Pillau und  
Braunsberg. Nähere Auskunft ertheilt  
[4727] **Die Bade-Direktion in Kahlberg.**

**Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Solbäder am 24. Mai.**  
**Kolberg**  
war besucht 1894 v. 8832 wirklichen  
Kurgästen.  
Fremdenverkehr während d. Saison  
über 20.000.  
Eisenbahn-Sommer-Fahrkarten.  
ist der einzige Kurort, d. gleichzeitig  
See- u. natürliche Solbäder bietet.  
Starker Wellenschlag, stein- und  
schlammfreier Strand.  
Warme See-, Sol- u. Moorbäder.  
**See- und Solbad**  
**Kolberg**  
Saison 1895.  
Dampfer-Verbindung  
mit Bornholm, Kopenhagen  
u. sämtl. pomn. Bädern.  
Telephon-Verbindung  
mit Berlin, Stettin, Anklam,  
Greifswald, Stralsund und  
and. vorpomm. Bädern.  
Dampfbäder, Massage  
Kohlensäure Bäder,  
Heilgymn., Inhalationen.  
Prächtig. Parkanlagen  
3000 Personen  
fassende Strandplatte.  
3 km. lange prachtvolle  
Dünen-Promenade.  
**Kolberg**  
hat Wasserleitung mit Hochdruck.  
Kanalisation städtisch. Schlachthof  
Verkaufsstellen  
für frische gute Milch, Molken,  
Grosser Promenadensteg in See.  
hat gutes Theater, Konzerte, Reunions etc.  
Gute Kur-Kapelle von 40 Musikern  
Lawn tennis Spielplätze. Lese-  
halle m. ca. 200 Zeit. u. Zeitschrift.  
Schwimmende Restauration.  
Grosse Auswahl von Wohnungen zu mässigen Preisen.

**Ostseebad Rügenwaldermünde.**  
Günstiger Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen, unmittel-  
bar am Strande, Kartage 3 bis 6 Mk. und billigste Preise. Auskunft ertheilt  
die Bade-Direktion zu Rügenwalde. [10]

**Bad Polzin**  
in die sog. „Bommersche Schweiz“, alt bewährter Kurort, starke Eisenfär-  
lung, Trinkquelle, sehr kohlensäure reiche Stahl- u. Solbäder (nach Eiberts  
Methode), Fichtnadel-, Moor-Bäder, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai  
bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutmuth, allg. Schwäche-  
zuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten  
Wadenshüften: Marienbad, Friedr. Wilhelmshaus, Johannishaus, Viktoriabad  
Lonsbad. Solle Pension incl. Wohnung 18-36 Mark wöchentlich. 6 Bäder  
am Ort. Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung und **Karl Rieser's** Reise-  
kontor, Berlin. [2081]

**Bad Freienwalde a. O.**  
Prospekte durch die  
Bade-Direktion zu  
erhalten. [6677]

**Berichts-Messior**  
oder tüchtiger Referendar  
wird zur Vertretung eines Rechtsan-  
walts bei ostpreussischem Landgericht  
gegen hohes Honorar gesucht. Offerten  
schiebst unter Nr. 5816 an die Expe-  
dition des Gefelligen, Graudenz, erbet.  
[5842] 400 Centner schöne

**Speise-Kartoffeln**  
hat abzugeben  
Dom. Gondes bei Goldfeld.  
Ein gut erhaltener, fast neuer, 7-8  
pferdiger  
**Dampfdreschschiff**  
ist für entsprechenden Preis abzugeben.  
Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
5302 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

**Seit 20 Jahren**  
unübertroffen ist die (5160)  
**Univers. Glycerinseife**  
Spezialität von H. P. Boyschlag in  
Ansburg. Mildeste u. vorzüglichste  
Toiletteseife, p. St. nur 15,20 u. 30 Pf.  
Vorräthig bei **Hrn. Jul. Holm**, Graudenz.

**Viehverkäufe.**  
**Branne Halbbblutste**  
1883 geb., 1,70 m. vornehmes Exterieur,  
gut geritten, militärförmig, flott und  
dauerhaft, tabellos, für 550 Mark ver-  
käuflich. Näheres: A. Wich, Hauptmann,  
Gulm, Freiburgerstr. 6. [5801]

[5841] Wegen Wirthschaftsveränderung  
steht zum Verkauf  
**12 kräftige Arbeitspferde.**  
Frankl, Gondes bei Goldfeld.  
[5796] Sprungfähige, gut geformte,  
schwarze

**Holländer Bullen**  
von Heerdhütern abkommend, sind  
zu mässigen Preisen verkäuflich in  
Ansburg bei **Hrn. Str. Graudenz**.  
Auch sind dort wieder  
**Eber und Sauferkel**  
der gr. Yorkshirer-Rasse, abzugeben.  
[5811] 100 Stück zur  
Zucht geeignete, schöne

**Kammwoll-  
Mutterschafe**  
in Tüllwalde bei Bahnhof Randnitz  
Westpr. verkäuflich.  
Die Gutsverwaltung.

**Shampshiredown-  
Vollblutheerde**  
Sawdin  
Bahnhofstation Leffen Westpr.,  
Post und Telegraph  
Groß Schöndal Westpreußen.  
Ich habe die reinblütige  
**Shampshiredown-Heerde**  
Widbold bei Tharau Ostpr.  
im Frühjahr d. Js. übernommen  
und stelle 12 hervorragend schöne,  
kräftig entwickelte 1 1/2-jährige

**Böcke**  
dieser Heerde und wegen Auflösung  
meiner Kammwollheerde 200 zu  
Zuchtzwecken geeichte [3642]

**Mutterschafe**  
zum Verkauf.  
Der Verkauf findet  
**am 26. Juni, 12 Uhr,**  
durch Auktion statt.  
In Leffen sind Wagen zur  
Abholung bereit; auf vorherige  
Anmeldung erfolgt Abholung auch  
v. Bischofswerder od. Rosenberg.  
**von Frantzius.**

**Geräucherten Speck**  
fett und mager, in schöner,  
fester Waare, verkaufen an  
Wiederverk. sehr bill. **Gebr.**  
**Lachmann, Bromberg,**  
Bahnhofstr. 95a. [5733]

[5804] In Wainersdorf, per Niesen-  
burg stehen  
**5 tragende Stierken**  
zum Verkauf.  
Preis pro einspaltige  
Kolonne 15 Pf.  
**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des In-  
sertionspreises zählt man  
11 Silben gleich einer Zeile.  
**Ein jung. Mann,** gelernter Mate-  
rialist, rüstig, wack. 4 1/2  
Jahre auf einer Stelle thätig gewesen,  
sucht Stellung. Gefl. Offerten bitte  
unter K. Z. postlagernd Friedberg  
a. M. anzufenden. [5913]

[5839] Für meinen  
**jugen Mann**  
der polnischen Sprache mächtig, der die  
Deutsche bei mir durchgemacht, und den  
auch bestens empfehlen kann, suche eine  
Stelle in einem Kolonialwaaren- und  
Eisen-Geschäft.  
**Otto Gehmuth, Alt Ulla.**

**Wirthschaftsbeamter.**  
Suche anderw. Stellung (oder Ver-  
tretung) am 1. Juli. B. 38 Jahr, verb.,  
ohn. Fam., befähigt, gr. Güterkomplex  
selbstst. zu bewirtschaft. Beste Zeugnisse,  
direkte Empfehlung u. jed. Richtung hin.  
Gefl. Offerten erbittet **Bust**, Ober-  
inspektor, Herrschaft Zablonken Dpr.  
[5758] Ein einfacher, verb. Wirth-  
schafter, 1 R. 2 J. alt, sucht v. gl. ob.  
1. Juli, weg. Todesfall u. Gutsverkauf  
Stellung, langjähr. Jngn. u. Empfehl.  
stehen zur Seite. Dänke, Respekt  
b. Kroatia Bpr.

**Inspektor**  
46 J. alt, beider Landesprachen mäch-  
tig, verb., ohne Familie, gute Jngn.  
a. Seite, ebenso Empfehl., sucht zum  
1. 7. 95 od. später entspr. Stelle an e.  
Gute od. Vorwerk, auch als Material-  
verwalter. Melb. briefl. m. d. Aufschr.  
Nr. 5823 d. d. Exped. d. Gefell. erb.  
[5688]

**Ein prakt. erf. Inspektor**  
38 Jahre alt, sucht a. 1. Juli od. auch  
später möglichst eine selbstst. dauernde  
Stellung. Offerten unter Nr. 100 postl.  
Linowo Bpr. [5688]

**1 verheirath. einfach Beamten**  
tüchtig und brav, der in guten Wirth-  
schaften thätig war und dessen Frau  
eine vorzügl. Wirthin ist, empfiehlt  
kostenfrei A. Werner, landw. Gesellsch.  
Dreslau, Schillerstr. 12. [928]

[5883] Suche St. als Wirthschafts-  
beamter v. iogl. od. sp. b. 29 J., ev.,  
der poln. Sprache mächtig, militärr., mit  
allen Zweig. der Landwirtschaft vertr.  
Gen. Off. erb. O. 81 postl. Prinzental  
v. Bromberg einzufinden.

Für einen gut empfohlenen Amts-  
sekretär und Rechnungsführer suche  
zu sofort oder später Stellung [1201]  
B. v. d. Hellen, Stettin.

**Deutscher Inspektoren-Berein**  
Geschäftsstelle Berlin N., Kesselstr. 19,  
Geschäftsstelle für Ost- und Westpreußen  
zu Königsberg i. Pr., Prinzenstr. 20.  
Kostenfreie Stellenvermittlung für  
Bereinsmitglieder. Nachweis tüchtiger  
Beamten jederzeit durch vorstehende  
Geschäftsstellen. [5709]

[5879] Suche sofort verb.  
**Heizer-Stelle.**  
Molkereien bevorz., würde auch d. Rufen  
mit übernehmen. Gefl. Offerten unter  
F. S. 1 postlag. Lobau Westpr. erbeten.

[5880] **Selterfabrik.**  
Suche Stellung als Abseher, kann  
auch, wenn nöthig, den Chef vertreten.  
Gefl. Offerten unter F. S. 1 postlagernd  
Lobau Westpr. erbeten.

[5893] Aelterer, gebild. Maschinen-  
schlosser, kl. Fehler a. redt. Sand, sucht  
Stelle im Maschinengeschäft od. and.  
Bewirtschaftung in der Branche geg. bill.  
Honorar. Off. erb. an G. Sowinski,  
Elbing, Königsbergerstr. 3.

[5824] Ein verheir., tücht., vertr.,  
tautionsfähiger  
**Oberschweizer**  
sucht, gest. auf gute Empfehl., zum  
1. Juli Stellung, desgleichen ferner  
Qualität, ältere verheirathete Ober-  
schweizer zum 1. Oktober.  
**J. Stoll, Oberschweizer,**  
Schultheim v. Talsdorf Dpr.

[5682] Ein verheirath. tücht., erfähr.  
**Oberschweizer**  
sucht Stellung zu größerem Viehstande  
vom 15. August. Melb. unter K. M.  
Kollagen erbeten.

[5914] Tüchtiger zuverlässiger  
**Müller**  
in gefesteten Jahren evang. und unverh.,  
der polnischen Sprache mächtig, sucht  
bald oder später Stellung in einer  
Geschäfts- oder Kundenmühle. Gute  
Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Off.  
an A. Giese, Landhof bei Schmilau.

**Ein verh. Müller**  
30 Jahre alt, sucht gestützt auf gute  
Zeugnisse von sofort oder später  
dauernde Stellung. Gefl. Off. w. unt.  
Nr. 5858 durch d. Exped. d. Gefell. erb.  
[5806] Suche a. 1. August ev. einen  
vollständig eingearb., poln. spr., erfähr.  
**Distriktsamts-Sekretair.**  
Gebalt 85 Mk. monatl. u. Nebenverh.  
Zeugnisse, Lebensl., Photogr. erbeten.  
Dauernde Stellung.  
Zarkowo, Bahn Gr. Neuborf,  
den 12. Juni 1895.  
Königl. Distrikts-Kommissar  
Gottschalk.







**Gegr. 1817.**  
 → 200 Arbeiter. ←  
 Silberne u. gold. Medaillen  
 für vorzügl. Leistungen.

# Fr. Hege

## BROMBERG

Schwedenstr. 26

**Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb**  
 empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten  
**Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren**

**Gegr. 1817.**  
 → 200 Arbeiter. ←  
 Complete Zimmer in jedem  
 Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

### Küpper's Gipsplattenwände

D. R. G. M. 23901, 25951 Patent angem. unübertroffen, kein Putz, trocken eingebaut, sofort zu malen oder tapeziren, ohne Holz- oder Rohr-Einlagen, freitragend. Lizenz erteilt [1880]

**Joh. F. Wegmann, Elbing,**  
 Zimmermeister,  
 General-Vertreter für Ost- und Westpreußen, Polen, Rommern.

**Pianinos** für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuz. Eisenbau. Höchste Tonfülle, Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin, Dresdenstr. 38**  
**Friedrich Bornemann & Sohn,**  
 Piano-Fabrik [1897]

### C. J. Gebauhr Flügel- u. Piano-Fabrik

Königsberg i. Pr.  
 Prämirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —  
 empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

**Thellzahlungen**  
 Umtausch gestattet.  
 Illustrierte Preisverzeichnisse gratis und franco.

**Eine 2 3 4 Körige**

äußerst solid gebaute Concert-Zugharmonika mit Glodenbegleitung, 35 cm hoch, 10 Taten, 2 Doppelbässe, vollständig, fein. Nickel-Eisenbeschlag, Verdeck in Aufsicht, Arbeit auf Wunsch auch offene Claviatur, dauerhafter weit ausziehbarer 3facher Doppelbalg, jede Falte m. Metall-schneiden, beste Neufüllb.-Stimmen, daher volle Orgelmusik: wirkliche grosse Prachtinstrumente mit 2 Registern, 40 Stimm. M. 5.00  
 3 Stimm. 60 7.00  
 4 Stimm. 80 9.00  
 versenden gegen Nachnahme [1912]

**Gebr. Gündel, Klingenthal i. S.**  
 Harmonika-Fabrik (kein Zwischenhändler).  
 Schule gratis. Umtausch gestattet.

**Hermann Eschenbach**  
 Markneukirchen i. Sa. 14.  
 direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrierte Preisliste umsonst u. portofrei. [1928]

### 200 Stück

hochfeine Cigarren versenden unter Nachnahme zu  
**nur 6 Mark.**  
 Bei Abnahme von 1000 Stück werden 50 Probe-Cigarren umsonst in besseren Qualitäten beigelegt.  
**Gommers & Schuchart, Iserlohn.**  
 N. B. Wir bitten, die Cigarren nicht mit gewöhnlich. Marktwaare z. vergleichen.

**Carl Jaeschke, Reiffe-Neuland.**

**Jaeschke's**  
 Jäger u. Gärtner bill. und befest. Instrumente z. Vertilgung des Unkrautes. Prospekt mit vorzüglichen Referenzen sendet sofort [1900]

Kein Risiko event. Betrag zurück

Tausende von Zeugnissen

Jeder Herr, welcher auf einen wirklichen vorzüglichen Stoff zu feinem Anzug oder Paletot reflectirt, fordere kostenfrei die Proben von Oster's Cheviot direct von  
**Adolf Oster, Mörs a. Rh. 10:**

### Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,  
 Stofftapeten 30 „ „  
 Goldtapeten 20 „ „  
 In den schönsten und neuesten Mustern. Musterarten überell bin franco. [1896]  
**Gebrüder Ziegler**  
 in Lüneburg.

## Spalding

### Feldeisenbahnfabrik

Joh. M. KRÜGER  
**BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.**  
 MAN VERLANGE PROSPECT!

### Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

## Seefeldt & Ottow

### Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von doppelagigen und einfachen Pappdächern. Ueberklebungen alter schadhafter Pappdächer nach eigenem System durch selbst ausgebildete Leute.

**Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.**

Ausführung von Holzcementbedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels mit Asphalt-Isolirplatten oder unserer Abdeckungsmaße.

**Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.**  
 Ausführung von Schieferdächern und Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Vorschlag kostenfrei.  
 Zweigggeschäfte unter gleicher Firma in

**Dt.-Eylau Wpr.** | **Königsberg i. Pr.** | **Posen**  
 Osteroderstrasse 14. | Gesekeplatz No. 1. | Theaterstr. 2.

## Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21

### Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht  
**kauf- und miethsweise.**  
 Sämmtliche Ersatztheile, Schienenennägel, Raschenbolzen, Lagermetall etc. billigt.

## A. Ventzki, Graudenz

### Maschinen- und Pflugfabrik

empfehl die rühmlichst bekannten

## Normalpflüge (Patent Ventzki)

sowie alle anderen Ackergeräthe, als:  
**Tiefkulturpflüge** neuester Construction, D. R. G. M.,  
**Schälplüge**, drei- und vierscharrig,  
**Grubber**, Häufelpflüge,  
**Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen**,  
**Drillmaschinen**, Saxonia-Normal,  
**Ackerwalzen**, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:  
**Ringel-, Cambridge-, Crosvill- und Schlicht-**  
**Walzen** mit gesetzlich geschützten Schmiraglern,  
**Hackmaschinen** verschiedener bester Systeme,  
 ferner:  
**Grasmäher**, Getreidemäher,  
**Garben-Mähe- und Bindemaschinen**,  
**Pferderechen** (Patent Ventzki), „Heureka“, „Puck“.

Kataloge und Preise gratis und franco.

### Hack-Maschinen

Pat. Keibel  
 sowie alle sonstigen Systeme und Constructionen

### Hand-Hackpflüge, Hack- u. Häufelpflüge

### Kartoffel-Häufelpflüge

### Gras-Mähemaschinen

### Getreide-Mähemaschinen

### Pferderechen, Tiger und Hollingwath

empfehlen [1197]

## Carl Beermann, Bromberg.

Bevollmächtigter Vertreter: Ingenieur Otto Heinschke.

**SILBERNE MEDAILLE**  
 1889  
 1895  
 1900  
 1905  
 1910  
 1914

**Prämirt!**

Gegründet 1875.  
 Empfehle meine selbstgeschmiedeten

**SILBERNE MEDAILLE**  
 1889  
 1895  
 1900  
 1905  
 1910  
 1914

## Engl. Gußstahl-Sensen

Der Stiel von 7,50 und 8 Mt. franco per Nachnahme. Bei Abnahme von mehreren Sennen 50 Pf. pr. Stiel weniger. Tausche meine Sennen bis 1. August 1895 so lange um, bis der Käufer damit zufrieden gestellt ist. [1894]

### Otto Wegner, Sennenschmied, St. Chtau.

## Dampf-Dreschmaschinen

in bewährter vorzüglich. Construction.

**Preise nicht höher als**  
 deutsches Fabrikat.

Günstige Bedingungen.  
 Volle Garantie.  
 Probedrusch.

Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

## Robey & Co., Lincoln.

Berlin C. Breslau.

Lager bei unserem Vertreter  
**J. Hillebrand, Dirschau**  
 Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt.  
 Kataloge gratis und franco. [1198]

Bitte auszuscheiden und einsenden!

## An die Stahlwaarenfabrik C. W. Gries

in Solingen. 1.

Der Unterzeichnete ersucht um portofreie Zusendung eines Probetafel-messers wie Zeichnung mit zwei aus bestem engl. Stahl geschmiedeten Klingen und Fortzieher, feinstes mit Schildpatt-Best mit pr. neu. Beschlag, fertig zum Gebrauch und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder nachstehenden Betrag dafür einzulösen. [1719]

Ort und Datum (deutlich)      Unterschrift (leserlich)

Rs. 724 CS, Best mit neu. Beschlag. . . . . Mt. 1.40.  
 Nr. 724 S. Best ohne neu. Beschlag. . . . . „ 1.20.  
 Ein feines Leder-Etui dazu höher . . . . . „ 20.  
 Nicht gewünshtes bitte zu durchreichen. Jedes Messer ist mit meinem Firmenstempel versehen. **Eigene Fabrik**, die einzige am Orte, welche nicht nur allein im Engros, sondern auch an Private und zu Fabrikpreisen versendet.

## Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede  
 empfehlen

## Lokomobilen und Excenter-Dreschmaschinen

von  
**Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln.**  
**260**  
**erste Preise.**

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:  
**Gar keine Kurbelwellen, keine inneren**  
**Lager mehr.**

**Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.**  
**Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges.**  
**Geringer Kraftverbrauch. Dauerhaftigkeit.**  
 29,600 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft.  
 Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

## Saatmais

1894 er birg. Pferdezahl, 50 Ro. Mt. 9,50, Original Nürnberger Herbst- oder Stoppelrübenamen, lange grünlähfige und runde rothlähfige, ertragreichste Sorte, 1/2 Ro. = 70 Pf., 5 Ro. Mt. 6,00 ab hier versendet die Samenhandlung [14602]

### Carl Mallon, Thorn.



## Von der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung.

(Bericht für den Gefelligen.)

in Königsberg, 11. Juni.

Gehen wir nun zu den Vereinen und Instituten über, so gebührt der Vorrang dem Vaterländischen Frauenverein, dessen Sektionen zu Königsberg, Elbing, Marienburg, Ragnit, Rastenburg u. größere Kollektivausstellungen veranstaltet und damit ein lebendiges Bild von ihrem segensreichen Wirken gegeben haben. Es ist erstaunlich, in wie überraschend kurzer Zeit sich diese Institute überall ausbreiteten, wie in wenigen Jahren hunderte von Frauen und Mädchen in den „Arbeitsstuben“ in der Herstellung von Wäschegegenständen, Strick- und Hättelarbeiten ausgebildet wurden. Der Frauenverein zu Ragnit stellt litanische Webereien aus, der zu Pr. Anna unter Leitung der Frau Verend zeigt einen Webstuhl im Betriebe, Frau Gräfin Mirbach-Sorquitten pflegt in ihrem Frauenverein die Spezialität der Korbflechterei. Eine transportable Krankenbaracke hat der Frauenverein des Landkreises Königsberg in schattigem Grün gleich am Eingange des Ausstellungsparkes aufstellen lassen. Diese soll nicht nur als Schaustück dienen, sondern ist für den Notfall auch unter der Leitung einer Diakonissin für den Samariterdienst eingerichtet, ohne hoffentlich in Gebrauch zu kommen.

Unter den Frauenerwerbschulen ist Westpreußen vertreten mit den Gewerbe- und Handelsschulen von Danzig und Elbing, mit der Hochschule von Marienburg und der Graudenz Gewerbeschule für Frauen und Töchter aller Stände. Die Vorführung der Leistungen dieser Anstalten ist auf besonderen Wunsch des Herrn Oberpräsidenten v. Goltz geschehen, um zur Hebung und zum Ansehen derselben beizutragen, denn ihr hoher Werth bei der Mädchenherziehung ist in unseren Ostprovinzen noch nicht voll anerkannt und gewürdigt. Im ganzen übrigen Deutschland erfreuen sich diese Schulen schon seit Jahrzehnten eines allseitigen Interesses und reger Theilnahme, verfolgen sie doch den Zweck, unsere Mädchen nach vollendeter Schulbildung auch praktisch für das Haus zu erziehen und zum selbstständigen Erwerb zu befähigen. Arbeitsame Töchter, tüchtige Hausfrauen verlangt unsere Zeit, die ihre Speisen selbst bereiten, ihre Kleider, ihre Wäsche selbst anfertigen, das Ausbessern und Plätten selbst ausführen können und ihr Heim behaglich gestalten. Solche Tüchtigkeit ist eine Zierde für ein Mädchen jeden Standes und nutzbringend in materieller und sittlicher Beziehung. Die Liebe zur praktischen Arbeit liegt tief in jeder weiblichen Natur, und wird diese Anlage durch verständigen von pädagogischen Grundsätzen geleiteten Unterricht entwickelt und ausgebildet, so wird sie sich gewiß zur vollen Schaffensfreude hegenbringend entfalten und Sparlichkeit, Ordnungsliebe, Reinlichkeit, Sittsamkeit und sonstige weiblichen Tugenden im Gefolge haben. — Aber auch zur Gründung eines Berufes, dessen Nothwendigkeit heute an viele Mädchen herantritt, bereiten diese Schulen vor, indem sie Handarbeitslehrerinnen, Fachlehrerinnen, Schneiderinnen, Wäschnäherinnen, Stickerinnen, Plätterinnen, Komptoiristinnen u. s. w. heranbilden, je nach Bildung und Befähigung.

Die angelegten Gegenstände der Graudenz Schule behaupten sich nicht nur inmitten der großen Konkurrenz durch ihren praktischen Werth und ihre vortreffliche Ausführung, sondern überragen in ihrer geschickten und geschmackvollen Anordnung viele ähnliche Unternehmungen. Die Graudenz Schule nimmt eine sehr hübsch decorirte große Ecke mit vier Fenstern ein. Kerngegnisse einfache, aber geschmackvolle Rahmen schüßen die meisten Arbeiten und verleihen dem Ganzen durch die gleiche Art ihrer Ausföhrung ein einheitliches, würdiges Aussehen. Vertreten ist der theoretische Lehrgang der Schneideri, der theoretische und praktische Lehrgang der Wäschekonfektion und der Lehrgang sämmtlicher Handarbeiten. In zwei großen Glaskästen liegen alle Arten und Façons der Damen-, Herren- und Kinderwäsche aus, der Raumersparnis wegen in Modellgröße (1/2 des Originals). Die mit großer Genauigkeit und sorgfamer Sauberkeit gearbeiteten Wäschstücke erregen das Entzücken der Besucher, namentlich der kleinen Mädchen; gar zu gerne möchten sie die allerliebsten Schürchen, Höschen, Hemdchen, Nachtjäckchen für ihre Puppen mitnehmen. Die Zuschnittsmethode der Wäsche, sowie der Taillen und Röcke ist in Zeichnungen und auf Pappe in Normalmodellen und Veränderungen nach Maß auf's Deutlichste veranschaulicht. Einen großen Raum nehmen die Handarbeiten ein; wir sehen in planmäßiger Entwicklung die Lehrgänge im Nähen, Flicken, Stopfen, Sticken, Klüppeln u. s. w. In einem Tafeltuch, genau in der Nachbildung des Damastgewebes ist ein acht Zentimeter langes und breites Loch eingestopft; dem Besucher ist die Stelle kenntlich gemacht durch einen blauen Faden, der die Stopfstellen eingrenzt. Hohen Werth legt die Schule auf das Flicken, wir sehen in weißen Stoff Stücke mit Kappnähten eingeseht, die wie ein eingewebtes Schnürchen aufliegen, und in buntem Zeuge so genau nach dem Muster zugepaßt, daß die Flicken mit bloßem Auge kaum sichtbar sind. Unter den Stickerien fallen ein Antependium in Silberstickerei auf schwarzem Tuch, zwei Sophasissen in schöner Farbenwahl und Anordnung ins Auge, sowie ein gesticktes Theegebäck in sogenannter Nadelmalerei, reizvoll sind auch die Filetguipure-Arbeiten. Die Namen der Schülerinnen, welche die Arbeiten nach Anleitung der Lehrerinnen Fr. Lerner ausgeführt haben, sind an jeder Arbeit vermerkt.

Eine Fülle von sehenswerthen Handarbeiten bietet auch die Kunst- und Gewerbeschule des Fr. v. Hippel-Königsberg, ferner das Handarbeitsseminar und die Fachschule von Frau Dr. Stobbe in Königsberg, ein 1876 gegründetes Institut, das hervorragende Leistungen aufzuweisen hat, die noch ältere Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Elbing, die Handelslehreanstalt des Vereins Frauenwohl zu Königsberg, die uns einen klaren und dankenswerthen Einblick in die allmählichen Fortschritte ihrer Schülerinnen gewährt.

Unser Rundgang durch das Gebiet der Frauenerwerbschulen ist noch lange nicht beendigt. In einem anstoßenden Gebäude

sehen wir zahlreiche Damen mit der Bereitung und dem Verkauf von Speisen beschäftigt. Die Preise sind sehr niedrig, und das Essen sehr schmackhaft. Es ist eine komplette Volkstüche, die unter Leitung des Königsberger Volkstüchervereins in Aktion gezeigt wird und deren musterhafte Einrichtung die Berliner Firma Förster und Runge uneigennützig zur Verfügung gestellt hat. Auch die Thätigkeit der Kindergärten wird uns an freundlichen Nachmittagen vor Augen geführt.

Im „Pavillon des kleinen Kindes“ endlich betrachten wir uns mit förmlicher Andacht die immense Literatur, die Apparate, Kleider und Kleidchen, Nahrungsmittel, Spielsachen und Turngeräthe, die dem Baby bis zum „Sechsjährigen“ hinauf dienen sollen. Spiel- und Kranzengimnastik mit allen dazu gehörigen Einzelheiten fesseln unsere Aufmerksamkeit, und so reizend viele Spielsachen auch sind — selbst eine Puppenstube mit elektrischer Einrichtung fehlt nicht — so müssen wir doch feststellen, daß in erster Linie immer der pädagogische und gesundheitliche Gesichtspunkt berücksichtigt worden ist. Die Firma, die sich um diese Ausstellung verdient gemacht hat, ist das Spielwaren-Geschäft von Carl Weiß in Königsberg, während Gebr. Siebert für die Bekleidung des Kindes Sorge tragen.

## Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

Der Theaterverein, dessen Zweck die Erhaltung des dem Zimmermeister Fischer gehörigen Theaters als Stätte deutscher Kunst und die Pflege dieser Kunst ist, hatte um eine jährliche Beihilfe gebeten. Die Stadt hat das Theatergrundstück mit 12500 Mk. zu 4 Prozent Zinsen verliehen. Der Magistrat beantragt nun, nicht dem Verein eine Beihilfe zu geben, sondern von den Zinsen des Herrn Fischer dargelegenen Kapitals 2 pCt. auf die Zinsen zu verrechnen und 2 Prozent unter Zuwachs der erparten Zinsen zur Tilgung der Kapitalschuld zu verwenden, so daß dadurch das Theaterunternehmen allmählich von der Schuld entlastet wird. Der Referent Herr Obuch setzte in längerer Darlegung die Bestrebungen des Theatervereins auseinander und erklärte es aus verschiedenen Gründen für praktisch, dem Verein die Beihilfe zu gewähren, als den Theaterbesitzer zu entlasten. Er theilte mit, daß der Herr Oberpräsident bei dem Herrn Minister eine Beihilfe beantragt hat, und daß der Graudenz Kreisaußschuß die Bewilligung einer Beihilfe abgelehnt hat. Er wies nach, daß die Einnahmen des Theaters die Unkosten nicht decken können und bat, dem Verein eine jährliche Beihilfe von 300 Mk. zu gewähren. Die Versammlung beschloß, unter Ablehnung des Magistratsantrages, demgemäß.

Mit der Verpachtung des alten Brunnenplatzes vor dem Grundstück Blumenstraße 19/20 für jährlich 10 Mark an Herrn v. Wedel bis auf Widerruf erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die Versammlung erklärte sich ferner damit einverstanden, daß das Trottoir vor dem neuen Weisse'schen Grundstücke in der Kottenstraße in Zementbeton mit Rand- und Rinnsteinen für 698,16 Mark hergestellt, wovon die Geschwister Weisse 289,60 Mark zu tragen haben. Mehrere Vorlagen über Mehrausgaben wurden der Rechnungs-Revisions-Kommission überwiesen, ebenso der Bericht über die Krankenhausverwaltung, welcher ergiebt, daß die Rechnung für 1894/95 mit einer Mehreinnahme von 5735,12 Mark abschließt. Die durch Reise- und Vertretungskosten für Lehrer und Lehrerinnen entstandene Mehrausgabe von 1260,13 Mark wurde genehmigt.

Auf den Laternen an der neugepflasterten Straße der Oberthornerstraße sollen statt der bisher üblichen Laternen Gängelaternen mit einfachen Glühlampapparat an gebracht werden, wodurch ein Mehraufwand von 100 Mk. entsteht; diese Summe wurde bewilligt.

Zur Verwaltung der Gemeindefriedhöfe in der Kallmiserstraße und am Festungsberge wurde aus den Stadtverordneten die Herren Wiron und Scheller, aus der Bürgerschaft die Herren Restaurateur Seeger und Rentier Klatt gewählt.

Bei dem Krankenhaus hat sich der Neubau eines Abortgebäudes mit Heizanlage (Gasöfen) und die Beschaffung eiserner Wagen dazu als unumgänglich nöthig herausgestellt. Die Versammlung bewilligte zu diesem Zweck 5000 Mk.

Ferner muß der Wäschebestand des Krankenhauses vermehrt, sodann müssen Matratzen, Wäschschüssel, Mobiliar, Milchöpfe, Tassen, Küchengeräthe u. neubeschafft und einige nöthigen Bazararbeiten, wozu auch die Einrichtung der Gasbeleuchtung für die Kranzengimnastik gehört, ausgeführt werden; hierzu wurden 5015,35 Mk. bewilligt.

In der vorigen Sitzung war die vom Magistrat beantragte Vergütung von 75 Mk. monatlich für den neu anzunehmenden Gehilfen des Standesbeamten nicht genehmigt, sondern nur eine solche von 50 Mk. bewilligt worden. Da indessen für diesen Betrag eine geeignete Kraft nicht zu finden ist, erklärte sich nunmehr die Versammlung mit der Festsetzung der Vergütung auf 75 Mk. einverstanden.

Sodann wurde der Abschluß einer Unfallversicherung gegen alle die Stadt möglicherweise treffenden Unfälle mit der Gesellschaft in Winterthur genehmigt und zu diesem Zweck 240 Mk. jährlich bewilligt.

Herr Böcker, welcher seit 1870 das Amt eines Armenvorstehers bekleidet, hat wegen seines hohen Alters und seiner Kränklichkeit beantragt, ihn von der Verwaltung seines Amtes zu entbinden. Die Versammlung ist hiermit einverstanden und beschloß, Herrn Böcker für seine treue Amtsföhrung in einem Schreiben zu danken. Außerdem ist das Amt des Armenvorstehers des 17. Bezirks erledigt; für diesen Bezirk wurde Herr Gastwirth Schiefelbein gewählt. Ferner wurde beschlossen, aus dem Armenbezirk 24 und 26 drei neue Bezirke Nr. 24, 26 und 27 zu machen. Den Bezirk 24 behält Herr Hauptlehrer Preuß, für die beiden anderen Bezirke wurden die Herren Bauunternehmer Witt und Lehrer Schwarz gewählt.

Es folgte eine geheime Sitzung.

## Haus- und Landwirtschaftliche.

Geflügelmast mit Magermilch.

Bei Anwendung von süßer Magermilch zur Geflügelmast erhält man ein ganz vorzügliches Fleisch. Während der Mastung, die auf verschiedene Art durchgeführt werden kann, verabreicht man als Weichfutter gebrochenen Mais, auch Gerstengröße und Haferstroh, alles mit der Milch getocht. Nebenbei ist natürlich etwas Körnerfutter, geringer Weizen, Kleinförmiger Mais, Hafer zu geben. Recht gut mästeten sich auch Hühner mit Kleinförmigem, gequelltem Mais-Körnerfutter allein, wozu lauwarme Milch als Getränk verabreicht wurde. Es versteht sich von selbst, daß die sonstigen Bedingungen für eine Erfolg versprechende Mastung vorhanden sein müssen. Junge Thiere mästfähiger Rassen, warmer Fütterungsraum, enge Einzelbehälter und gesundes,

schimmelfreies Futtermaterial. Schädlich wirkt angesäuertes Futter.

Das Berspringen gefüllter Bierflaschen, das so häufig vorkommt, wenn man die Flaschen an einem warmen Ort aufbewahrt, kann man leicht verhüten, indem man beim Verkorken der Flaschen einen ungefähr zwei Finger langen Strohhalm zwischen dem inneren Rande des Flaschenhalses anbringt. Der Halm wird zwar sehr zusammengedrückt, aber durch seine Hartröhren vermag immer noch so viel Luft zu entweichen, daß dem Berspringen der Flaschen vorgebeugt wird. Selbstverständlich darf der Strohhalm keinen Knoten zeigen.

## Gelbleberne Strandschuhe

werden leicht unansehnlich und bedürfen der Auffrischung in Farbe und Glanz. Zu diesem Zweck schmelze man drei Theile gelbe Vaseline mit einem Theile Gelbwachs zusammen, indem man die Masse gehörig durchrührt und dann in eine Blechdose gießt. Trägt man die Masse nach dem Erkalten auf die Strandschuhe auf und reibt diese mit einem weichen Lederlappen, so erhalten sie ihren Glanz und ihre frühere Farbe wieder.

## Verschiedenes.

— An der Universität Berlin wird die Errichtung eines pharmazeutischen Instituts beabsichtigt und man hofft, diesen Plan nach Verlauf weniger Jahre ausführen zu können. Inzwischen hat sich die preussische Unterrichtsverwaltung entschlossen, ein chemisches Laboratorium mit 60 Arbeitsplätzen für ausschließlich pharmazeutische Zwecke zur Verfügung zu stellen, zu dessen Leitung der Privatdozent Dr. S. Thoms ausersiehen ist.

— Zur Linderung des großen Elends, das über viele Familien im Oberamtsbezirk Balingen durch die Ueberschwemmung der Elbe herabgekommen ist, erläßt ein aus Balingen bürgerlich bestehendes Bezirkskomitee einen Aufruf, in dem es heißt: Sieben Gemeinden des Bezirks sind eine Stätte unermesslicher Noth und größten Elendes geworden; die Feld- und Futter-Erträge der ohnehin armen Kleinbäuerlichen Bevölkerung sind zum großen Theil vernichtet; die Hoffnung auf eine ergiebige Ernte, welche die Schäden des Futternothjahres 1893 ausgleichen sollte, ist zerstört. Wittwen und Waisen sind der größten Noth preisgegeben, wenn ihnen nicht schnelle und reichliche Hilfe zu Theil wird. Der entstandene Schaden geht weit über eine Million Mark hinaus. An alle Deutschen, die ein Herz für ihre schwer geprüften Landsleute haben, wendet sich das Komitee mit der Bitte um Unterstützungen. Jede Gabe ist dem Komitee, dessen Vorsitzender, Oberamtmann Fischer in Balingen, zur Entgegennahme aller Sendungen bereit ist, willkommen.

— Einen gräßlichen Selbstmordversuch hat neulich das 17jährige Dienstmädchen Alara Sabuczewski gemacht, das bei dem Malermeister Hallbach in Charlottenburg in Stellung war. Die J. war von ihrem Dienstherrn der Kriminalpolizei angezeigt worden, weil sie ihm 20 Mark entwendet hatte. Aus diesem Grunde beschloß sie, ihrem Leben ein Ende zu machen. Um diesen Entschluß auszuführen, ging sie in den Keller, begoß sich von oben bis unten mit Petroleum und steckte dann ihre Kleider in Brand. Als sie bereits in Flammen stand, kam der Musikfiedrich Kille hinzu, warf sein Drillzeug über die Brennende und erstickte die Flammen. Obwohl das ziemlich rasch gelang, hat das Mädchen doch bedeutende Brandwunden davongetragen und liegt im Krankenhaus hoffnungslos darnieder.

— Die älteste Zunft in Deutschland ist die am 11. Juni 1396 gegründete Bäcker-, Pseffertschler- und Konditoren-Zunft in Götting, die also dieser Tage die Feier ihres 500jährigen Bestehens begehen konnte. In früheren Jahrhunderten war die Befugniß, in Götting dem Bäckergerber obzuliegen und den Handel mit Mehl, Brod und Semmeln zu treiben, an den Besitz einer Pant geknüpft. Der Göttinger Magistrat löste gegen Zahlung von 340 Thalern im Jahre 1850 diese Gerechtigkeiten ab.

— [Kasernhofblüthe.] Sergeant (zum Rekruten): „Dibbelberger, ich hab' sie im Verdacht, den Stein der — Dummen gefunden zu haben!“

## Erschaaft.

Im Erschaaft haben Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

## Rosenberg Weßpr., 13. Juni.

Die Preussische Geflügelverwaltung hatte den Wunsch geäußert, daß auch in Westpreußen die Zucht von Remontepferden betrieben würde. Seit längerer Zeit sind auch schon in den Kreisen Rosenberg und Lobau die Landwirthe aus eigenem Antrieb damit vorgegangen. Bei dem geringen Ankauf von Remonten aus diesen Züchtereien war es aber natürlich, daß die Pferdezuucht wieder ins Stocken gerieth und der neuen Richtung der Kaltblutzuucht, die immer eine Entartung der Pferdezuucht bedeutet, nicht mehr in rechter Weise entgegengetreten werden kann.

Im Sinne vieler für die Zucht edler warmblütiger Pferde eingenommener Grundbesitzer in den Kreisen Rosenberg-Lobau hat Herr v. Brünnebeck-Vellischwig einen Versuch gemacht, durch vergrößerten Absatz die edlere Zuchttrichtung zu erhalten und zu verstärken.

Herr v. Brünnebeck hatte sich deshalb an das Königlich Sächsisch-Armeekorps gewandt, es war ihm auch von dort aus ein Ankauf von Remonten bezeichnet worden. Es schien somit Aussicht vorhanden, in einer in der warmblütigen Pferdezuucht schon vorgeschrittenen Gegen Westpreußen die Pferdezuucht auch weiter zu vervollkommen und den andern Theilen der Provinz Anregung zu geben. Leider hat sich aber bei der ersten Annäherung eines Gehülfen des betreffenden Ankäufers in diesem Frühjahr sehr bald herausgestellt, daß er für eine zuverlässige dauernde Entnahme von Remonten und die damit in Aussicht genommene Gründung eines dauernden Züchtungsbezirks in Westpreußen keine Gewähr bot. Er hatte die Pferde für leichte Kavallerie schon in Ostpreußen gekauft und verlangte hier Artilleriepferde, ohne überhaupt mehr wie drei Züchter in den oben genannten Kreisen zu besuchen, und ohne das geringste Interesse für Schaffung eines dauernden Pferdebezugsbezirks für Sachsen zu zeigen.

Es steht also bei dieser Interesslosigkeit der verschiedenen Remontenankäufe-Kommissionen für die Hebung der Remontepferdezuucht in Westpreußen der Verfall der mit Mühe angebahnten westpreussischen Pferdezuucht wieder vor der Thür, wenn nicht noch im letzten Augenblick die Preussische Geflügelverwaltung und Remontenabtheilung im Kriegsministerium Wege einzuschlagen wissen, welche durch vermehrte Ankäufe diesem Verfall vorbeugen. Legt man aber auf die früher gewünschte Remontepferdezuucht hier keinen Werth mehr und genügt Ostpreußen als Zuchtland, so mag man dies offen aussprechen, damit nicht unnütze Mühe und Kosten entstehen. Dann geht man in Westpreußen eben auf die Zucht von schweren Arbeitspferden zurück und schafft sich wenigstens die Thiere zum eigenen Wirtschaftsgebrauch. — u. —



## Bekanntmachung.

Wir bringen hiernit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Vereins durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten neunten

# Marienburg Geld-Lotterie

Wie festgesetzt

am Freitag, den 21. Juni 1895

stattfindet. Die Ziehung wird an dem genannten Tage, Vormittag 8 Uhr, im hiesigen Rathhause beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.  
Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand  
des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.  
von Gossler. Delbrück.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich

Marienburg Loose à Mk. 3, (11 Loose für Mk. 30)  
(Porto und Liste 30 Pf.) so lange der Vorrath reicht.

**Carl Heintze,** Berlin W.,  
Unter den Linden 3.

Loose-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.  
Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden“.

[5131]

## Geld-Gewinne:

1 a	90000-90000
1 a	30000-30000
1 a	15000-15000
2 a	6000-12000
5 a	3000-15000
12 a	1500-18000
50 a	600-30000
100 a	300-30000
200 a	150-30000
1000 a	60-60000
1000 a	30-30000
1000 a	15-15000
3372-	Mark 375000

## Parzellirungs-Anzeige.

Sonntag, den 16. d. Mts.

von 12 Uhr an  
werde ich Unterzeichneter die den Parzellen-Eigentümern gehörige  
**Gutsparzellirung zu Borowo**  
gute Brodstelle, verbunden mit ca. 25  
Hektar Ackerboden und guten Wiesen,  
großem Garten, guten Gebäuden, hart  
an der Chaussee von Culm nach Stolpko  
führend, gelegen, im Ganzen oder auch  
in kleineren Parzellen veräußern. Die  
Gutsparzellirung kann auf Wunsch auch  
ohne Land gekauft werden. Restkauf-  
gelder werden unter sehr günstigen Be-  
dingungen gestundet. [5466]  
Culm, im Juni 1895.

J. Mamlock.

[5764] Ein Gut  
390 Hektar, i. d. Nähe von Garnison u.  
Gymnasialstadt Br. Polen, mit gutem  
Boden u. Wiesen u. vollständig u. gut  
bestandener Ernte ist bei einer Anzahl-  
ung von 15- bis 18000 Mk. billig zu  
verkaufen. Näheres kostenlos durch  
H. Lindenzweig, Tremsen.

## Freiwillig. Verkauf.

Das Gut Kl. Falkenau

Kreis Rosenberg Westpr., an Chaussee  
und Bahn, Bahnhof Sommerau und  
Charlottenwerder, gelegen, bestehend aus  
750 Morgen vorzüglichem Boden (eben),  
besät, mit schönen Wiesen, Gebäuden  
u. Inventar, beabsichtigt Unterzeichneter  
im Ganzen oder in Parzellen zu ver-  
kaufen. Hierzu ist ein Termin auf  
Montag, den 24. Juni cr.,  
von Vormittags 10 Uhr ab,  
an Ort und Stelle anberaumt und lade  
Käufer mit dem Bemerkten ergebenst ein,  
dass die Verkaufsbedingungen günstig  
gestellt, indem Kaufinteressenten längere  
Zeit bei 5 Prozent gestundet bleiben.  
[5611] D. Sass, Allenstein.

## Rentengut!

Selten günstiger Kauf

150-300 Morgen, nur Weizenboden  
mit guten Wiesen, voller Erntertrag, Weizen,  
Korn und Sommerung, an Chaussee  
gelegen, dazu gehöriges massives Wohn-  
haus, Stall und neue große Holz-  
scheune, sind sehr preiswerth zu verkaufen.  
Anzahlung 6000 resp. 12000 Mark. Re-  
stbendes und todes Inventar nach Ueber-  
einkunft. Dom. Friedeb. von Wrohl  
Westpr., Bahnhofsstation: Vriesen oder  
Strasburg Westpr. [4716]

## Günstiger Grundstückskauf

5527] Ein Grundstück im Kreise  
Culm, circa 250 Morgen durchweg fle-  
schfähiger Boden, mit vollständigem  
Inventar und Ernte, ist für den  
billigen Preis von 45000 Mark zu  
verkaufen. Nähere Auskunft erteilt  
J. Rosenberg, Adl. Waldau  
bei Göttersfeld.

## Renten-Güter

in Elsenau bei Sarnow Westpr.  
sind noch unter den bekannten günstigen  
Bedingungen veräußlich: eine Parzelle  
40 resp. 60 Morgen inkl. 15 Morgen  
Wiesen, 6 Morg. Schöpfung, mit guten  
Gebäuden, dicht am Dorf. 1 Parzelle  
75 Morgen, mit Wiesen und Holz.  
2 Parzellen à 60 Morgen, mit Wiesen.  
1 Parzelle 45 Morg. und 2 à 40 Morg.,  
meist Kleef. Boden, 80-100 Mark pro  
Morgen. 1 Parzelle 180 Morg. Land,  
Wiesen und Wald und 230 Morgen See  
à 60 resp. 30 Mk. und 1 Acker mit  
300 Morg. mit Wiesen, Holz, Gebäuden  
und Inventar, Acker ist bestellt. Bau-  
material wird billigst zur Stelle ge-  
liefert, wodurch mit geringen Mitteln  
gekauft und gebaut werden kann. Be-  
träge können hier täglich gem. werden.  
3912] Die Gutsverwaltung.

## Mein Grundstück

108 Morg. Weizenboden, in guter Kultur  
und gut best., Wirtschaftsgelände sehr  
gut. Dazu gehört ein massives Gast-  
haus, welches jährlich 650 Mk. Pacht  
einbringt, gute Lage, zwei Gasthäuser  
im Dorfe, drei Schulen, Postagentur  
und eine katholische Kirche, beabsichtige  
ich fränkischhalber mit lebendem und  
todes Inventar zu verkaufen oder in  
kleineren Parzellen aufzuteilen. Der  
Kauf ist sehr gut und sehr vorteilhaft  
mehrere Jahre zu 4%. Weib. werden  
brieflich unter Nr. 5368 durch die Exp.  
des Gefälligen erbeten.

## Kaufgesuch!

Kaufe sofort ein selbstständiges  
Gut von 5-800 Morgen Acker mit  
Siderbeist. Acker tragend, gute Gebäude,  
feste Hypothek, mit 25-30000 Mk. An-  
zahlung. Offerten werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 5491 durch die Expedition  
des Gefälligen in Grandenz erbeten.

## Ein Hotel

mit gangbarer Restauration von ein-  
zahlungsfähig. Käufer von gleich oder  
1. Oktober cr. gesucht.  
Offert. briefl. unt. Nr. 5519 an die  
Exp. des Gefäll. erb.

## 5513] Eine gangbare

Wädelerei  
wird hier für oder aber auch später zu  
pachten resp. kaufen gesucht. Gef. Off.  
bitte zu richten bis zum 20. d. Mts.  
unter N. L. 100 postl. Tschel Westpr.  
[5743] Fein. Restaurant o. Kaffee-  
haus, auch Gasthaus i. Provinzialstadt  
o. Ausflugsort i. Nähe großer Stadt zu  
pacht. gef. Off. Boppot post. rest. H. 7435

## Rosen abge- schnittene Rosen

zu Tagespreisen. [5029]

Regelmäßige Abnehmer bevorzugt.

**Jul. Ross, Bromberg,**

Blumensalon, vis-à-vis Hotel Adler.

Eine Partie

alter Fenster

verschiedener Größe sind zu verkaufen

Marienwerderstraße 4.

## Viehverkäufe.

## Es stehen zum Verkauf:

1. 5 jähr., angerittene braune Stute  
vom Vollbluthengst Levert, 1200  
Mark, Größe 5 Fuß 5 Zoll;
  2. 4 jähriger, angerittener Dunkel-  
schimmel-Wallach vom Vollblut-  
hengst Bergmann, 1000 Mark,  
Größe 5 Fuß 3 Zoll; [4734]
  3. 4 jähr., angerittener Happtwallach,  
vom Vollbluthengst Bergmann,  
900 Mark, Größe 5 Fuß 3 Zoll;
  4. 5 jähr., angeritt. weißgeborener  
Schimmelponny vom Vollblut-  
hengst Bergmann, 300 Mark, Größe  
4 Fuß 7 Zoll;
  5. 4 jähr., angerittener hellbrauner  
Wallach vom Vollbluthengst Berg-  
mann, 800 Mark, Größe 5 Fuß  
2 Zoll.
- Distromekto (Bahnhofsstation).  
Graf Alvensleben.

## Angler Bulle

1 1/2 Jahre alt, importiert, mit hervor-  
ragend schönen Formen, ist preiswerth  
abzugeben.

[5648] Dom. Haffeln b. Schlohan.

## Ein Holländ. Bulle

2 1/2 Jahre alt, von guten Formen, ist  
überzählig und verkauflich bei [5141]  
Plehn, Grubbe.

## 1. Eine Fuchsstute, 4 Jahre, 5 Fuß

5 Zoll, als Reitpferd sich eignend,

2. eine braune Stute, 3 Jahre,

5 Fuß 4 Zoll, sehr schön gebaut,

3. ein brauner Wallach, 3 Jahre,

5 Fuß 5 Zoll,

4. eine braune Stute mit breitem

Blut, 3 Jahre, 5 Fuß 1 Zoll

verkauft

Sellnowo bei Rehdn.

Auch ist hier Roggen-Krummstroh

billig zu haben. Fr. Schwara.

Der Verkauf von Böden aus

meiner [2642]

## Orfordshiredown

Bollblut-Herde

hat begonnen.

**H. Fliessbach.**

Chottschewke bei Zelaen.

4738] In Annaberg bei Bahnhof

Melno Kreis Grandenz, stehen gut

gebauete, sehr stark entwickelte

## Orfordshiredown

Jährlingsböcke

geb. im Januar und Februar 1894, und

auch einige vorzügliche

**2 jähr. Böcke**

geb. im Januar und Februar 1893,

zum freihändigen Verkauf zu festen

Tagpreisen. Die Herde wurde auf der

diesjährigen Distriktschau in Marien-

werder prämiert.

5099] Dom. Limbsee bei Freystadt

Wpr. verkauft

## Sprungfähige Eber,

jüngere Eber und

jüngere Sauen

der sehr frühreifen weißen Rasse.

**Riesen-Rainchen**

grau, prima Rasse, verkauft billigst

5480] Peikowski, Sillowo Dpr.

## Geschäfts- und Grund- stücks-Verkäufe und Pachtungen

Ein flott gehendes Puß-, Weiß-,  
Woll- und Kurzwaren-Geschäft in

einem Kreisort Dityr. ist Familienver-

hältnisse halber zu verkaufen. Offerten

werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5683

durch die Expedition des Gefälligen in

Grandenz erbeten.

## Flottgehendes

Kolonialwaaren- und

Destillations-Geschäft

mit gut eingeführter Viehkube in

einer kleineren Stadt Westpreußens ist

aus demselben halber bei 7000 Mk.

Anzahlung (einschl. Waarenlager) zu

verkaufen. Weib. wird. briefl. m. Auf-

schrift Nr. 5684 durch die Exped. des

Gefälligen erbeten.

Ein gut gehendes, rentables

## Kolonialwaaren-Geschäft

mit Auskauf, in einer lebhaften Kreis-

und Garnisonstadt Ostens, ist v. 1. O-

tober, eventl. früher, an einen tüchtigen,

christlichen Kaufmann zu verpachten oder

mit Grundstück zu verkaufen. Zur Ge-

schäftsübernahme sind 6000 Mk. erfor-

derlich. Weib. briefl. m. d. Aufschr. Nr.

5669 d. d. Exped. d. Gefälligen erbeten.

## Ein r. Gasthaus

mit 11 Fremdenzim., vorz. Lage, i. e. gr.

Garnisonstadt Wpr., ist weg. Krankheit

d. Bes. zu verkaufen, evtl. wird ein Kl.

Haus i. d. Stadt als Anzahlung ange-

nommen. Off. briefl. unter Nr. 3923

an die Exped. des Gef. erb.

5117] Meine Dampfbränerie

Barnau will mit voll. Inv. an thall.

Sachmann f. 43000 Mk. bei ger. Anz.,

verkauft od. verpacht. Letztjahr-Produkt

4000 Hektol. Paul Berner, Boppot

## Bäckerei

in bester Lage am Markte in vollem

Betriebe ist von sofort zu vermieten.

[5696] H. Holmann, Culm, Markt 33.

[5339] Verkauft preiswerth meine

## Grundstücke

Ostsee Ostpr., Neuer Markt 6, in

welchem ein Material-, Destillations-

und Restauration-Geschäft mit gutem

Erfolg betrieben wird, sich aber auch

sehr gut zu jedem and. Geschäft eignet,

und Ritterstraße 18, bei einer An-

zahlung von 12000 Mk. Agenten verb.

G. Fries, Ostsee Dpr.

5697] Tremessen.

Mein am Markt gelegenes

## Hausgrundstück

In welchem seit mehr als 20 Jahren ein

gutgehendes Schank-Geschäft betrieben

wird und welches außerdem gegen 360

Mark jährliche Miete bringt, ist sofort

zu verkaufen.

S. Roszchynski, Tremessen.

[5753] Gut eingeführte, flott gehende

## Konditorei

in großer Garnisonstadt Westpreußens,

billig zu verkaufen. Off. unter R. 1206

an Rudolf Rosse, Berlin, erbeten.

[5750] Das Gut Adlig Lissewo

ca. 2200 Morgen groß, mit der Stadt Gollub grenzend und an der Chaussee

gelegen, soll

parzellirt

werden. Es hat größtentheils vorzüglichen Weizenboden und bietet sich hier die

beste Gelegenheit Parzellen, eventl. mit der Ernte, mit günstigen Bedingungen

kaufen zu können.

Geeignete Bewerber, namentlich Gärtner, mache ich besonders aufmerksam

auf den sogenannten Schützenplatz mit Wäldchen, bisher Schützenplatz der Schützen-

gilde und Ausflugsort der Golluber, circa 1 Kilometer von der Stadt, dicht an

der Chaussee gelegen, eignet es sich sehr gut zur Anlage eines Vergnügungsortes

mit Garten, Konfess für ein Restaurant wäre zu erlangen.

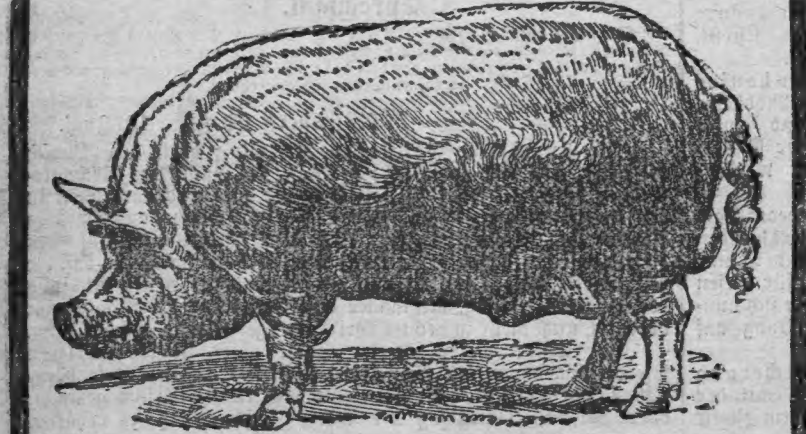
Die projektirte Bahn Schöensee-Gollub-Strasburg nimmt nahe Adlig

Lissewo einen Bahnhof in Aussicht.

Reflektanten belieben sich an mich zu wenden.

Mühle Lissewo bei Gollub, im Juni 1895.

M. Lewin.



## Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrassen

der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station Friedrichs-  
werth. Wiederholt prämiert. Auf den Ausstellungen der D. L.-G. 1887  
Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14  
Preise. 1890 Strassburg i/E. 12 Preise. Bremen 25 Preise. Internat.  
Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-  
Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung  
Wien: 6 Preise, darunter E. renpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht.  
1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung.  
Wien: Siegespreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien. Die Herde  
besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer  
derben Constitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit  
und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen  
von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvoll-  
endete Thiere mit gutem Stammbau werden zu Zuchtzwecken ausge-  
sucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden  
zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben.  
Die Preise sind fest u. verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachn.  
des Rechnungsbetrages bei Franks-Zurücksendung der Transportkaffage.  
Es kosten: 2-3 Monat alte Eber 60 Mk., Säue 50 Mk.  
3-4 80 70

(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärlar).  
Sprungfähige Eber (150-400 Mk.), gedeckte u. hochtragende volljährige  
Frühtingssäue (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200-300 Mk.) sind stets vorhanden.  
Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne.  
Friedrichswerth, 1895.

Ed. Meyer.  
Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands und Oester-  
reich-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der  
Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere  
vollständig gegen Kälte geschützt sind. [50]